Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 80 Pf.
und bei besonderem Zubringen des Hauptstückes
zur Mittagszeit eine Extragebühr von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

№ 154. Halle, Freitag den 6. Juli. [Mit Beilagen.] 1877.

Telegraphische Depeschen.

Ems, d. 4. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute zum Besuch des Kaisers, der sich fortdauernd sehr wohl befindet, hier eingetroffen. — Der Minister des Innern, Graf Eulenberg, und der Polizeipräsident v. Madai sind angekommen.

Heidelberg, den 4. Juli. Der bekannte Staatsrechtslehrer, Geheimrath Dr. Zöpfl, ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Paris, d. 3. Juli. Das Journal „République française" wurde heute vom Zuchtpolizeigerichte von der Anschuldigung, durch den Abdruck des Artikels der „Daily News", betreffend die Mission Cardinals Guibert nach Rom, falsche Nachrichten verbreitet zu haben, kostenfrei freigesprochen. In den Entscheidungsgründen wird hervorgehoben, das angeklagte Journal habe den Artikel erst 48 Stunden, nachdem die londoner „Daily News" frei nach Frankreich hereingelassen worden, und 24 Stunden nach der Veröffentlichung des Artikels im Journal „Bien public" abgedruckt und deshalb wohl zu dem Glauben gelangen können, daß es ein Recht zum Abdruck des Artikels habe. — Im Süden Frankreichs sind von einigen Präfekten die Freimauerlogen als die angeblichen Heerde revolutionärer Umtriebe geschlossen worden. — Der deutsche Botschafter, Graf Münster, tritt morgen seine Weiterreise nach Deutschland an.

Paris, d. 4. Juli. Zorilla, Munoz und Lagunero sind aus Frankreich ausgewiesen und gestern an die deutsche Grenze gebracht.

Moskau, d. 4. Juli. Dr. Strousberg ist aus der Schuldhaft entlassen und befindet sich wieder im Hausarrest im Hotel Dusseaux. Die Falliterklärung ist durch die betreffende Commission annullirt. Wie es heißt, käme in den nächsten Tagen der anderweitig gegen Dr. Strousberg erfolgte Urtheilsspruch auf Landesverweisung zur Ausführung.

Orientalische Angelegenheiten.

London, d. 4. Juli. Im weiteren Verlauf der gestrigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Graf Derby dem Deputirten Harrowby, eine Grenzlinie zwischen der Türkei und Persien sei niemals festgestellt worden. Die Verhandlungen wegen derselben seien oftmals unterbrochen und neuerdings in Folge des russisch-türkischen Krieges suspendirt worden, abgebrochen seien dieselben indessen nicht. Angesichts der großen Wichtigkeit, einen Krieg zwischen Persien und der Türkei zu verhindern, werde die englische Regierung ihr Möglichstes thun, um dem Ausbruche eines solchen Kampfes vorzubeugen.

Wien, d. 4. Juli. Der „Polit. Korresp." wird aus Belgrad vom heutigen Tage gemeldet: Die Skupschtina hat einen Ausschuß zur Berathung einer Adresse an den Fürsten gewählt. Das Ministerium verfügt gegenwärtig in der Skupschtina über eine Majorität von zwei Drittel der Mitglieder. Die Nachricht von einem bevorstehenden Durchmarsch rumänischer Truppen bei Radujevacs behufs einer Kooperation mit der serbischen Armee an der Timoklinie, wird als vollständig unbegründet bezeichnet. Seitens der serbischen Regierung ist eine Mobilisirung von Truppen bis jetzt nicht angeordnet worden. Dagegen verlautet, daß der Kriegsminister behufs einer neuen Organisation der Armee die Erhöhung des Aktivstandes auf 20,000 Mann beantragen werde.

Wien, d. 4. Juli. Das „Tageblatt" meldet: Nach einer Meldung aus russisch Polen begannen die in den Westgouvernements angehäuften Truppen den Vormarsch nach Süden. 150,000 Mann werden an die Donau nachgeschoben.

Wien, d. 4. Juli. Telegramme der „Neuen freien Presse." Aus Konstantinopel vom 3.: Die türkische Garde geht zur Donauarmee ab. — Aus Varna vom 2. d.: Bis gestern Vormittag lagen aus Sistowa und dessen Umgegend keine wichtigeren Nachrichten vor. Die russische Cavallerie schwärmte auf der Straße bis Bjela und Akzair. Von türkischen Reiterpatrouillen wird gemeldet, es hätten stärkere russische Abtheilungen die Jantra in ihrem unteren Laufe überschritten. Das russische Hauptquartier rückt wahrscheinlich direct gegen Tirnowa vor und wird auf dieser Route ein größerer Kampf erwartet, sobald die Russen die Donau mit genügender Macht passirt haben. Man glaubt, daß noch ein weiterer Donauübergang der Russen zwischen Rustschuk und Silistria stattfinden werde; Rustschuk wird täglich stundenlang bombardirt. — Aus Varna vom 3. Juli. Der Seraskier Redif Pascha ist Abends hier eingetroffen und reist morgen ins Hauptquartier ab. Das österreichische und französische Consulat zu Rustschuk haben durch das vorgestrige Feuer der Russen arg gelitten. Russische Infanterie wurde gestern auf der Insel Ramazan gegenüber Rustschuk gesehen.

Schumla, den 4. Juni. Vorgestern fanden kleine Gefechte um Biclovo am Jantrafluß statt, wobei die Türken im Vortheil blieben.

Konstantinopel, den 3. Juli. Eine Mittheilung des Ministers des Auswärtigen an die Vertreter der Pforte im Auslande lautet: „Das pariser Journal „La France" veröffentlichte am 21. Juni eine Note, welche der rumänische Minister des Auswärtigen Cogalniceanu am 15. Juni an die diplomatischen Agenten der Großmächte in Bukarest gerichtet haben soll, worin behauptet wird, die türkischen Militärbehörden und die türkischen Truppenbefehlshaber hätten den Befehl erhalten, den rumänischen Soldaten keinen Pardon zu geben. Sie werden ersucht, dieser Behauptung, welche eine Beschimpfung der türkischen Armee enthält und das Gehässige und Unredliche solcher willkürlichen Behauptungen hervortreten läßt, das entschiedenste und bestimmteste Dementi entgegenzusetzen. Mit derselben Bestimmtheit wollen Sie der unwürdigen Beschuldigung desselben Blattes entgegentreten, daß das cirkassische Corps und die Freiwilligen Hirten, Frauen und Kinder niedermetzelten. Es ist nothwendig, daß das unparteiische Europa die verleumderischen Beschuldigungen erfahre, zu welchen die Regierung der vereinigten Fürstenthümer ihrem Souverän gegenüber, sich nicht scheut, ihre Zuflucht zu nehmen."

Konstantinopel, den 3. Juli. Nach hier eingegangenen Nachrichten sind die Russen aus Sistowa in der Richtung von Rasgrad vorgerückt und stehen bei Bjela, wo zahlreiche türkische Streitkräfte angesammelt seien. — Das Bombardement zwischen Rustschuk und Giurgewo dauert fort, auch das Bombardement der Russen auf Nicopolis wird fortgesetzt. — Ein Telegramm des Gouverneurs von Erzerum von gestern meldet, die Russen hätten mit erheblichen Verlusten Karakilissa geräumt, Karakilissa und die umliegenden Positionen seien durch die Türken besetzt. — Das aus sechs Panzerschiffen bestehende englische Geschwader ist heute in der Besika-Bai eingetroffen.

Konstantinopel, d. 4. Juli. Der Kommandant von Novibazar, Mehemet Ali Pascha, welcher gegenwärtig gegen Montenegro operirt, soll, wie verlautet, das Kommando in Thessalien übernehmen.

Petersburg, d. 4. Juli. Die von türkischer Seite verbreitete Nachricht, daß die Türken auf Kars vorgerückt und die Russen zur Aufhebung der Belagerung von Kars genöthigt hätten, ist völlig unbegründet. Noch heute sind aus dem Lager von Kars hier Nachrichten eingegangen.

Kriegsschauplatz.

Die neuesten Depeschen vom europäischen Kriegsschauplatz haben bis jetzt keine näheren Mittheilungen über die angebliche Einnahme Tirnowas durch die Russen gebracht. Nach „H. T. B." soll die türkische Botschaft in Wien mitgetheilt haben, daß Tirnowa von dem Gouverneur Said Pascha und sämmtlichen türkischen Beamten geräumt worden sei. Und aus Bukarest wird gemeldet, daß Fürst Tscherkaski, der Civilgouverneur von Bulgarien, in Tirnowa residiren werde. Die Einnahme der alten Bulgarenhauptstadt sollte nach Meldung der „Presse" nach dreimaligem Zusammenstoß der russischen und türkischen Streitkräfte am 1. Juli erfolgt sein. In Konstantinopel aber scheint man den von dorther verbreiteten Depeschen zufolge am 3. d. noch keine Kunde von dem so wichtigen Ereigniß gehabt zu haben. Die dortige Regierung ließ vielmehr an diesem Tage in der Hauptstadt, wie „H. T. B." meldet, verbreiten, daß bei Swischtowa ein für die Türken siegreiches Gefecht stattgefunden habe, in dem

---

5] **Die verschwundenen Oberländer,**

oder

Der Eremit auf den schwarzen Bergen.

Von **Leon Lewis.**

Ins Deutsche übertragen von West.

(Fortsetzung.)

„Sie haben das Fehlen meines Pferdes entdeckt," sagte er, „und glauben, daß ich auf demselben meinen Weg wieder aufgenommen habe."

Ein andrer Theil der Indianer stieg auch zu Pferde und schlug die östliche Richtung ein.

Mit einer gewissen Befriedigung sahen die Beiden aus ihrem sichern Versteck das Abreiten der Indianer.

„Wie bist Du ihnen denn entronnen? Tom?" fragte jetzt Max mit leiser Stimme.

„Ja, Master das können Sie mich wohl fragen," entgegnete Tom, „ich war grade die Wiese heruntergegangen, um nach Goth zu sehen und ihn in den Stall zu bringen, kehre mit dem Pferde zurück, da sehe ich diese mörderischen Teufel, die sich von andrer Seite unserm Hause nähern. Um rascher wie sie das Haus zu erreichen, besteige ich Goth, aber die Indianer waren schon näher und ich sahe Missis auch ganz nahe am Hause und die Rothhäute schießen schon auf das Haus und schlagen an die Thüre. Ich ritt so nahe, als es mir räthlich schien, sprang vom Pferde herunter, das ganz wild auf das Haus zusprang, und von einem Indianer eingefangen und angekettelt wurde, und ich kroch rasch unter die Hecke und beobachtete da, was nun kommen würde."

In diesem Augenblicke erschien ein Indianer am gegenüber liegenden Ufer und spähte auf- und abwärts des Flusses mit großer Aufmerksamkeit.

Ganz still lagen die Verfolgten, bis der Indianer wieder verschwunden war. Dann fuhr Tom fort: „Ich sah die Gefangenen mitten in dem Indianertrupp."

„Wie viel Rothhäute waren es denn?"

„Ungefähr zwanzig. Sie ließen ihre Gefangenen am Rande des Pistazienfeldes zurück und stürzten sich alle auf Master und das Haus. In wenigen Minuten waren sie eingedrungen, hatten das Dach in Brand gesetzt und Missis fortgeschleppt. Einige hatten die Absicht sie zu tödten." Missis Max, Ihr würdet mit Bewunderung gesehen haben, wie kühl sie blieb. Nicht eine Thräne zeigte, nicht eine Bitte um Erbarmen äußerte sie! Und einer von ihnen bewunderte sie, und bat sie sich als Geschenk aus, dann hob er sie auf eins von Mr. Wards Pferden. Ein Dutzend oder fünfzehn ungefähr begleiteten die Gefangenen, die übrigen plünderten das Haus. Ich blieb in meinem Versteck, in dem Sie mich fanden. Ich war gewiß kein Feigling, aber was konnte ich Einzelner thun gegen die Ueberzahl, Master Max?"

Max wußte, daß dieser irische Knabe kein Feigling und er wußte auch, daß Tom ihm ergeben sei und für ihn durch Feuer und Wasser gehen würde, wenn er ihm damit dienen könne.

„Unsere Aufgabe ist uns vorgezeichnet, Tom," sagte Max gefaßt.

„Meine Mutter und Wards sind in den Händen der Sioux. Wir müssen sie befreien."

„Wir, Sie und ich? würde es nicht besser sein, wenn wir zum Fort Mc Pherson gingen und Soldaten holten?"

„Und die Zeit verlören und kostbares Leben in Gefahr ließen? nein, noch in dieser Nacht müssen wir dem Zuge folgen. Bleib zurück Tom, ich kann allein gehen!"

„Ich gehe, wohin Sie gehen, lieber Master," rief Tom, „aber wie können Sie die Bestien in einem Boote erreichen, nachdem sie einen so großen Vorsprung haben?"

„Ich habe Goth mir wieder verschafft, er ist dorthin an die Landspitze gelaufen," sagte Max, indem er mit dem Finger nach einer kleinen Landzunge deutete, die früher vom Flusse überspült, jetzt von der üppigsten Vegetation bedeckt war. „Wir werden ihn und Ted dort finden, den ich auch laufen ließ, als ich ankam."

„Der kleine Schimmel ist auch da!" rief Tom freudig, „wie glücklich, daß sie beide der nahen Gefahr entronnen sind!"

„Wir müssen noch etwas warten, ehe wir den Fluß hinunter rudern, jetzt würde es noch gefährlich sein."

Noch eine halbe Stunde warteten sie, dann war die zerstörte Niederlassung von dem letzten Indianer geräumt und der letzte Reitertrupp in sicherer Entfernung.

Jetzt erhob Max die Ruder und mit der Vorsicht, die selbst einem Indianer Ehre gemacht haben würde, trieb er das Boot unter dem Schutze des hohen Ufers leise den Strom hinab. Als er ungefähr eine halbe Meile von seinem zerstörten Hause entfernt war, fuhr er in hellem Mondlicht mit rascher Kühnheit quer durch den Fluß nach dem jenseitigen Ufer. Ohne Störung gelang ihm dies, und er richtete nun das Boot nach der Landzunge, auf der seine Pferde grasten.

Das treue Thier, das ihm im Lauf dieses schweren Tages schon so gut gedient hatte, wurde nun, nachdem er das Sattelzeug wieder in Ordnung gebracht und festgeschnallt hatte, bestiegen. Tom sprang auf den ganz ungesattelten kleinen Mustang (Schimmel), und indem Max ausrief: „nun müssen wir der Spur des Zuges nachreiten und dazu noch das helle Mondlicht benutzen," flogen beide Reiter davon.

Capitel IV.

Herr Ward.

Zuerst ritt Max noch einmal an sein verwüstetes Haus heran, was jetzt nur noch ein rauchender Aschenhaufen war. Der Mond warf sein blasses Licht auf ein trauriges Bild. Einige Haushaltsgegenstände, die von den Indianern zu ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770706-17/fragment/page=0001

12 türkische Bataillone gegen 18 russische das Feld behauptet hätten. — Die rumänische Armee, von welcher, wie gemeldet, 2000 Mann am Sonntag bei Cetate über die Donau gesetzt sind, erwartet mit Ungeduld den Moment, wo sie den Strom bei Gruja überschreiten kann.

Auf dem Kriegsschauplatz in Montenegro resp. Albanien ist ein gewisser Stillstand eingetreten. Die beiden Gegner stehen sich in abwartender Weise gegenüber; die Türken bei Podgoritza, die Montenegriner auf den gegenüberliegenden Anhöhen. Beide sammeln sich zum neuen Kampf; die eingelaufenen Nachrichten sagen, daß die Türken numerisch ihren Feinden um das Doppelte überlegen sind.

Vom asiatischen Kriegsschauplatze liegen mit Ausnahme eines offiziellen Telegrammes aus dem russischen Hauptquartier, welches über einzelne Vorgänge auf den Nebengebieten der Operationen Kunde bringt, neuere Meldungen nur aus türkischer Quelle vor. Nach dem Inhalt derselben hätte sich der linke russische Flügel bereits bis östlich von Karakilissa zurückziehen müssen und sei die Offensive Moukthar Pascha's, namentlich im Centrum, von Erfolg gekrönt worden, wo die bei Zewin stehenden Abtheilungen bis Kars vorgerückt wären. Die gerüchtweise verbreitete Nachricht, die Belagerung von Kars hätte von den Russen aufgegeben werden müssen, ist einem Petersburger Telegramme zufolge völlig unbegründet.

Die zweite Vertheidigungslinie der Türken.

I.

Wie wir in Nr. 117 d. Bl. dargelegt, bildet die Donau die erste und wichtigste von der Natur gezogene Barrière, welche die Türkei gegen einen Angriff von Norden schützt und welche die Russen übersetzen müssen, um den Krieg nach Bulgarien zu tragen.

Nachdem diese Linie nunmehr für die Türken verloren, erübrigt noch die zweite, ebenso wichtige Vertheidigungslinie, den Balkan mit seinen Uebergängen und den fortifikatorischen Anlagen zur Sperrung derselben, einer Würdigung zu unterziehen.

Vor dem Uebergange der Russen über den Balkan im Jahre 1829 hielt man dieses Gebirge für unübersteigbar. Daß Darius es überstiegen, hatte man vergessen. Seitdem Diebitsch das Wagestück gelungen, spricht man von einer Passirung seiner schwierigen Defiléen wie von einem Manöver, das selbstverständlich und leicht durchführbar ist, ohne der ungeheuern Hindernisse und Opfer an Menschen und Thieren zu gedenken, welche dasselbe den Russen gekostet, ohne zu bedenken, daß jeder Schritt, den die Armee vorwärts that, erst recognoscirt werden mußte. Ob zwar das nun ein längst überwundener Standpunkt ist und die Russen gewiß jeden Steg kennen, der über den Balkan führt, so haben sich trotz dieser Kenntniß die Schwierigkeiten nicht vermindert, welche ihnen das fast unwegsame und da, wo Straßen führen, durch Festungen abgesperrte Gebirge entgegensetzt.

Jene Strecke des Balkans, welche wir, durch die Sachlage bestimmt, in Betracht ziehen, beginnt mit dem südlich von Sophia gelegenen Vistocha, dem höchsten, 9000 Fuß hohen Punkte des Busuk-Balkan oder des eigentlichen Hämus, zwischen dem Quellengebiete der Nischawa und der Tundja, und endet mit dem von der letztern und dem Schwarzen Meere umfaßten Emineh-Dag, welcher mit dem Cap Emineh in das Meeresbecken steil abstürzt. Eine sichere Höhenbestimmung des Balkans hat noch nicht stattgefunden, doch haben Forschungen 4000 Fuß in den westlichen und 2500 Fuß in den östlichen Theilen des Balkans als Durchschnittsmaß ergeben. Nicht die Höhe also ist es, welche den Balkan so schwer übersteigbar macht, sondern, wie Moltke sagt, „die Menge kleiner Schwierigkeiten, welche auf drei bis sechs Märsche gehäuft sind und von den durchziehenden Truppen beseitigt werden müssen," und die von uns bereits angegebene geringe Zahl und schlechte Beschaffenheit der Straßen, welche über das Gebirge führen. Der südliche Abfall des Balkans ist der steilere, der nördliche ist eine geneigte Fläche, welche mit mehr oder weniger Steilheit gegen die Donau zu verläuft. An den Abhängen des Balkans ziehen sich die Wälder fast bis zu den höchsten Gipfeln hinauf. Dagegen sind die ebenen Plateaux, die dem nördlichen Hange vorgelagert sind, nicht bewaldet und nur von einem fast undurchdringlichen Eichen- und Dorngestrüpp bedeckt.

Es sollen zwar dreizehn Uebergänge über den Balkan bestehen, doch sind nur folgende acht allgemein bekannt und für Truppen mehr oder minder practicabel.

Da ist 1. die an Sophia vorüber durch das Thal der Marica um die Trajans-Pforte ziehende Straße, welche von Bellova an von einer Eisenbahnlinie begleitet wird; sie tritt bei Tatar-Bazardschik in die Ebene. 2. Von Nikopolis im Thale der Osma über Lovac, Tatar-Bazardschik nach Philippopel; dieser Uebergang ist acht Meilen von dem ersterwähnten entfernt — doch kommen nur die nachfolgenden sechs in Betracht, daher wir uns mit diesen eingehender befassen. 3. Die Straße von Rustschuk oder Sistowo, im Thale der Intra nach Tirnowa, von hier über Grabowa durch den Schibka-Paß nach Kazanlik; Tirnowa mit einem Castell sperrt einen wichtigen Straßenknoten, weil sich 4. bei Tirnowa die Straße spaltet und über Demirkapu (Eisernes Thor) nach Slivno, ferner über Gura-Rieka nach Kasan führt. 5. Von Rustschuk, anfangs im Thale des Kara-Lom nach Osmanbazar und weiter nach Kasan; hier spaltet sich der Weg und führt rechts nach Slivno, links nach Karnabatt und Dobroll. 6. Von Rustschuk und Silistria nach Schumla, in südlicher Richtung über Calykawak und Dobroll nach Karnabatt; eine sehr schwierige Passage. 7. Von Pravady (zwischen Schumla und Varna) entweder über Kjöprikösi oder Jeniköi nach Aidos; Pravady liegt in der Sohle eines eine halbe Meile langen, 1000 Schritte breiten und 600 Fuß tief eingeschnittenen Defilés, das uneinnehmbar ist, doch ziemlich leicht umgangen werden kann. Der Uebergang bei Kjöpriköjі führt durch ein drei Meilen langes Defilé Namens Delischdere und ist leicht zu sperren; der über Jeniköi ist besser, doch vereinigen sich beide Straßen auf der Höhe und können da sehr leicht abgesperrt werden. 8. Die Straße von Varna über Derwisch-Jowau nach Burgas und Missiori führt fortwährend durch ein undurchdringliches Wald-Defilé.

Der Paß Nr. 2 ist am leichtesten, der Nr. 3 fast gar nicht zu passiren. Nr. 6, 7 und 8 sind für die Russen die wichtigsten, doch kann ihnen da ein bei Aidos aufgestelltes Heer entgegentreten und den einzelnen debouchirenden Colonnen sehr gefährlich werden, so lange Varna und Schumla noch im Besitze der Türken sind.

Deutsches Reich.

Berlin, den 4. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Den praktischen Arzt ꝛc. Dr. Theodor Sendler zu Magdeburg zum Medizinal-Rath und Mitglied des Medizinal-Kollegiums der Provinz Sachsen zu ernennen, sowie dem Kommerzien-Rath und Stadtverordneten-Vorsteher Stürcke zu Erfurt den Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Dem Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Staatsminister Freih. v. Patow, ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Großkreuzes des herzogl. anhaltischen Hausordens Albrechts des Bären und dem Landrath v. Köseritz zu Wittenberg die des fürstl. schwarzburg'schen Ehrenkreuzes 2. Klasse von Sr. Majestät dem König ertheilt worden.

Die neueste „Prov.-Korr." schreibt: „Unser Kaiser hat in der verflossenen Woche außer den laufenden Regierungsarbeiten den Vortrag des Kriegsministers entgegengenommen und wird vor der Abreise von Ems auch den Minister des Innern empfangen. Am nächsten Sonntag (8.) Nachmittags gedenkt Se. Majestät nach beendigter Kur nach Koblenz zur Kaiserin und von da nach einem Besuche bei dem Großherzoge von Hessen in Darmstadt, am Mittwoch (11.) nach der Insel Mainau zu gehen, um mehrere Tage im Kreise der großherzoglichen Familie von Baden zuzubringen. Mitte Juli erfolgt die Reise über München und Salzburg nach Gastein zu dreiwöchentlicher Kur und in der zweiten Woche des Monats August voraussichtlich die Rückkehr nach Berlin."

In den Königlichen Schlössern von Brühl und Benrath werden bereits die Vorbereitungen zur Aufnahme des Kaisers des Allerhöchsten Gefolges während der diesjährigen Herbstmanöver am Rhein getroffen.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck, der am Sonntag (1.) früh von Kissingen in Berlin eingetroffen ist und am Montag (2.) einen Ausflug nach Schönhausen in der Altmark gemacht hat, begiebt sich, wie die „Prov.-Korr." mittheilt, zunächst nach Friedrichsruhe und voraussichtlich in den letzten Tagen der Woche nach Varzin zu längerem Aufenthalt.

Die lange erwartete Ernennung des Contre-Admiral Henk, Director der Admiralität, zum Vice-Admiral ist nunmehr erfolgt. Der Vice-Admiral nahm gestern bereits die Glückwünsche der Räthe der Admiralität in Empfang. Seit dem Austritt Jachmanns aus dem Reichsdienst ist dieses die erste Ernennung zum Vice-Admiral in der deutschen Kriegsmarine.

Nach der „B. Bürgerztg." sind die Mittheilungen, daß die deutschen Kommissarien ihre Instruktionen zur Weiterführung der Verhandlungen betreffs Abschlusses des deutsch-österreichischen Handelsvertrages erhalten und binnen einigen Tagen nach Wien zurückkehren werden, unbegründet. Vielmehr erfährt das Blatt, daß die zwischen dem Reichskanzler und dem Präsidenten Hofmaan in Kissingen vereinbarten Instruktionen gegenwärtig im Detail im Reichskanzler-Amt ausgearbeitet und nach deren Feststellung den Bundesraths-Ausschüssen für Handel und Gewerbe zur Begutachtung und Genehmigung unterbreitet werden. In solcher Gestalt werden die für die Delegirten bestimmten Instruktionen noch einmal vor dem Reichskanzler Revue passiren müssen, und erst alsdann wird die Abreise der deutschen Kommissarien nach Wien erfolgen.

In Betreff des Termines der nächsten zu berufenden Generalsynode wird darauf aufmerksam zu machen sein, daß die Legislaturperiode der Provinzialsynoden am 1. Januar 1878 beginnt. Erst nachdem die letzteren getagt haben, kann von einer Berufung der Generalsynode die Rede sein.

Die deutsche Reichsregierung hat sich, wie aus Bern gemeldet wird, damit einverstanden erklärt, daß die zum Weiterbau der Gotthardbahn nothwendigen Geldmittel vorläufig den 10 Millionen der Kaution entnommen werden.

Auf Antrag der königl. Staatsanwaltschaft in Leipzig wurde am Montag eine erhebliche Anzahl in dortigen Buchhandlungen vorgefundener Exemplare der in Zürich, Verlags-Magazin, 1877 erschienenen Druckschrift „Neue Gedichte von Georg Herwegh — herausgegeben nach seinem Tode" — welche durch ihren Inhalt gegen §§ 95, 99, 130, 166 des Reichsstrafgesetzbuches verstößt und deshalb in Berlin mit Beschlag belegt worden, polizeilich beschlagnahmt.

Halle, den 5. Juli.

Gestern verweilte Prof. Dr. Euler, Dirigent des Central-Turnvereins aus Berlin, in den Mauern unserer Stadt. Nachdem derselbe bereits vor den Pfingstferien die Turnprüfung am hiesigen städtischen Gymnasium abgenommen hatte, wandte er sich nach Eisleben und dessen Umgebung. Von hier aus kehrte er gestern nach Halle zurück, um dem Turnunterrichte an der Realschule Vormittags von 10—11, an der Latina von 11—12 Uhr beizuwohnen, wobei Prof. Dr. Euler von den Leistungen der Schüler beider Anstalten in hohem Maße befriedigt gewesen sein soll.

Bauernverein des Saalkreises.

Generalversammlung 4. Juli.

Die heutige Versammlung war von Fremden und Gästen überwiegend und zahlreich besucht, wahrscheinlich infolge der Vorträge der beiden Professoren Dr. Kühn und Dr. Freytag. Wir werden darüber ausführlicher berichten, sobald uns die stenographischen Nachschriften vorliegen. Abmeldungen sind nicht angegeben, dagegen wurde der Verein durch den von dem Herrn Vorsteher C. Stoye angemeldeten Zutritt des Gutsbesitzers Herrn Schulze aus Schlettau a. P., Gutsbesitzers Herrn Keutel aus Kirch-Edlau erfreut. Das lebhafte Interesse für die Landwirthschaft unseres Kreises giebt uns den Wunsch ein, es möchten sich wo möglich alle Gutsbesitzer des Kreises unserem Verein anschließen, damit sie ein Organ erhalten, welches sie in den Stand setzt, ihren Stimmen bei wichtigen Angelegenheiten Nachdruck zu geben. Kleinere Vereine sind bekanntlich dem Nachtheile leichter ausgesetzt, als größere, weil sich auf Grund des nur zu oft persönlichen Motivs ihrer Existenz das einschleicht, was in der Politik „divisio regni" genannt wird. Gerade aus diesem Grunde begrüßen wir mit Freuden die heute neu eingetretenen Mitglieder und wünschen, daß dieselben zur zahlreichen Nachfolge einladen.

Es war zu beklagen, daß der erste Theil der Tagesordnung ausfallen mußte, nämlich die Vorlesung der Protokolle, deren Verfasser, der Licentiat Reinhard, zu einer Missionspredigt nach Westpreußen aufgefordert, am 4. d. abgereist ist. Statt dessen wurden einige Verwaltungsangelegenheiten kurz verhandelt und in der Weise genehmigt, wie sie der Vorstand erledigt hat. Darauf folgten die beiden auf der Tagesordnung stehenden Fragen, nämlich über den gegenwärtigen Stand der Fütterungslehre von Professor Dr. Kühn und über die Hallische Distrikts-Viehausstellung von Professor Dr. Freytag, beide Vorträge, namentlich der erstere, wurden mit Andacht angehört und mit Applaus aufgenommen. Wir berichten darüber umständlich.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 4. Juli. Weizen 210—255 *M.* Roggen 160—192 *M.* Gerste 150—186 *M.* Hafer 150—166 *M.* pr. 1000 Kilo. **Magdeburger Börse,** d. 4. Juli. Kartoffelspiritus loco ohne Faß 53 *M.*

Berlin, den 4. Juli. Weizen loco vernachlässigt, Termine behauptet, gekünd. 4000 Ctnr., Kündigungspreis 243 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez. Loco 200—260 Rm. nach Qualität bez., gelber (rother) pr. diesen Monat 244 Rm. bez., Juli/Aug. 225,5—226 Rm. bez., Aug./Sept. — Rm. bez., Sept./Oct. 221—221,5 Rm. bez., Oct./Nov. — Rm. bez., Nov. Dec. — Rm. bez. — Roggen loco mäßiger Handel, Termine steigend, gekünd. 26,000 Ctnr., Kündigungspreis 150 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez. Loco 147—183 Rm. nach Qualität bez.

---

ring zum Mitnehmen geachtet, lagen verstreut am Boden. Einen Augenblick hielt Max das Pferd an, sein Gesicht war ernst und blaß.

Sein Haus, das er sich mit so viel Fleiß und Mühe selbst erbaut, war ihm so theuer gewesen. Er hatte gehofft bald eine schöne junge Frau — Stella Ward — in dasselbe einzuführen. Nun war sie, wie seine Mutter Gefangene in den Händen der Sioux!

Noch diesen Morgen hatte er sich seines steigenden Wohlstandes gefreut. Seine reiche Ernten, sein anmuthiges Haus, die reichlichen Erträge seiner Wirthschaft, seine Mutter, seine über Alles geliebte Braut. — Alles hatte ihn mit Dank gegen Gott erfüllt.

Und nun war Heimath, Mutter, Braut! Alles verloren!

Doch war er von festem Stoff geschaffen und keine Klage durfte über seine Lippen kommen. Nur Thatkraft war jetzt nöthig. Er hoffte noch seines Mißgeschickes Herr zu werden; doch war er sich wohl bewußt, wie groß es war und in welcher Lebensgefahr seine Lieben schwebten.

Rasch verließ er die qualmende Brandstätte und wandte sich einer kleinen nach hinten zu liegenden Scheune, die von den Flammen verschont worden war.

In dieser Scheune lagen Ackergeräthschaften und Sattelzeug für das Vieh. Max entdeckte noch einen Vorrath von Bohnen und Korn, den die Wilden übersehen hatten. Er theilte ihn in zwei Säcke, gab den einen an Tom und nahm den andern auf sein Pferd. So bestiegen sie ihre Rosse und setzten ihre Verfolgung, dem Fluß entlang, weiter fort.

Einige Meilen waren sie so fortgeritten ohne zu sprechen, aber aufmerksame Blicke nach allen Seiten werfend.

Endlich hielt Max an und stieg vom Pferde. Er untersuchte aufmerksam den Weg und entdeckte, daß sich hier die Reiter getrennt hatten. Der eine Theil hatte den Weg nach Westen, der andere den nach Norden eingeschlagen. Welchen Weg aber waren die Gefangenen geführt?

Der größere Theil der Indianer war nach Westen gezogen; er nahm an, daß bei diesem Trupp die Gefangenen sich befanden, sprang wieder zu Pferd und verfolgte auch diese Richtung. Nach einigen Stunden fand er wieder Spuren auf dem Wege, daß die Reiter hier in zwei verschiedenen Richtungen ihren Weg weiter verfolgt hatten. Neue Ueberlegung.

„Natürlich haben die Indianer sich hier getheilt, um eine sichere Verfolgung unmöglich zu machen; ich denke aber, daß die sie Gefangenen werden den Flußweg mit genommen haben, wir wollen den auch nehmen, Tom!" sagte Morris, „aber etwas schärfer reiten."

Rasch schlugen sie diesen Weg ein und eilten vorwärts.

Der Mond ging unter und die Straße wurde ziemlich beschwerlich. Doch gab der Lauf des Flusses immer eine sichere Leitung, und zuweilen sprang Max vom Pferde, um auf den Boden gebückt die Spuren der Reiter zu entdecken.

Gegen Morgen wurde die Dunkelheit undurchdringlich. Max wollte eben eine kleine Rast mit seinem Gefährten halten, als ein heller Lichtschein ihm ins Auge fiel.

Es war der Widerschein eines Lagerfeuers.

Nun eilte er mit erneuter Kraft und Hoffnung vorwärts.

Die Indianer hatten sich dicht am Flusse gelagert.

Max stieg vom Pferde ab und band es an einen Baumstamm; Tom that dasselbe.

„Tom," flüsterte Morris, „ich gehe nun, um mich mehr in der Nähe zu orientiren, Du mußt hier bleiben!"

„Laßt mich mit Euch gehen, Master," flüsterte Tom.

„Es ist besser, ich gehe allein. Wenn mir etwas zustieße und ich nicht zurückkehrte, mußt Du, Tom, nach dem Fort gehen und die Nachricht hinbringen, daß meine Mutter und die Wards als Gefangene in den Händen der Indianer sind. Aber ich will vorsichtig zu Werke gehen."

Er bewegte sich fort wie ein Schatten, stahl sich leise durch die Dunkelheit weiter, die jetzt wie mit einem schwarzen Schleier die ganze Prairie einhüllte.

Als er näher kam, sah er, daß die Pferde rings um das Lagerfeuer angekoppelt waren. Das Feuer bildete den Mittelpunkt, um den die dunkeln Gestalten der Indianer, in ihre Decken eingehüllt, fest schliefen. Ein einziger Sioux hielt Wache über das Lager.

Er saß zusammengekauert auf der Erde, das Kinn auf die Hände gestützt, die Ellbogen gegen die Kniee gestemmt. „Es ist klar, daß sie nicht an Verfolgung denken," dachte unser Held. „Sie scheinen sehr sorglos, selbst die Wache ist eingeschlafen. Sie setzen voraus, daß ich meine eigene Sicherheit in Betracht gezogen und den Weg nach Fort Mc Pherson eingeschlagen habe, um Soldaten zu holen. Sie scheinen nicht die geringste Besorgniß zu haben, daß ich ihre Spur verfolgen könnte."

Er zählte die Schläfer. Es waren nur fünf. Mit der Wache also sechs. Aber wo waren die Gefangenen? Eine qualvolle Angst schnürte ihm das Herz zusammen. Hatte er nicht den richtigen Indianerzug verfolgt? Keine Frau war im Lager zu sehen, so genau er auch umher spähen mochte. Er war eben im Begriff zu Tom zurückzukehren, als er entdeckte, daß einer der Schlafenden kein Indianer sei. Er kroch noch einmal dem Lager so nahe, wie möglich, und prüfte die Gestalt mit scharfem Auge.

Sie war in dem Anzuge eines Weißen, Rock, Beinkleider und Stiefeln. Eine Hand war zu sehen, und sie war die eines weißen Mannes.

„Es ist Ward," dachte Max, „ich muß ihn retten, ehe ich den andern Zug verfolge!"

Der Weiße war an zwei Indianer, die ihm zu Seiten legen, angebunden, wie Max bei schärferem Hinsehen entdeckte.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770706-17/fragment/page=0002

ruff. 147—153 Rm. ab Bahn u. Kahn bez., inländ. 176—180 Rm. ab Bahn u. Kahn bez., pr. diesen Monat u. Juli/Aug. 148,5—150 Rm. bez., Aug./Sept. — Rm. bez., Sept./Oct. 150,5—152,5—152 Rm. bez., Oct./Nov. 151—152,5 Rm. bez. — Gerste pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 120—175 Rm. nach Qualität bez. — Hafer loco gut behauptet, Termine wenig verändert, gekünd. 2000 Ctnr., Kündigungspreis 136 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez. Loco 110—163 Rm. nach Qualität bez., ost- u. westpreuß. 140—152 Rm. ab Bahn bez., abgelaufene Kündigungsscheine 135 Rm. bez., pr. diesen Monat u. Juli/Aug. 135—135,5 Rm. bez., Aug./Sept. — Rm. bez., Sept./Oct. 144,5—145 Rm. bez., Oct./Novbr. — Rm. bez. — Mais loco geschäftslos, Termine ohne Umsatz, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. pr. 1000 Kilogr. bez. Loco 120—132 Rm. nach Qualität bez. Moldauer — Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 130 Rm. Br., JuliAug. — Rm. bez., Aug./Septbr. — Rm. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 154—183 Rm. nach Qualität bez., Futterwaare 133—153 Rm. nach Qualität bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr. gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. bez., Winterraps und Winterrübsen — Rm. bez. — Leinsaat — Rm. bez. — Rüböl, gekünd. mit Faß — Ctnr., ohne Faß — Ctr., Kündigungspreis mit Faß — Rm., ohne Faß — Rm. pr. 100 Kilogr. bez. Loco mit Faß 68,8 Rm. bez., ohne Faß 65,3 Rm. bez., pr. diesen Monat 65,5 Rm. bez., Juli/Aug. — Rm. bez., Aug./Septbr. — Rm. bez., Sept./Oct. 65,5 Rm. bez., Oct./Nov. 65,7 Rm. bez., Nov./Dec. 65,7 Rm. bez., Nov./Dec. 65,7 Rm. bez, Decbr./Jan. 1878 — Rm. bez., Jan./Febr. — Rm. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß loco — Rm., Lieferung — Rm. bez. — Spiritus flau, gekünd. 710,000 Liter, Kündigungspreis 51,4 Rm. pr. 100 Liter à 100% = 10,000% mit Faß — bez. Loco mit Faß — Rm. bez., pr. diesen Monat u. Juli/Aug. 51,6—50,8—51,00 Rm. bez., Aug./Sept. 52,3—51,8 Rm. bez., Sept. allein 52,9 Rm. bez., Sept./Oct. 52,8—52,2 Rm. bez., Oct./Nov. 51,4 Rm. bez., Nov./Dec. — Rm. bez., Dec./Jan. — Rm. bez., Jan./Febr. 1878 — Rm. bez., Febr./März — Rm. bez.

Breslau, d. 4. Juli. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Juli/Aug. 49,50 bez., Aug./Sept. 50,30 bez., Sept./Oct. 50,00 bez. Weizen pr. Juli/August 230,00 bez. Roggen pr. Juli 145,00 bez.. Juli/August 145,00 bez.. Sept./Octbr. 147,00 bez. Rüböl pr. Juli 66,50 bez., Sept./Oct. 65,00 bez., Oct./Novbr. 65,50 bez. — Wetter: Regen.

Stettin, d. 4. Juli. Weizen pr. Juli 233,00 bez., Juli/Aug. 227,00 bez., Sept./Octbr. 221,00 bez. Roggen pr. Juli 144,00 bez., Juli/Aug. 144,00 bez., Sept./Oct. 148,00 bez. Hafer pr. Herbst 149,00 bez. Rüböl 100 Kilogr. pr. Juli 65,00 bez., Sept./Octbr. 65,00 bez. Spiritus loco 51,20 bez., pr. Juli/Aug. 51,00 bez., Aug./Sept. 51,70 bez., Sept./Octbr. 51,80 bez. Rübsen pr. Herbst 302,00 bez.

Hamburg, d. 3. Juli. Weizen loco ruhig, auf Termine fester. Roggen loco still, auf Termine besser. Weizen pr. Juli/Aug. 228½ Br., 227½ G., Sept./Oct. pr. 1000 Kilo 224½ Br., 223½ G. Roggen pr. Juli/Aug. 147 Br., 145 G., Sept./Oct. pr. 1000 Kilo 152 Br., 151 G. Hafer flau. Gerste unverändert. Rüböl still, loco 69, pr. Octbr. pr. 200 Pfd. 67. Spiritus still, pr. Juli 41½, Aug./Sept. 42½, Sept./Oct. 43¾, Oct./Nov. pr. 1000 Liter 100 pCt. 43½. — Wetter: Wolkig.

Amsterdam, d. 4. Juli. (Schlußbericht). Weizen auf Termine niedriger, pr. Nov. 322. Roggen loco unverändert, auf Termine fest, pr. Novbr. 193. Rüböl loco 40, pr. Herbst 39½, Mai 40½. — Wetter: Schön.

London, d. 4. Juli. (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 29,690, Gerste 4290, Hafer 76,910 Quarters. Weizen stetig, angekommene Ladungen vernachlässigt. Hafer flau. Andere Getreidearten schleppend. — Wetter: Heiß.

Liverpool, d. 4. Juli. **Baumwolle** (Schlußbericht): Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Etwas williger. Futures 1/32 d. billiger.

Petroleum. (**Berlin**, d. 4. Juli): Loco 27,5 M. bz., pr. Juli 25,5 M. bz., pr. Sept./Oct. 25,00 M. bz., pr. Nov. — M. bz., pr. Dec. — M. bz. — **Hamburg:** Matt, Standard white loco 11,20 Bf., 11,00 Gd., pr. Aug./Dec. 11,75 Gd. — **Bremen** fest. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,10, pr. Aug. 11,25, pr. Sept. 11,45, pr. Oct. 11,65. — **Antwerpen** (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 27½ bz. u. Bf., pr. Juli 27¼ Bf., pr. Aug 28 Bf., Sept. 28½ Bf., pr. Sept./Dec. 28¾ bz., 29 Bf. Fest. — **New-York** (d. 3. Juli): Petroleum in New-York 13, do. in Philadelphia 12⅞. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 88 C. Goldagio 5⅜.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 4. Juli Abends am neuen Unterhaupt 1,90, am 5. Juli Morgens am neuen Unterhaupt 1,94 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 4. Juli Vormittags 0,95 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 4. Juli Nachmittags 5 Uhr 0,91 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 4. Juli. Am Pegel 0,78 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 4. Juli 128 Centimeter unter 0.

Börsennachrichten.

Berlin, d. 4. Juli. Die Fonds- und Actienbörse verkehrte heute im Allgemeinen in ziemlich fester Haltung; die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen lauteten im Allgemeinen günstig und stützten die Stimmung hier um so nachhaltiger, als das Angebot besonders reservirt auftrat. Die Course zeigen auf internationalem Gebiet zumeist kleine Besserungen, während der lokale Spekulationsmarkt nur als behauptet bezeichnet werden kann. — Der Kapitalsmarkt erwies gute Festigkeit für inländische solide Anlagen, während fremde festen Zins tragende Papiere, der Haupttendenz folgend, zumeist etwas an Courswerth gewannen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ziemlich behauptet. Geschäft und Umsätze hielten sich in sehr engen Grenzen; nur vereinzelt sind spekulative Hauptdevisen etwas reger zu nennen. — Der Geldstand erhält sich ziemlich flüssig; im Privatwechselverkehr betrug der Diskont 3—3⅛ % für feinste Briefe. — Von den österreichischen Spekulationspapieren nahmen Franzosen die Aufmerksamkeit am meisten in Anspruch und wurden zu höheren Coursen lebhaft umgesetzt; auch Creditactien waren höher und nicht unbelebt; Lombarden wenig beachtet. — Die fremden Fonds waren ruhig; Russische Anleihen, Oesterreichische Renten, Italiener ꝛc. steigend und in mäßigem Verkehr. — Deutsche und preußische Staatsfonds sowie landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe gingen in fester Haltung ruhig um. — Von Prioritäten waren Preußische fest und ziemlich lebhaft, 4½ % Rechte-Oderuferbahn-Prioritäten 99. — In Eisenbahnactien entwickelte sich nur ruhiges Geschäft; Rheinisch-Westfälische Bahnen weichend; Berlin-Anhalt, -Hamburg, Breslau-Schweidnitz ꝛc. etwas anziehend, Berlin-Görlitz, Magdeburg-Halberstadt, Altona-Kiel schwächer, Rechte-Oderuferbahn matt. — Bankactien und Industriepapiere lagen still, deren spekulative Devisen etwas lebhafter und fest. 4% Deutsche Reichsanleihe 95,10.

Leipziger Börse vom 4. Juli. Königl. sächs. Renten-Anleihe von 1876 v. 5000—1000 M. 3% 72,30 bz., do. v. 500 M. 3% 73 bz., do. sächs. Staats-Anleihe von 1830 von 1000 und 500 ₰ 3% 95 G., do. kleinere 3% 95 P., do. v. 1855 v. 100 ₰ 3% 83,20 G., do. von 1847 von 500 ₰ 4% 97,10 G., do. von 1852—1868 v. 500 ₰ 4% 97,50 bz., do. v. 1869 v. 500 ₰ 4% 97,50 bz., do. v. 1852—1868 v. 100 ₰ 4% 97,50 bz. u. G., do. v. 1869 v. 100 ₰ 4% 97,50 bz. u. G., do. v. 1869 v. 50 u. 25 ₰ 4% 97,50 P., do. v. 1870 v. 100 u. 50 ₰ 4% 97,50 G., do. v. 500 ₰ 5% 104,75 P., do. v. 100 ₰ 5% 104 bz.., do. Löbau-Zittauer Lit. A 3½% 88,50 P., do. Löbau-Zittauer Lit. B. 4% 96,75 G.

Berliner Börse vom 4. Juli.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3	— —
London	1 L St.	8 T.	3	— —
Paris	100 Fr.	8 T.	3	— —
Wien. österr. W.	100 Fl.	8 T.	4½	161,70 bz
Petersburg	100 SR	3 W	6	214,00 bz
Warschau	100 SR	8 T.	6	215,00 bz

Disconto Berlin: Wechsel 4%, Lombard 5%.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign.	20,38 G	Oesterr. Banknt.	162,40 bz
Napols'dor	16,35 G	do. Silberg.	177,00 G
Dollars	4,18 G	Russ. Banknot.	215,50 bz
Imperials	— —		

Fonds- und Staatspapiere.

Consolidirte Anleihe	4½	103,90 bz
do. do 1876	4	95,20 bz
Staats-Anleihe	4	95,10 bz
do. 1850/52	4	97,50 bz
Staatsschuldscheine	3½	92,60 bz
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	146,50 bz G
Pfandbriefe: Landschaftl. Central.	4	94,30 bz
Kur- u. Neumärkische	4	94,70 bz
Ostpreußische	4	94,25 G
do.	4½	103,00 G
Pommersche	3½	82,75 bz
do.	4	94,60 bz
do.	4½	101,90 bz
Posensche, neue	4	94,25 bz
Sächsische	4	94,25 bz
Schlesische	3½	— —
Westpreuß., rittersch.	3½	82,75 bz
do. do.	4	93,00 bz
do. II. Ser.	5	106,50 bz
do. do.	4½	101,10 B
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärkische	4	95,25 bz
Pommersche	4	95,50 bz
Posensche	4	95,20 bz
Preußische	4	95,20 bz
Rhein. u. Westfäl.	4	97,25 B
Sächsische	4	96,75 bz
Schlesische	4	95,70 bz
Meckl. Eisenb. Obl.	3½	85,50 bz
Bad. Pr.-Anl. 67	4	120,30 bz
do. 35-Fl.-Obl.	—	136,00 bz
Baier.-Präm.-Anl.	4	122,40 bz
Braunsch. 20 Thl. Loose p. St.	—	84,10 bz
Cöln-Mind. Pr. Anleihe	3½	109,00 B
Dessauer St.-Pr.-A.	3½	118,90 G
Meining. 4 Thlr.-L. p. St.	—	18,60 G
do. Prämien-Pfandbr.	4	103,20 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	3	135,60 G

Ausländische Fonds.

		I	II
Amerikaner rückz. 85	6	— —	98,30 G
Oesterreichische Gold-Rente	4	59,00 bz G	
Oesterr. Papier-R.	4 1/5	49,10 etw bz B	
do. Silberrente	4 1/5	53,60 etw bz B	
Oest. Credit 100. 58	—	290,15 bz	
do. Lott.-Anl. 60	5	98,75 G	
do. do. 64	—	245,60 bz G	
Ungar. St.-Eisenb.-Anl.	5	66,30 G	
Ungar. Schatz-Scheine	6	88,50 bz G	
Italienische Rente	5	69,50 bz	
Russ. Nicolai-Obl.	4	— —	
Russ. cons. Anl. 71/72/73	5	79,50 bz	
Russ. Boden-Cred.	5	73,40 bz B	
do. Pr-Anl. 64	5	145,50 bz	
do. do. 66	5	140,50 bz	
Türkische Anleihe 65	5	8,70 bz	

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	102,75 G
Unk. Pf. d. Prß. Hyp. A.Bk.	5	101,00 bz G
Uk. H. P. Pr. Bod. C. rz. 110	5	102,90 bz G
do. do. do. 100	5	101,00 bz G
Hyp.-Schldsch.	5	100,00 bz
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	101,00 bz G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	106,00 B
Ndd. Pfdbr. Central-Bod.-Cr.	4½	100,20 bz
Unk. do. rückz. à 100	5	102,60 bz G
do. do. rückz. à 110	5	107,90 B
do. do. do.	4½	98,90 bz
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	101,50 bz
Krupp. Part. Obl. rck. 110	5	105,00 G
Oesterr. Bodencrd.-Pfdbr.	5	85,50 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	102,60 G
do do.	4½	97,70 G
Russ. Ctr.-Bod.-Cr.-Pfdbr.	5	76,50 G

Bank-Papiere. *)

Dividende	1875	1876	
Aachener Disconto	5½	5 2/5	— —
Amsterdamer Bank	6	4¾	80,10 G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	3	2	49,75 G
Bergisch-Märk. Bank	1 7/10	0	80,50 G
Berliner Cassenverein	17,7	10 7/12	158,00 G
Berliner Handelsgesellsch.	5	0	56,50 bz G
do. do. junge	5	0	57,50 bz G
Braunschweiger Bank	6 2/3	5	88,70 B
do. Creditbank	2 2/3	4	— —
Breslauer Discontobank	2	4	64,00 G
Coburger Creditbank	2½	4½	— —
Darmstädter Bank	6	6	92,00 bz
do. Zettelbank	5¼	5¼	94,75 G
Dess. Creditbank, neue	5	5½	69,50 bz
do. Landesbank	10	9	113,00 B
Deutsche Bank	3	6	86,00 bz
do. Genossensch.	5½	5½	87,25 bz G
Disconto-Command	7	4	91,90 bz B
Geraer Bank	6	2	75,00 bz G
Gewerbebank Schuster	0	0	2,00 G
Hannoversche Bank	6 7/15	5 14/15	102,00 B
Hyp.-B. (Hübner)	18	12 4/5	109,75 G
Leipziger Creditanstalt	7	6	101,50 G
Magdeburger Bankverein	4	5	79,20 G
Meininger Creditbank	3	2	77,25 bz G
Norddeutsche Bank	6¾	8	— —
Nordd. Grundcredit	9	8	92,50 bz G
Oesterr. Creditanstalt	5	1¼	235à6à4½5½
Preuß. Boden-Cred.-Anst.	8	8	97,80 bz
do. Centr.-Bod.-Cr.-Anst.	9½	9½	117,00 bz G
Reichsbank [4½	—	6 1/8	154,90 bz B
do. ultimo [—	—	—	— —
Sächsische Bank	10	8	105,40 B
Schlesischer Bankverein	5	5	83,00 bz G
Thüringer Bank	5	0	71,50 bz B
Weimarische Bank	0	0	37,75 bz
In Liquidation.			
Leipziger Vereinsbank	3½	—	— —
Sächsische Creditbank	5½	5½	38,75 G
Industrie-Papiere.			
Brauerei Ahrens	0	4	36,00 bz G
do. Böhmisches	11	9	96,00 etw bz
do. Bock	5	1½	19,00 bz G
do. Königstadt	0	0	16,50 B
do. Tivoli	7	7	71,00 B
do. Unions	6¼	6¼	52,50 G
Cröllwitzer Papierfabrik	0	—	6,00 bz
Dessauer Gas	13⅓	13⅓	165,00 bz B
Eisenbahnb. Berliner [fr.	0	0	710,00 G
do. Görlitzer	4	—	39,00 B
do. Oberschlesische	0	0	23,50 G
Glauziger Zuckerfabrik	2	5½	50,00 G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	—	26,00 G
Magdeburger Sprit-Fabrik	0	—	18,00 B
Masch.-Fabr. Anhalter	0	2	30,00 B
do. Egels	0	0	8,00 bz
do. Freund	2	—	19,50 G
do. Hallesche	10	8½	76,50 B
do. Hannoversche	0	—	8,00 G
do. Schwarzkopff	7½	—	78,00 G
do. Wöhlert	0	0	6,00 B
do. Zeitzer	4	0	24,00 bz G
Omnibus-Gesellschaft	7	7	79,50 G
Bergwerks- Hütten-Gesellschaften.			
Arenberg, Bergbau	10	0	106,00 B
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	11,50 bz
Bochum Bergw. A.	10	9	108,75 bz
do. do. B.	8	7	93,00 B
do. Gußstahlfabrik	0	—	20,60 G
Bonifacius	4	0	23 10 bz B
Borussia Bergwerk	10	0	80,00 G
Braunschweiger Kohlen	0	0	19,00 bz
Centrum	0	0	7,25 bz
Dortmunder Union	0	—	5,00 G
Duxer Kohlenverein	0	0	10,50 G
Gelsenkirchener	10	7½	81,00 bz B
Georg-Marien-Bergw.-V.	0	—	55,10 G
Harpener Bergbau-Ges.	0	—	63,00 G
Hibernia	2½	1½	27,25 G
Hörder Hüttenverein	0	—	21,50 bz B
Köln-Müsener Bergw.	0	—	14,00 G
Königs- u. Laurahütte	2	—	62,25 bz
König Wilhelm	0	—	14,30 G
Lauchhammer	0	—	20,00 G
Louise Tiefbau	0	—	13,50 G
Magdeburger	8	7	101,00 bz G
Marienhütte	8	—	55,00 G
Mechernicher	8	9	161,50 G
Menden, Schwerte	3	—	42,80 G
Osnabr. Stahlw [6	0	—	21,00 B
Phönix, Bergw., A.	0	—	30,00 G
do. do. B.	0	—	— —
Pluto, Bergw.-Ges.	0	0	41,25 G
Schles. Zinkhütten	6	7	18,25 B
do. do. St.-Pr.-A. [4½	6	7	87,90 etw bz B
Thale, Eisenwerk	0	—	29,00 bz G
Wissener, St.-Pr. [6	0	—	— —
do. do. B.	0	—	— —
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.			
Aachen-Mastricht	1	1	17,70 bz
Altona-Kieler	7 3/5	8	125,70 bz
Bergisch-Märkische	4	3¾	70,60 bz
Berlin-Anhalt	8	6	86,10 bz G
Berlin-Dresden	(2½)	0	18,00 etw bz G
Berlin-Görlitz	0	0	10,25 bz G
Berlin-Hamburg	10	11	171,00 bz G
Berlin-Potsdam-Magdeb.	3	3½	74,75 bz G
Berlin-Stettin	6 4/5	8,9	104,00 bz
Breslau-Schwd.-Freib.	5 2/3	5	67,25 bz
Köln-Mindener	4,8	5¼	91,10 bz
Halle-Sorau-Gubener	0	0	9,75 bz B
Hannover-Altenbekener	0	0	9,50 bz G
Märkisch-Posener	0	0	13,75 bz G
Magdeburg-Halberstadt	6	8	102,00 bz G
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	96,00 G
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	22,50 bz B
Oberschl. A. C. D. E. [3½	10½	9⅔	116,25 bz
do. B. gar. [3½	10½	9⅔	111,00 bz
Ostpreußische Südbahn	0	0	23,25 bz G
Rechte Oderuferbahn	6 1/5	6 2/5	88,00 bz
Rheinische	8	7½	100,50 bz
do. B. gar.	4	4	91,60 bz
Rhein-Nahe	0	0	8,10 G
Stargard-Posen [4½	4½	4½	100,70 bz B
Thüringer A.	8½	9¼	121,00 etw bz B
do. B.	4	4	90,00 bz B
do. C. [4½	4½	4½	99,90 bz
Weimar-Gera (gar.)	(2¼)	2¼	37,00 bz
Berlin-Görlitzer St.-Pr. [5	5	0	26,00 bz G
Halle-Sorau-Guben [5	0	0	29,20 bz G
Hannover-Altenbeken [5	0	0	24,00 bz B
Märkisch-Posener [5	3½	3¾	67,50 bz G
Magdeb.-Halberst. B. [3½	3½	3½	67,75 bz
do. C. [5	5	5	94,80 bz
Nordhausen-Erfurt [5	0	1½	32,25 bz G
Ostpreuß. Südbahn [5	5	5	80,90 bz G
Rechte Oderuferbahn [5	6 1/5	6,4	103,25 bz
Weimar-Gera [5	(2½)	0	17,25 bz
Saalbahn [5	1⅓	0	— —
Saal-Unstrutbahn [fr.	0	0	— —
Amsterdam-Rotterdam	5,95	5,8	118,30 bz G
Aussig-Teplitz	8½	10	115,00 bz G
Böhm. Westbahn 5% gar. [5	5	6	68,50 bz
Elisabeth-Westbahn gar. [5	5	5	57,00 etw bz G
Galizische Carl-Ldw. B [5	6	7	86,00 bz G
Mainz-Ludwigshafen	6	5	— —
Oesterr.-Franz-Staatsbahn	6½	5 2/5	375à7,50 bz B
do. Nordwestbahn [5	5	5	179,00 bz
do. B [5	0	0	40,50 G
Reichenb.-Pardub. 4½ gar.	4½	—	41,00 bz
Rumänier	2½	—	12,80 bz
Russ. Staatsb. 5% gar. [5	5,92	6,95	109,50 bz
Südost. (Lomb.)	0	0	114,50à15,50 bz
Turnau-Prager	4	3	31,00 bz G
Warschau-Wien	7½	—	160,00 bz B

Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börse

	Zf.	
Aachen-Mastrichter	4½	— —
do. II. Em.	5	98,00 G
do. III. Em.	5	97,50 G
Bergisch-Märk. I. Ser.	4½	99,75 B
do. III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	84,60 G
do. III. S. B. do.	3½	84,60 G
do. IV. Ser.	4½	99,00 bz B
do. V. Ser.	4½	99,00 bz B
do. VII. Ser.	5	102,75 bz G
do. Aach.-Düsseld. I. Ser.	4	91,00 B
do. do. III. Ser.	4½	— —
do. Dortm.-Soest I. S.	4	90,90 B
do. do. II. Ser.	4½	— —
do. Nordb. (Frdr.-W.)	5	103,50 G
Berlin-Anhalter	4	99,20 G
do. I. u. II. Em.	4½	100,00 G
do. Lit. B.	4½	100,00 G
do. Lit. C.	4½	98,00 bz G
Berlin-Görlitzer	5	100,30 G
do. Lit. B.	4½	— —
Berlin-Hamburger I. Em.	4	95,25 bz
Berlin-Potsd.-M. A. u. B.	4	95,00 bz B
do. C.	4	91,50 bz
do. D.	4½	98,00 bz B
Berlin-Stettin. I. Em	4½	— —
do. II. Em. gar. 3½	4	93,75 bz
do. III. Em. do.	4	93,75 bz
do. IV. Em. v. St. g.	4½	102,25 bz
do. VI. Em. do.	4	93,00 bz G
do. VII. Em.	4½	99,00 bz
Bresl.-Schw.-Freib. G.	4½	— —
do. Lit. I.	4½	92,30 bz
do. Lit. K.	4½	91,75 bz G
Cöln-Mindener I. Em.	4½	— —
do. II. Em.	5	— —
do do.	4	— —
do. III. Em.	4	90,90 bz
do. do.	4½	99,50 B
do. 3½ gar. IV. Em.	4	92,70 bz
do V. Em.	4	91,50 B
do. VI. Em.	4½	98,00 bz B
Halle-Sorau-Gubener gar.	4½	101à101,25 bz
Hann.-Alt. III. gar. Mgd. H.	4½	91,90 bz
Märkisch-Posener	5	— —
Magdeb.-Halberstädter	4½	99,50 G
do. do. v. 1865	4½	98,50 bz
do. do. v. 1873	4½	98,00 B
Magdeb.-H.-Wittenberge	3	74,25 G
Magdebg.-Wittenberge	4½	— —
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	4½	100,10 bz
do. do. Lit. B.	4	86,30 bz
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	96,50 G
do. II. Ser. à 62½	4	95,00 G
do. Obl. I. u II. S.	4	95,75 G
Oberschlesische A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do C.	4	94,00 bz D. 94,00
do. E.	3½	84,90 B
do. F.	4½	100,50 G
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	101,00 B
do. von 1869	5	102,40 bz G
do. (Brieg-Neiße)	4½	— —
do. (Cosel-Oderberg)	4	— —
do. do.	5	103,50 bz G
do. Stargard-Posen	4	92,25 bz G
do. II. Em.	4½	99,30 bz
Ostpreußische Südbahn	5	102,80 bz
Rechte Oderufer	5	100,50 G
Rheinische	4	— —
do. II. E. v. Staat g.	3½	— —
do. III. E. v. 58 u. 60	4½	99,10 bz G
do. do. v. 62 u. 64	4½	99,10 bz G
do. do. v. 1865	4½	— —
Rhein-Nahe v. St. g. I. Em.	4½	101,75 bz
Schleswig-Holsteiner	4½	99,75 bz
Thüringer I. Ser.	4	97,50 G
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	97,50 G
do. IV. Ser.	4½	101,00 B
do. V. Ser.	4½	100,50 B
Chemnitz-Komotau	fr.	106,00 B
Dux-Bodenbach	5	37,00 G
do. do. neue	5	26,25 G
Dux-Prag	fr.	20,00 G
Gal. Carl-Ludw.-B. gar.	5	82,90 bz G
do. do. gar. II. Em.	5	79,90 bz
do. do. gar. III. Em.	5	78,50 G
do. do. gar. IV. Em.	5	76,00 G
Kaschau-Oderberg gar.	5	54,00 bz G
Pilsen-Priesen	5	— —
Schwz. Centr. u. Nordost	5	80,10 G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	50,80 bz
do. Ostbahn gar.	5	49,40 bz B
Lemberg-Czernowitz gar.	5	61,10 B
do. do. II. Em.	5	58,70 bz
do. do. III. Em.	5	52,00 bz
Oest. Frz.-Stsb., alte gar.	3	319,00 bz B
do. neue gar.	3	298,00 B
do. do. neue	5	93,50 G
Oesterr. Nordwestb., gar.	5	71,50 etw bz G
do. Lit. B. Elbethal	5	55,10 G
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	63,00 bz B
do. do. 1872er gar.	5	56,80 G
Reichenb.-Pardub.	5	63,00 B
Südöst. B. (Lomb.) gar.	3	228,30 bz B
do. do. neue gar.	3	228,40 bz B
do. do. Obl. gar.	5	75,70 bz G
Charkow-Asow. gar.	5	87,00 bz B
do. in £ à 20,40 M gar.	5	76,90 bz
Chark-Krementschug gar.	5	83,75 bz
Jelez-Orel gar.	5	86,60 G
Jelez-Woronesch gar.	5	— —
Koslow-Woronesch gar.	5	94,50 bz
Kursk-Kiew gar.	5	92,00 bz B
Mosko-Rjäsan gar.	5	99,50 bz
Mosko-Smolensk gar.	5	89,75 bz B
Rjäsan-Koslow gar.	5	94,80 bz
Rybinsk Bologoye	5	— —
do. II. Em.	5	68,00 bz
Schuja-Iwanowo gar.	5	86,40 bz
Warschau-Terespol gar.	5	86,90 bz G
Warschau-Wien. II. Em.	5	95,50 bz
do. III. Em.	5	91,90 bz G

Leipziger Börse vom 4. Juli.

Aussig-Teplitzer von 1872	5	94,00 bz P
do. von 1874	5	97,50 bz
Böhmische Nordb. 1871	5	48,00 P
Brünn-Rossitzer von 1872	5	78,50 G
Buschtiehrader, alte	5	61,00 bz G
do. von 1871	5	57,25 G
do. von 1872	5	56,25 bz G
Graz-Köflacher von 1872	5	24,50 bz G
K.-Fr.-Josephb. v. 1873	5	67,00 G
Prag-Turnauer v. 1874	5	78 G
Schldsch. Mansf. Gwrksch.	4½	99,00 G
do. do.	5	101,75 G
do. Emiss. 1875	5	103,10 P
Sächsische Rente	3	72,25 bz

*) Wo bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770706-17/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Die Jagdnutzung auf den ohnfern Merseburg gelegenen abgetrockneten Knapendorfer Teichen mit 92,345 Hect. Flächeninhalt, soll **Dienstag d. 17. Juli cr. Vormittags 11 Uhr** im Hospitalgarten bei Merseburg auf 6 Jahre unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zur Verpachtung gestellt werden.

Schkeuditz, den 4. Juli 1877.

Königliche Oberförsterei.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Bestimmung des §. 68 ad 6 der Ersatz-Ordnung vom 28. September 1875 bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das Aushebungsgeschäft für die hiesige Stadt am

Donnerstag den 12., Freitag den 13. und Sonnabend den 14. Juli cr.

in den Lokalen des Bürgergartens stattfinden wird.

Die Militairpflichtigen haben zu der in der ihnen in nächster Zeit zugehenden Gestellungsordres angegebenen Zeit, bei Vermeidung der angedrohten Strafen, pünktlichst zu erscheinen.

Diejenigen hier seit dem Musterungsgeschäft zugezogenen, wie die mit dem Berechtigungsschein zum einjährigen freiwilligen Dienst versehenen und von einem Truppentheile bei ihrer Meldung zum Dienst-Antritt als nicht einstellungsfähig abgewiesenen Militairpflichtigen haben sich, wo dies noch nicht geschehen, unter Vorlegung der Papiere im Militair-Büreau auf dem Rathhause sofort anzumelden.

Im Aushebungsgeschäft selbst muß jede Anmeldung zurückgewiesen werden.

Halle a/S., den 13. Juni 1877.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission der Stadt Halle.

Die Kunstausstellung

im Saale des Stadtgymnasiums ist täglich von Vormittags 10 bis Abends 6 Uhr geöffnet. Sonntags während der Kirche geschlossen.

Der Vorstand des Kunstvereins.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden und einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage mein

Gewehr-, Waffen- und Munitions-Lager

nebst **Werkstatt** nach meinem Hause **Leipzigerstrasse 89** verlegt habe.

Für das mir seit circa 30 Jahren geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in meiner neuen Wohnung bewahren zu wollen.

Halle, den 1. Juli 1877. Hochachtungsvoll

[H. 5,2004.] **W. Tornau, Büchsenmacher.**

Poststrasse Nr. 3 ist die elegant ausgestattete, mit Gaseinrichtung versehene Bel-Etage, 4 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zu vermiethen und sofort oder später zu beziehen. Näheres in der Buchhandlung von Tausch & Behrens.

Die Süß- und Sauerkirschen in den Plantagen des Rittergutes Rammelburg bei Wippra sollen Dienstag den 10. Juli cr. Vormittags 9 Uhr im hiesigen Gasthause anderweit verkauft werden.

Rammelburg, d. 3. Juli 1877.

Das Rent-Amt.

Die auf den 12. Juli in Tümpling anberaumte **Obstverpachtung** findet nicht statt.

M. Vogt.

Wegen Kränklichkeit des Besitzers ist ein seit über 50 Jahren sich in derselben Familie befindliches

renommirtes Hôtel ersten Ranges

in einer Provinzial-Hauptstadt unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gef. Adressen sub J. N. 3522 bef. Rudolf Mosse, Berlin SW.

Stroh- und Schilfseile sind zur Ernte billigst abzulassen

Aken a/E. **L. Bruchhorst.**

Im Hause Nr. 14 am gr. Berlin ist die zweite Etage, getheilt oder im Ganzen, zu vermiethen.

Unser Geschäftslokal befindet sich jetzt *grosse Ulrichsstrasse 17, 1ste Etage, Eingang Dachritzgasse.*

Gebrüder Salomon.

Wohnungsveränderung.

Mit Heutigem verlegte meine Wohnung von der Sophienstr. 1a in das Haus: Magdeburg-Straße 46 (neben der Auffahrt zur Eisenbahnüberbrückung).

Halle, den 27. Juni 1877.

C. Zander jr.,

Ziegel- u. Schieferdeckermeister.

Für die Herren Studirenden

empfehle ich meine Anstalt zur Anfertigung von

Pfeifenköpfen und Seideldeckeln mit Wappen und Schrift,

desgleichen empfehle ich meine mehrfach prämiirten, überall mit großem Beifall aufgenommenen, **unvergänglich** eingebrannten **Portraits auf Pfeifenköpfe, Seideldeckel** ꝛc. **nach eingesandten Photographien.**

Illustr. Preis-Courante gratis u. franco. Lieferzeit 10—12 Tage.

Waldenburg in Schlesien. **Photogr.-artistische Anstalt**

A. Leisner.

E. Schering's Pepsin-Essenz nach Vorschrift des Prof. Dr. O. Liebreich. Nach Untersuchungen von **Dr. Hager** und **Dr. Panum** das wirksamste von allen Pepsinpräparaten, ist als wohlschmeckendes, diätetisches Mittel bei **Appetitlosigkeit, schwachem oder verdorbenem Magen etc.** als ärztlich erprobt zu empfehlen. Preis pr. Flasche 15 und 20 Sgr.

E. Schering's reines Malzextract. Bewährtes Nährmittel für Wiedergenesende, Wöchnerinnen und Kinder, sowie Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit. Pr. pr. Fl. 7½ Sgr.

Malzextract mit Eisen. Leicht verdauliches Eisenmittel bei Blutarmuth (Bleichsucht) ꝛc. Preis pr. Flasche 10 Sgr.

Droguen, Chemicalien, cosmetische Seifen, Salicylsäure-Mittel etc. empfiehlt **Schering's Grüne Apotheke in Berlin,**

Wittich & Benkendorf, Chausseestrasse 2 I.

Briefl. Bestellungen werd. **prompt** ausgeführt. Für Wiederverkäufer Rabatt.

Hessel's Extrafahrt nach Hamburg und Helgoland.

Sonnabend d. 7. Juli c. Abends 10 Uhr ab **Halle.**

Billets hin und zurück, 14 Tage gültig, nach **Hamburg** III. Classe 15 Mark 50 Pf., II. Classe 23 Mark, I. Classe 30 Mk.; nach **Helgoland** und zurück 17 Mk. Extra-Billets und **Programme** bei Herrn **R. Penne, Halle,** Leipzigerstraße 77.

Strohseile u. Schilfseile zur Ernte

liefere jedes Quantum zu solidesten Preisen. [H. 52388.]

Aken a. E. ***Julius Müller.***

Schäferei-Verkauf.

Wegen Aufgabe der Schäferei sollen auf dem Rittergute Nausitz bei Wiehe 320 St. sehr große wollreiche **Hammel** verkauft werden.

Ein **großes Wirthszelt** nebst Küche und ein franz. Billard nebst Zubehör ist billig zu verkaufen durch den Oeconom **L. Sauer** in Gerbstedt.

Die besten neuen Isländer Fettheringe erhält man in der Heringshandlung Boltze.

---

1 Wohnhaus

mit Nebengebäuden, 1 Stunde von Halle a/S., **nahe der Bahn** gelegen, ist **sofort zu verkaufen.** Näheres in der **Annoncen-Expedition** von **J. Barck & Co.**

---

1 Brenner, der mit Henzeschen u. Holdefreund'schen Apparaten vertraut ist, sucht zur nächsten Campagne eine Stelle. Gef. Adr. unter **A. M. 104** an die **Annoncen-Expedition** von **Fr. Binneweiss** in Halle a. d. S. zu richten.

Dreissig

ordentliche Braunkohlen-Grubenarbeiter,

aber nur solche, werden von der unterzeichneten Grubendirection bei **hohem Accord-Verdienst** zur **beständigen** Arbeit noch angenommen. [H. 51906.]

Froser Braunkohlen-Bergbau-Actien-Gesellschaft

Frose bei Aschersleben.

Der Director (gez.) **Ernst.**

!Sichere Treffer!

In der Serie gezogene kaiserl. königl.

1839. Staats-LOOSE,

welche **schon** am **1. September 1877** mit **Treffer** gezogen werden **müssen.**

Gesammtgewinn über **8 Millionen Gulden.**

Haupttreffer fl. 280,000, fl. 60,000, fl. 30,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 10,000 ꝛc.

Original-Cressionscheine mit der Serie gezogen verkaufe ich so lange der Vorrath reicht

1 St.			15 M.
2 „	mit verschied.	Ser.	29 „
5 „	„ „	„	72 „
10 „	„ „	„	140 „

BENI GRUEN,

Bank- u. Wechselhaus, Wien, Graben 26.

Aufträge werden gegen Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß prompt effectuirt.

Stadtgut mit Posthalterei-Verkauf.

In einer Mittelstadt Sachsens unweit Leipzig, dicht an der Bahn — Garnison — ist ein sehr rentables **Stadtgut,** verbunden mit **Posthalterei** und vorzüglich anstehender Ernte unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen **sofort** zu verkaufen. Zu derselben gehören circa 106 Acker (sächsisch) der besten Felder und Wiesen, sowie vollständig ausreichende Wohn- u. Wirthschaftsgebäude, welche sich im besten Zustande befinden.

Man bittet gefällige Offerten unter A. C. 341. postlag. Grimma niederzulegen.

Vorzüglichstes approbirtes Mundwasser zur Conservirung der Zähne, des Zahnfleisches, gegen üblen Athem aus dem Munde. Es macht die Zähne schneeweiß und giebt dem Zahnfleisch die Farbe der Gesundheit bis ins höchste Alter. Zu beziehen à Fl. 75 Rpfg. durch **Albin Hentze,** Schmeerstraße 39.

Restaurations-Uebernahme.

Am heutigen Tage übernahm ich das bisher von Herrn **Schlitte** innegehabte

Restaurant „zum Feldschlösschen",

und wird auch hier mein Bestreben sein, für **gute Küche** und **ff. Bier** Sorge zu tragen. Hochachtungsvoll

Halle, d. 1. Juli 1877. **Carl Bejall,**

früher Sophienstraße 1.

Ein **Aquarium** mit Fontaine, in einen kleinen Garten oder Zimmer passend, billig zu verkaufen **Beesener Straße 2 b.**

Dampfdresch-apparat,

fast neu, mit verstellbarem Sortircylinder, doppeltem Gebläse etc., mit oder ohne Locomobile billig zu verkaufen.

Wernicke & Co.,

Sangerhausen.

Nähmaschinen, Landwirthschaftl. Maschinen, Butter-Maschinen, Wring-Maschinen, Englische Drehrollen, Biege-Maschinen, Bohr-Maschinen, Band-Sägen, Decimal-Waagen, Stabeisen empfiehlt zu billigsten Preisen

Cönnern. **Herm. Hitschke.**

Reelles Heirathsgesuch.

Ein Professionist der Provinz Sachsen, **26** Jahr alt, besitzt ein Vermögen von 1800 Mark, welcher sich etabliren will, sucht auf diesem Wege eine baldige Bekanntschaft mit einer jungen gebildeten Dame von gleichem Vermögen. — Gef. Offerten u. Photographie sind einzusenden unter P. W. F. postlagernd Zeitz. Antwort und Photographie erfolgt sofort.

Verkauf oder Verpachtung eines großen Material- u. Destillations-Geschäfts.

Dasselbe ist wegen eingetretener Familienverhältnisse in einer Garnisonstadt der Prov. **Sachsen** mit 5000 M. käuflich u. mit 2000 M. pachtweise zu übernehmen. Anfragen sub R. v. J. befördert **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Annoncen in **alle hiesigen** und **auswärtigen** Zeitungen werden zu den **Original-Preisen** stets **prompt** befördert durch die **Annoncen-Expedition** von **J. Barck & Cie.,** große **Ulrichsstraße 47 I.**

Ein erster Verwalter findet sofort Stellung, Gehalt 450 Mark. Einsendung von Zeugnissen postlagernd unter Chiffre **H. # 100** Halle a/S.

Weintraube Löberitz.

Sonntag den 8. Juli cr. Nachmittag 3 Uhr **Garten-Concert.** Abends: **Feuerwerk, ital. Nacht** u. **Ball,** wozu ergebenst einladet **J. V.**

Wilh. Pielenz.

Weinberg Beuchlitz.

Sonnabend den 7. Juli

Gesellschafts-Kränzchen.

Gasthof zu Niemberg.

Sonntag

den 8. Juli von 7 Uhr an

Ballmusik,

wozu freundlich einladet

Hartding.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit Frau **C. Loebbecke** geb. **Kreuser** beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Blankenburg a. Harz, Juli 1877.

Schmidt,

Lieut. und Adjut. im 4. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 67.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1½ Uhr verschied nach kurzem, schweren Leiden mein lieber Gatte, der Rentier **F. Hanff,** an Unterleibsentzündung.

Um stille Theilnahme bittet

i. N. d. H.

Th. Hanff geb. **Hellwig.**

Halle a/S., den 5. Juli 1877.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770706-17/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 154 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Freitag den 6. Juli 1877.

Geschichtliche Erinnerungen.

Freitag, den 6. Juli.

1415. Gest. Johannes Hus, Vorläufer der Reformation, zu Costnitz verbrannt.
1476. Gest. Johannes Regiomontanus (Camillus Müller), Mathematiker, zu Regensburg.
1502. Stiftung der Universität Wittenberg.
1783. Gest. M. G. Lichtwer, deutscher Dichter, zu Halberstadt (al. 7. Juli).
1794. Geb. W. Hensel, Geschichtsmaler, zu Trebbin.

Berlin, den 4. Juli.

Das „Reichsgesetzblatt" publicirt heute eine Verordnung vom 29. v. M., betr. die Tagegelder und Fuhrkosten von Beamten der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung.

Der Justizminister Dr. Leonhardt hat am Sonnabend eine Urlaubsreise angetreten, nachdem die dringlichsten Vorarbeiten für die nächste Session zum Abschluß gelangt sind. Unter diesen nimmt die erste Stelle die Ausarbeitung eines vollständigen Planes für die Einführung der Reichsjustizgesetze in Preußen ein. Es ist das der erste Entwurf eines Einführungsgesetzes zu dem Gerichtsverfassungsgesetze, der Straf- und Prozeßordnung und der Konkursordnung. Der Entwurf enthält die Grundzüge für die vollständige Organisation der Amtsgerichte, Landgerichte und Ober-Landesgerichte; ferner die Bestimmungen über die Aufhebung des Obertribunals und der Appellationsgerichte und über die Verwendung der Mitglieder dieser Gerichtshöfe; ferner über die Errichtung von Handelskammern bei Landgerichten an Stelle der jetzt bestehenden Handelsgerichte. Von besonderer Wichtigkeit ist derjenige Theil des Entwurfs, welcher sich auf die Uebertragung der den bisher bestehenden Gerichten obliegenden Thätigkeit als Organe der freiwilligen Gerichtsbarkeit — Vormundschafts-, Nachlaßwesen, Subhastationen 2c. — auf die künftigen, auf Grund der deutschen Gerichtsverfassung zu errichtenden Gerichte bezieht, da die Gerichtsverfassung die Funktionen und die Kompetenz der Gerichte nur bezüglich der streitigen Gerichtsbarkeit regelt.

Unter der Aufschrift „Die deutsche Industrie und die Reichsregierung" schreibt die „Prov. Korresp.": „Eine große Versammlung hervorragender deutscher Industrieller, welche vor Kurzem in Frankfurt a. M. abgehalten wurde, hat neben anderen Erörterungen und Beschlüssen vornehmlich die Herbeiführung einer eingehenden thatsächlichen Untersuchung (Enquete) über die Lage der deutschen Industrie im Vergleiche zu den Verhältnissen der konkurrirenden Industrie des Auslandes in Aussicht genommen. Bevor die Resultate dieser Untersuchung vorliegen, sollen nach den Wünschen der Versammlung neue Handelsverträge nicht abgeschlossen, neue Zollermäßigungen nicht bestimmt und neue Gesetze über das Gewerbewesen nicht erlassen werden. Die Frankfurter Versammlung glaubte von der Annahme ausgehen zu müssen, daß in maßgebenden Kreisen der Regierung und des Reichstags die thatsächlichen Verhältnisse der Industrie nicht genügend bekannt sind oder gewürdigt werden, und beauftragte die Männer, welche an der Spitze des Verbandes stehen, ihre Auffassungen und Anträge Sr. Majestät dem Kaiser in einer Petition vorzulegen. Bei der Bedeutung der Interessen und dem Gewichte der Namen, welche in der Versammlung vertreten waren, sowie andererseits bei der gewissenhaften und unbefangenen Theilnahme, welche der Kaiser und seine Regierung der Beförderung und Wahrung der nationalen Arbeit widmen, kann es nicht fehlen, daß die in Rede stehende Kundgebung erneute ernste Erwägungen in Betreff der beantragten umfassenden Prüfung und Untersuchung veranlasse." Die „Prov.-Korr." druckt dann die Erklärungen ab, welche der Reichskanzleramts-Präsident Hofmann gelegentlich des Barnbüler'schen Antrages im Reichstag abgab und hebt daraus schließlich folgende Stellen hervor:

„Wir werden, so schloß der Vertreter der Reichsregierung, unser Bestreben naturgemäß dahin richten, die österreichische Regierung zu bewegen, daß sie ihre Eingangszölle wenigstens bis zu dem Betrage der deutschen, da wo eine Parität überhaupt nach Lage der Verhältnisse angezeigt ist, herabsetze. Wir haben dabei sehr wohl im Auge und dürfen nicht vergessen, daß wir Frankreich gegenüber nach dem Friedensvertrage an die Klausel der meistbegünstigten Nationen gebunden sind, daß wir also den Handelsvertrag nicht blos mit Oesterreich, sondern auch mit Frankreich abschließen. Wir wissen sehr wohl, welche Verantwortung damit verbunden ist, daß wir in dieser Weise vorgehen; aber, ich glaube, Sie können beruhigt sein, einmal, daß wir mit vollständiger Sachkenntniß an die Verhandlungen herantreten und zweitens, daß wir sie so führen werden, daß die deutsche Industrie darunter nicht leiden wird."

Im Verein für Gewerbefleiß hielt der Geheime Ober-Regierungsrath und Ministerialdirektor Jacobi, der zugleich Präsident des Patentamts ist, einen längeren Vortrag über das neue Patentgesetz, in welchem er die wesentlichen Punkte desselben erörterte und motivirte. In Preußen wurden hiernach bis jetzt durchschnittlich 1700 Gesuche im Jahr eingereicht; beim deutschen Patentamt sind an den beiden ersten Tagen des Bestehens 120 neue Gesuche und 12 Gesuche um Uebertragung von Landespatenten auf das Reich eingegangen. Die Gesuche waren begleitet von einer Geldsumme im Gesammtbetrage von 2397 Mk. Werde das so fortgehen, dann könne das deutsche Patentamt mit seinen Einnahmen zufrieden sein. Dr. W. Siemens war der Ansicht, daß neben der Industrie auch das alles Fremde bevorzugende Publikum viel zur Schwächung Deutschlands auf industriellem Gebiete beigetragen habe. Professor Reuleaux machte auf einen Vorzug der vielbekämpften Bestimmung aufmerksam, daß nicht der Erfinder an sich, sondern der Anmelder das Patent erhalte. Gerade dadurch würde der Erfinder gezwungen, alle seine Erfindungen und zwar so schnell wie möglich patentiren zu lassen. Dies würde wieder die Folge haben, daß Deutschland dahin geführt wird, wohin es schon seit Jahrzehnten gestrebt, zur Fabrikation von Spezialitäten. Zum Schluß nahm die Versammlung eine Resolution an, in der sie das Erscheinen des Patentgesetzes mit Freuden begrüßt, dem Patentamte die Unterstützung des Vereins zusagt und der deutschen Industrie den Vorschlag macht, die deutschen Patente von jetzt ab mit D. Patent und soweit der Platz es gestattet, Angabe des Datums der Patentertheilung zu bezeichnen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

† Die Landschaft für das Herzogthum Altenburg hat den Antrag auf Genehmigung der Verträge wegen Errichtung eines gemeinsamen Oberlandesgerichts für die acht thüringischen Staaten zu Jena angenommen, der Antrag der Majorität, die derzeitige Genehmigung zu versagen, mit 16 gegen 12 Stimmen abgelehnt.

† Die Prüfungen am Königl. Schullehrer-Seminar in Delitzsch haben die Zeit vom 22.—29. Juni in Anspruch genommen. In der ersten Lehrerprüfung wurden im ganzen 36 Schulamtsaspiranten geprüft. Von diesen stellte das Seminar selbst 24, und außerdem wurden durch das Königl. Provinzial-Schul-Collegium zu Magdeburg 12 Auswärtige überwiesen, die größtentheils ihre Ausbildung in einem andern Seminar (Erfurt, Weimar, Oschatz) unterbrochen hatten und nun als Vicare im hiesigen Regierungsbezirke arbeiten. Ein anderer von ihnen war schon mit der Denkmünze von Königgrätz geschmückt. Von diesen 36 haben 32 die Prüfung bestanden, an 6 konnte auf Grund der Prüfungsordnung § 26 noch im besonderen die Befähigung zum Unterrichte in den Unterklassen von Mittelschulen und höheren Töchterschulen verliehen werden. — Das Resultat der Prüfung der Recipienden für das Seminar war, daß von den 37, die sich gemeldet hatten, 26 im Seminar Aufnahme fanden, unter denen 25 in der letzten Zeit hier und 1 in der Königl. Präparandenanstalt zu Quedlinburg vorgebildet wurden.

† Am 28. v. M. starb in Eisleben der in weiten Kreisen bekannte Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Rothmann. Im Jahre 1798 geboren, gehörte er zu der Zahl der wenigen noch lebenden Eisleber „aus dem vorigen Jahrhundert".

† Auf Anordnung des Oberpräsidenten ist die Beschlagnahme des Vermögens der katholischen Pfarrstellen zu Seulingen und Grasdorf auf dem Eichsfelde aufgehoben und die Verwaltung desselben den Kirchenvorständen vom 1. Juli d. J. ab übertragen worden.

† Aus Gera schreibt die dortige Zeitung: Bekanntlich erregte vor einiger Zeit die Forderung eines hiesigen Kaufmanns durch einen Offizier der Altenburger Garnison wegen eines auf dem Ball der Erholungsgesellschaft im Deutschen Hause stattgefundenen Conflicts das Interesse der betreffenden Kreise in hohem Grade. Die Angelegenheit kam auch zur Kenntniß der vorgesetzten militärischen Behörde und wurde der Seconde-Lieutenant Kürthel, der Forderer, wegen Herausforderung auf lebensgefährliche Waffen zu 3 Tagen Festungsarrest, Premier-Lieutenant von Hausen als Cartellträger zu 24 Stunden Festungsarrest verurtheilt. Beide Strafen sind jedoch sofort bei der Bestätigung des Urtheils von dem Kaiser im Gnadenwege erlassen worden. Wegen Beleidigung ist der Seconde-Lieutenant Kürthel zu 10 ℳ und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt worden.

† Am 2. Juli ist auf dem Breitenwege in Magdeburg, nahe der Moltkestraße, der erste Spatenstich zur Herstellung der Straßeneisenbahn erfolgt.

† In Neustadt a/O. hat die Delegirtenversammlung der Thüringischen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften getagt. Für den Genossenschafts-Anwalt Schultze-Delitzsch war Dr. Schneider anwesend; die Verhandlungen leitete der Verbandsdirector Schwanitz aus Ilmenau. In Thüringen bestehen 126 derartige Genossenschaften, wovon 68 dem allgemeinen Verbande angehören. Die vorgetragenen Rechenschaftsberichte bekundeten trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse im Allgemeinen einen erfreulichen Aufschwung des Genossenschaftswesens. Der nächstjährige Delegirtentag wird sich in Eisenach versammeln.

† Die landwirthschaftlichen Vereine in Steigra (zwischen Freiburg und Querfurt), Merseburg und Reinsdorf werden im Laufe dieses Monats eine Stuten- und Fohlenschau veranstalten. Für die besten Thiere werden den Besitzern Prämien zuerkannt. Berechtigt zur Ausstellung sind jedoch nur solche Ortschaften, welche die königlichen Gestütshengste der Station Gehüste benutzen.

† In der Campagne von 1875—76 hat die Zuckerfabrik in Artern 573,587 Ctnr. Rüben verarbeitet, 256,847 Hektol. Kohlen verbraucht und 458,869 M. 60 Pf. Steuern gezahlt; dahingegen 1876—77 490,900 Ctr. Rüben und 231,412 Hektol Kohlen verbraucht und 392,720 M. Steuern entrichtet. Es sind also in der letzten Campagne 82,687 Ctr. Rüben weniger verarbeitet, 25,435 Hektol. Kohlen weniger verbraucht und 66,149 M. Steuern weniger gezahlt.

† Bekanntlich fiel der Hauptgewinn der Quedlinburger Pferdelotterie, eine prächtige Equipage zu 6000 M., nach Sangerhausen. Die 4 Gewinner hatten für den 2. d. auf hiesigem Schützenplatze eine Auction veranstaltet, zu der sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Das höchste Gebot blieb leider bedeutend hinter der obigen Werthangabe zurück. Es wurden nur 3350 M. und zwar nur von dem einen Gewinner geboten.

† Eine Maßregel, die sich auch anderwärts des Beifalls der Benachtheiligten erfreuen dürfte, wird aus Gotha mitgetheilt. Bei einer am 26. v. M. in einer dortigen Restauration vorgenommenen polizeilichen Biergläser-Revision wurden verschiedene Bierseidel konfiszirt, weil dieselben nach unten zu innerlich so eng gemacht waren, daß sie ziemlich für 2 Pfennige Bier weniger in sich aufnehmen konnten, als sich eigentlich gehört. Ob die betreffende Glasfabrik an diesem Betruge mit betheiligt ist, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

† In Bucau-Magdeburg sind über 100 Kinder an einem entstellenden, schmerzlichen Ausschlage erkrankt, einige bereits gestorben. Am 25. Juni fand die behördliche Vernehmung desjenigen Arztes statt, der die Impfung vollzogen hatte, da einige der Ansicht sind, daß die Krankheit hierdurch entstanden sei.

Schwurgerichtshof in Halle.

Sitzung vom 4. Juli.

Vorsitzender, Gerichtsschreiber wie bisher. Besitzer: Kreisgerichtsräthe Frenzel, Thümmel, Heßler, Gerichtsassessor Rügge. Staatsanwaltschaft vertreten durch Staatsanwalt Woytasch. Als Geschworene wurden ausgelooft: Maaß, Fabrikdirector in Oberröblingen; Roepert, Ziegeleibesitzer in Stumsdorf; Beil, Gutsbesitzer in Kütten; Joch, Brauereibesitzer in Kelbra; Ballié, Uhrmacher hier; Kranig, Kaufmann hier; Fritsche, Rentier in Salzkurth; Finger, Kaufmann hier; Allner, Kaufmann hier; Knapp, Buchhändler hier; Schwarzwäller, Fabrikant hier; Gräb, Fabrikant hier. Vertheidiger: Referendar Arnold I.

Zunächst wurde die Untersuchung gegen den Böttchergesellen August Wagner aus Salza, im Jahre 1854 geboren, evangelisch, noch nicht Soldat, im Jahre 1875 vom Amtsgericht zu Ilfeld wegen Körperverletzung mit 14 Tagen Gefängniß bestraft, sowie 2. gegen den Schneidermüller Ernst Schreiber aus Grimderode, 19 Jahr alt, evangelisch, noch nicht Soldat gewesen und noch nicht bestraft, verhandelt. Selbige waren angeklagt, den Händler Heinrich John in Breitungen vorsätzlich körperlich gemißhandelt zu haben und zwar mit derartiger Folge, daß der Verletzte im Siechthum verfallen. Am 23. Januar d. J. begegneten beide Angeklagte in Begleitung der Schreiber'schen Schwester auf dem Wege von Dietersdorf resp. Breitungen nach Roßla im sog. Taubenthale, einem Walde, dem von Roßla kommenden John. Nachdem sie sich gegenseitig erkannt hatten, frug Schreiber den John, ob sie auf dem rechten Wege seien, erhielt bejahende Antwort und sagte darauf zu seiner Schwester, mit welcher er sich über den Weg gestritten, daß er doch Recht habe. John wolle gehört haben „das müßten sie selber," und entgegnete deshalb, daß man ihn dann nicht hätte zu fragen brauchen. Wie die Angeklagten behaupten, habe John noch Schimpfworte, wie „Lausejungen" hinzugesetzt. Wegen seiner Grobheit zur Rede gesetzt schlug John, um seine Gegner fern zu halten und weil diese ihn mit Prügeln gedroht, mit seinem fingerdicken Stocke nach Wagner, worauf ihn Schreiber mit dem entwundenen Stocke und mit einem Stück Hirschhorn schlug, und ihn niederwarf, auch Wagner schlug mit der Hand auf ihn ein. Im Allgemeinen gestehen die Angeklagten den Hergang zu, wollen sich aber nur gegen Johns Stockschläge gewehrt haben. John hat indeß in der Voruntersuchung eidlich bezeugt, daß, nachdem er Wagner geschlagen, ihn Schreiber mit einem Hirschhorn dermaßen in das Gesicht gehauen, daß er niedergestürzt sei. Beide hätten ihn nunmehr gestoßen, geschlagen und mit Füßen getreten. Hierauf ist der Verletzte unter großen Schmerzen nach Hause gegangen und hat sich nach einigen Tagen in Behandlung des Dr. Bötiger in Roßla begeben, welcher ihn bis in die Neuzeit behandelt hat. Seit jenem Vorfall war John krank, empfand Schmerzen, denn er hatte einen Rippenbruch erlitten und Brustfellentzündung davon getragen. Der genannte Arzt schenkte den Angaben des John über die Entstehungsursache der Verletzung vollkommen Glauben, verwirft insbesondere die Annahme, daß durch einen zufälligen Sturz auf einen harten Gegenstand der Rippenbruch entstanden sein könne; er bezeugte und begutachtete die Krankheit mit dem Zusatze, daß der Verletzte, obwohl die Krankheit gehoben und lebensgefährlich gewesen, in Folge dessen dauernd und lebensgefährlich an Lungenschwindsucht leiden werde, mithin in Siechthum verfallen sei. — Das Sachverhältniß wurde durch die eidliche Vernehmung der Ehefrau des Verletzten und der nicht vereideten Schreiber'schen Schwester vollständig klargelegt, die im ärztlichen Gutachten ausgesprochene Besturtzung aber durch die kurz vor Beginn der Verhandlung eingetroffene Nachricht über den am gestrigen Tage erfolgten Tod des John bestätigt. — Der am Schlusse der Beweisaufnahme eingebrachte formulirte Antrag der Vertheidigung auf Vertagung der Sache behufs anderweiter Beweiserhebung durch Untersuchung der Krankheitsursache und deren Verlaufs sowie Erkundigung über den Charakter John's, der dem Trunke ergeben gewesen sein solle, wurde abgelehnt. — Unter Ablehnung mildernder Umstände sprachen demnächst die Geschworenen das Schuldig aus. — Die Bestrafung mit je 5 Jahr Zuchthaus beantragte die Staatsanwaltschaft, auf je 3 Jahr Zuchthaus erkannte der Gerichtshof.

Alsdann hatte sich der Arbeiter Friedrich August Engelhardt aus Eisleben wegen wiederholten Betrugs im wiederholten Rückfalle zu verantworten. Derselbe ist in Eisleben am 21. Juli 1838 geboren, evangelisch, aus dem Heere ausgestoßen und wegen Unterschlagung, Diebstahls, Betrugs vielfach, zuletzt wegen mehrfachen Betrugs im Rückfalle und Diebstahls durch Erkenntniß des Schwurgerichts zu Halle vom 14. November 1872 mit 2 Jahren Zuchthaus, 650 Thlr. Geldstrafe ev. 6 Monat Zuchthaus bestraft. Engelhardt war insbesondere beschuldigt, das Vermögen nachbenannter Personen dadurch beschädigt zu haben, daß er durch Vorspiegelung falscher Thatsachen einen Irrthum bei ihnen erregte in der Absicht, sich rechtswidrig Vermögensvortheile zu verschaffen: 1) zu Belleben im November 1876 das des Maurers Höhndorf und dessen Sohnes, 2) zu Leopoldshall das des Commissionärs Jahn und des Kesselschmiedes Jahn, 3) in derselben Zeit zu Cöthen das der verehelichten Dienstmann Fuchs, 4) zu Ermsleben Ende Januar 1877 das des Arbeiters Wagner, 5) in derselben Zeit daselbst das des Schuhmachers Rendel, 6) zu Reinstedt im Februar 1877 das der Johanne Arends, 7) in derselben Zeit zu Hoyn das der Wittwe Müller geb. Koch, 8) in derselben Zeit das des Kaufmanns Schlichthaar daselbst. In den Jahren 1876/77 führte sich Engelhardt bei vorgenannten Personen unter der Vorspiegelung ein, daß er Wittwer oder geschiedener Mann sei, eine mit guter Einnahme verbundene Stelle inne habe, Grundstücksbesitzer, Vater mehrerer Kinder und um seine in bestem Stande befindliche Wirthschaft nicht zu Grunde gehen zu lassen, in die Nothwendigkeit versetzt sei, wieder zu heirathen. Er machte Heirathsanträge, welche zum Theil ohne Schwierigkeiten Gehör fanden, benutzte diese Umstände, Nachtquartier, freie Zeche und Geld zu erhalten, Kleidungsstücke und Credit zu erschwindeln. Sobald er sich entlarvt sah, verschwand er, um anderswo seine Thätigkeit zu erneuern. Im November 1876 verlobte er sich mit der Tochter des Maurers Höhndorf in Belleben, erhielt in Folge dessen freies Nachtquartier und auf sein Verlangen 3 Mk. dargeliehen. Der Höhndorf'sche Sohn, dem er sich als Schwager vorstellte, mußte die Zeche im Gasthaus für ihn auslegen. Im Januar 1877 hielt er um die Tochter des Commissionärs Jahn in Leopoldshall an, nach deren und deren Eltern Einwilligung reiste er mit ihr in Begleitung ihres Bruders nach Staßfurt, wo jene im Dienste stand, ließ sich vom Bruder in eine Restauration führen, die Zeche von 50 Pfg. auslegen, am anderen Morgen, nachdem er freies Nachtquartier erhalten gehabt, noch 3 Mk. und eine Hose geben. Der verehel. Dienstmann Fuchs in Cöthen versprach Angeklagter um dieselbe Zeit 20 Thlr., wenn sie ihm eine Frau verschaffe. Die Fuchs befähigte den Angeklagten auf 3 Tage, ließ ihm 9 Mk. und übergab ihm außerdem Rock, Hose, Hemd, Unterziehhose und Strümpfe. In Ermsleben hielt Angeklagter um die Tochter des Arbeiters Wagner an, genoß daselbst Nachtquartier und Beköstigung. In derselben Zeit bestohlte ihm der Schuhmacher Rendel dort seine Stiefeln, nachdem er sich als Verlobter der Wagner'schen Tochter vorgestellt, denselben zur Verlobungsfeier eingeladen und die Anfertigung der Bräutigamsstiefeln bei ihm bestellt hatte. Von der unverehelichten Ahrends in Reinstedt wurde im Januar d. Js. sein Heirathsantrag zwar zurückgewiesen, indeß vermochte sie Angeklagter doch, ihm 18 ℳ zu leihen. Die Wittwe Müller in Hoyn ging er um dieselbe Zeit um ein Darlehn von 8 ℳ an, welches ihm zwar verweigert wurde, doch aber Nachtquartier und freie Beköstigung einbrachte. Vom Kaufmann Schlichthaar in Hoyn erhielt er auf die Angabe, Verlobter der Wittwe Müller zu sein, welche für ihn bezahlen werde, für 25 ₰ Cigarren verabreicht. In heutiger Verhandlung legte der Angeklagte ein umfassendes Geständniß ab, so daß es der Zuziehung der Geschworenen nicht bedurfte. — Die Staatsanwaltschaft beantragte Bestrafung mit 2 Jahr 6 Monat Zuchthaus, 1000 ℳ Geldstrafe oder noch 6 Monat Zuchthaus, sowie 3 Jahr Ehrenverlust. Der Gerichtshof erkannte auf 3 Jahr Zuchthaus, 1500 ℳ Geldstrafe oder noch 4 Monat Zuchthaus, sowie Ehrenverlust auf 4 Jahr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770706-17/fragment/page=0005

Börsenberichte.

Magdeburger Börse, d. 4. Juli. Amsterdam kurze Sicht 169,10 Geld. do. 2 Monat —. Paris 8 Tage —. London 8 Tage 20,44 Gd. do. 3 Monat —. Honsoldirte Preußische Staats-Anleihe 4½% 103,90 Bf. Dampfschiff.-Stamm-Actien 4% 79,00 Bf. do. Prioritäts-Actien 5% 100,75 Gd. Magdeburg-Halberst. Eisenb.-Actien 4% 102,50 Bf. Magdeburg-Halberst. Stamm-Prioritäten Lit. B. 3½% —. Magdeburg-Halberst. Stamm-Prioritäts-Lit. C. 5% 94,75 Gd. Magdeb.-Halberst. 4½% Oblig. pr. 1851 4% 91,00 Gd. Magdeburg-Halberst. 4½% Oblig. 1. Emiss. 4½% —. Magdeb.-Halberst. 4½% Obl. 2. Emiss 4½% 98,25 Gd. Magdeburg-Halberst. 4½% Oblig. 3. Emiss. 4½% —. Magdeburg-Leipziger neue Oblig. 4% 86,20 Bf. Magdeburg-Wittenb.-Stamm-Actien 3% 75,00 Bf. Magdeb.-Wittenb. Priorit.-Actien 4½% —. Hannov.-Altenb. Priorit.-Oblig. 3. Emiss. 4½% 92,00 Bf. Magdeb. Stadt-Oblig. 4½% 101,00 Bf. Magdeburger Allgem. Vers.-Actien 285,00 Bf. Magdeb. Feuervers.-Actien 2260,00 Bf. Magdeb. Hagelvers.-Actien 268,00 Bf. Magdeburger Lebensvers.-Actien —. Magdeb. Rückvers.-Actien —. Magdeburger Wasser-Assecuranz-Actien —. Magdeburger Gas-Actien 4% —. Magdeb. Allg. Gas-Actien 4% 90,00 Gd. Magdeburger Bankverein-Actien 4% 78,50 Gd. Magdeb. Privatbank-Actien 4% 105,50 Gd. Magdeburger Bankbank-Actien 4% 52,00 Bf. Magdeburger Bergwerk-Actien 4% —. Magdeburger Bergwerk-Stamm-Prioritäts-Actien 4% —. Magdeburger Spritt-Actien 4% —. Magdeburger Theater-Actien 3½% 71,50 Bf. Magdeburger Bade- u. W.-A. Actien 4% 45,00 Gd. Neust. A.-Brauerei-Actien 4% 127,00 Gd. Beuchel u. Co.-Actien 4% —. Carol., conf. Bergwerk-Actien 4% 40,00 Bf. Chem. Fabrik Buckau-Actien 4% 175,00 Bf. Dessauer Gas-Actien 4% 164,25 Bf. Eisengießerei Nienb.-Actien 4% —. Marie, conf. Bergwerk-Actien 4% 59,00 e. D. Sudenburger Maschinenf.-Actien 4% 68,00 Bf. Spes.-Comt. Fritsche-Actien —.

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle a/S.

Halle, den 5. Juli 1877.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo geringer 180—198 Mk. bez., besserer 201—237 Mk. bez., feiner 240—255 Mk. bez.
Roggen 1000 Kilo 192—201 Mk. bez.
Hafer 1000 Kilo 165—177 Mk. bez.
Kümmel 50 Kilo 42—45 Mk. bez.
Mais 1000 Kilo 135 Mk. bez.
Stärke 50 Kilo 25 Mk. geboten, 25½ Mk. gefordert bei ziemlicher Nachfrage.
Spiritus 10,000 Liter-pCt. loco unverändert, Kartoffel-53 Mk. nominell, Rüben- ohne Angebot.
Rüböl 50 Kilo 34½ Mk. bez.
Malzkeime 50 Kilo 5¼—5½ Mk. bez.
Futtermehl 50 Kilo 7½—8 Mk. bez.
Kleie Roggen- 6¾—7 Mk. bez., Weizenschaalen 5¾—6 Mk. bez., Weizengriesskleie 6¼ Mk. bez.
Oelkuchen 50 Kilo 7¾—8 Mk. bez.
Heu 50 Kilo 3½ Mk. bez.
Stroh 50 Kilo 3 Mk. bez.

Getreidebericht von H. Wagner u. Sohn.

Halle, den 5. Juli 1877.

Weizen geringer 200—220 Mk., besserer 222—240 Mk., feinster 243—255 Mk. p. 12 Säcke à 85 Kilo brutto bez.
Roggen 189—198 Mk. p. 12 Säcke à 84 Kilo brutto.
Gerste unbedacht.
Hafer 108 Mk. p. 12 Säcke à 50 Kilo brutto.
Mais 140 Mk. p. 1000 Kilo.
Erbsen, Victoria- 216 Mk. p. 12 Säcke à 90 Kilo br.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 3. Juli. Kuthenberg, Roheisen, v. Hamburg n. Buckau. — Heine, Knochenkohle, v. Magdeburg n. Halle. — Schmidt, leer, v. Magdeburg n. Buckau. — Butz, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Kretschel, leer, v. Magdeburg n. Aufzig. — Fritsche, desgl.

Niegripp-Magdeburg. Am 3. Juli. Henschel, leer, von Lexin n. Magdeburg. — Buckholz, Güter, v. Stettin n. Magdeburg. — Ehrlich, leer, v. Brandenburg n. Magdeburg. — Müller, leer, v. Berlin n. Nienburg. — Schmidt, Güter, v. Breslau n. Magdeburg.

Meteorologische Beobachtungen.

4. Juli.	Morgens 6 U.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 U.	Tagesmittel
Luftdruck	335,09 P. L.	334,52 P. L.	335,08 P. L.	334,90 P. L.
Dunstdruck	5,09 P. L.	4,48 Par. L.	4,47 P. L.	4,68 P. L.
Rel. Feucht.	77,6 pCt.	48,6 pCt.	90,1 pCt.	72,1 pCt.
Luftwärme	14,0 G. R.	18,4 G. R.	10,8 G. R.	14,4 G. R.
Wind	SW 1	S 1.	SO 1.	—
H.-Ansicht	zieml. heiter 5.	wolkig 6.	heiter 2.	zieml. heiter 4.
Wolkenfrm.	Str. Cirr.-cu.	Cumul.	Str. Cum.	—

Bekanntmachung.

In diesen Tagen werden den hiesigen Hausbesitzern zum Behufe der nothwendigen Berichtigung der Steuerkataster wieder Formulare zugestellt werden, um darauf die mit dem III. Quartal l. Js. eingetretenen Wohnungs- und Mieths-Veränderungen zu verzeichnen.

Diese Formulare sind, nachdem die Ausfüllung derselben erfolgt, nach längstens 5 Tagen zur Abholung bereit zu halten. **Erfolgt dieselbe aber nach dieser Zeit nicht, so sind die nicht abgeholten Formulare bei unserm Miethssteuer-Bureau auf dem Rathhause, 2 Treppen hoch, unverzüglich abzugeben.**

Zur Erleichterung bei Ausfüllung des Formulars und zur Ersparung von Versäumnissen für die Hauseigenthümer geben wir nachstehende instruktiven Bemerkungen zur sorgfältigen Nachachtung für die Letzteren:

1. Die Veränderungstabelle ist aufs Gewissenhafteste und Sorgfältigste den vorgeschriebenen Spalten entsprechend, genau auszufüllen.
2. In dieselbe sind nur die **beim Quartalwechsel** eingetretenen resp. eintretenden Mieths- und Pachtveränderungen einzutragen; dagegen sind alle **nach dem Quartal-Wechsel** und **im Laufe des Quartals** vorkommenden Aenderungen in den Vermiethungen oder Eigenthümer-Gelassen ꝛc. **der Steuerbehörde** oder **dem Miethssteuer-Büreau innerhalb acht Tagen nach Eintritt der Veränderungen** bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 3 bis 30 Mark direct anzuzeigen. **Die innerhalb der zwischen einem Quartale zum anderen liegenden Zeit eintretenden Wohnungswechsel sind daher doppelt, einmal beim Einwohner-Bezirks-Melde-Amte und das andere Mal beim Miethssteuer-Büreau anzuzeigen.**
3. In die Tabelle sind nicht allein die Veränderungen von Wohnungen, **sondern auch solche von anderen steuerpflichtigen Gelassen (Scheunen, Speicher, Lagerböden, Keller, Plätze** und dergleichen) einzutragen. Ingleichen sind die Besitzwechsel über **Gebäulichkeiten** und **Ackergrundstücke** und die über Letztere vorgekommenen Veränderungen zu vermerken resp. anzumelden.
4. Die Ausfüllung ist derartig zu bewirken, daß **unmittelbar neben dem Namen** und **Stand** des **ausziehenden Miethers** und der Wohnung, nach welcher derselbe verzieht, **der Vor- und Zuname und Stand des an seine Stelle neu einziehenden** Miethers, sowie des Letzteren frühere Wohnung ersichtlich ist. Ebenso ist in **jedem Falle** die von dem eingezogenen Miether zu zahlende Jahresmiethe, auch wenn dieselbe nicht erhöht oder verringert worden ist, in Spalte 9 resp. 11 des Formulars genau einzutragen.
5. Der Miethszins ist jetzt in Mark, deutsche Reichswährung, auszudrücken.
   Hat der Pächter oder Miether dem Verpächter oder Vermiether oder für dessen Rechnung einem Dritten neben dem Pacht- oder Miethszinse für die überlassene Nutzung Etwas zu zahlen, zu liefern oder zu leisten, auch übernommene Steuern ꝛc., so sind diese Nebenleistungen dem ausbedungenen Pacht- und Miethszinse hinzuzurechnen und in Spalte 9 und 11 resp. in Spalte 15 und 17 einzutragen. Dagegen ist unter den in Spalte 10 resp. 16 einzurückenden **„Neben-Abgaben"** derjenige Betrag zu verstehen, der zwischen Miether und Vermiether bei einer Vermiethung und Verpachtung von Räumen mit Möbeln, Utensilien, Inventarien ꝛc. vereinbart und vom Miether für die mit verpachteten oder vermietheten Gegenstände zu zahlen ist.
6. In dem Formulare sind auch solche Veränderungen zu vermerken, **welche sich nur auf Umtausch von Gelassen Seitens der bereits im Hause wohnenden Personen beziehen.** Die im Hause Umziehenden sind deshalb bei Ausfüllung des Formulars als aus- resp. einziehende Personen zu behandeln.
7. Aendert sich die Vermiethung oder Benutzung der Gelasse, so ist im Formulare ersichtlich zu machen, welche Räumlichkeiten jeder einzelne Hausbewohner inne hat.
8. Zieht ein Miether aus und die von ihm innegehabten Räume bleiben unbewohnt, so ist an Stelle des neuen Miethers in Spalte 6 und 7 der Vermerk: **„Wohnung steht als nicht vermiethet und unbenutzt leer,"** zu schreiben.
9. Zieht der **einziehende Miether in leer gestandene** Räumlichkeiten, so ist unter Angabe des Stockwerkes zu schreiben: **„Wohnung stand bisher leer."**
10. Bei möblirten Wohnungen ist außer der Namhaftmachung des Miethers auch die Angabe des betreffenden Stockwerkes und ob die Wohnung rechts oder links gelegen ist, erforderlich. Der Miethszins ist entweder zum Monats- oder zum Jahresbetrage anzugeben.
11. Solche Personen, welche im Hause nur Schlafstätte haben, sind in das Formular **nicht** aufzunehmen.
12. Für den Fall, daß Veränderungen überhaupt **nicht** vorgekommen sind, ist das auf der Rückseite des Formulars befindliche, links stehende, im anderen Falle das rechts befindliche Attest zu unterschreiben.
13. Für jede **unterlassene** oder **unrichtige** Angabe verfällt der Eigenthümer oder dessen Stellvertreter in eine Ordnungsstrafe von 3 bis 30 Mark (§ 18 des Miethssteuer-Regulativs vom 16./22. Februar 1874 und § 53 der Städte-Ordnung) und haftet außerdem für jeden durch sein ordnungswidriges Verhalten der Communalverwaltung etwa erwachsenen Steuerverlust.

Schließlich bemerken wir, daß wir unsere Beamten des Miethssteuer-Bureaus angewiesen haben, auf Erfordern jede nöthige Auskunft über die Ausfüllung der Miethssteuer-Veränderungs-Tabelle, sowie dieselbe, wenn es gewünscht wird, selbst zu ertheilen.

Halle, den 29. Juni 1877.

Der Magistrat.

Thüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die zur Erbauung eines Empfangsgebäudes auf der Station **Luckenau** (Strecke Weißenfels — Zeitz) erforderlichen **Zimmerarbeiten** sollen im Wege der öffentlichen Submission an einen geeigneten Unternehmer verdungen werden.

Zu diesem Behufe liegen die diesen Arbeiten zu Grunde gelegten Bedingungen, Zeichnungen und Massenverzeichnisse in der Zeit vom 9. bis 14. d. Mts. während der Dienststunden Vormittag 8—12 und Nachmittag 2—6 Uhr in den im alten Empfangsgebäude auf dem hiesigen Güterbahnhofe befindlichen Betriebs-Inspections-Büreau zur Ansicht aus, doch können dieselben mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Erstattung der Selbstkosten auch von dem gedachten Büreau bezogen werden.

Die Eröffnung der versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift:

„Submission auf Ausführung der Zimmerarbeiten zum Empfangsgebäude **Trebnitz-Luckenau**"

einzureichenden Offerten findet

am 14. d. Mts. Vormittags 11½ Uhr

im obenbezeichneten Büreau in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten statt.

Später eingehende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Weißenfels, den 4. Juli 1877.

Betriebs-Inspection I.

W. Hostmann.

Thüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die zur Erbauung einer Retirade auf **Bahnhof Teuchern** erforderlichen

Erd-, Maurer-, Zimmer-, Tischler-, Schlosser- und **Anstreicherarbeiten** incl. **Lieferung aller Materialien**

sollen im Wege der öffentlichen Submission zusammen einem Unternehmer vergeben werden.

Zu diesem Behufe liegen die dieser Unternehmung zu Grunde gelegten Bedingungen, Zeichnungen und Massenverzeichnisse in der Zeit vom 9. bis 16. dieses Monats während der Dienststunden Vormittags 8—12 und Nachmittags 2—6 Uhr in dem im alten Empfangsgebäude auf dem hiesigen Güterbahnhofe befindlichen Betriebs-Inspections-Büreau zur Ansicht aus, doch können dieselben auch mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Erstattung der Copialien von diesem bezogen werden.

Die Eröffnung der versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift

„Submission auf Ausführung der Arbeiten zum Bau einer Retirade auf Bahnhof Teuchern"

einzureichenden Offerten findet

am 16. d. Mts. Vormittags 11½ Uhr

im obenbezeichneten Büreau in Gegenwart etwa erschienener Submittenten statt.

Später eingehende Offerten und Nachgebote bleiben unberücksichtigt.

Weißenfels, den 4. Juli 1877.

Betriebs-Inspection I.

gez. **W. Hostmann.**

Obst-Verpachtung.

Das diesjährige Obst an Aepfeln, Birnen und Pflaumen in den zu den Rittergütern Goseck und Eulau gehörigen großen Obst-Plantagen soll, nach Befinden auch in einzelnen Parzellen,

Dienstag den 10. Juli cr.
Vormittags 11 und Nachmittags 2 Uhr

öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Hälfte des Pachtgeldes ist vom Ersteher sofort im Termine anzuzahlen. (H. 52479)

Goseck bei Naumburg a/S., den 2. Juli 1877.

Die gräflich von Zech'sche Renteinnahme.

Sonntag den 8. d. M. halte ich in Querfurt bei Hrn. Schenert, Gasthof „zum Adler", mit einer großen Auswahl der besten Ardenner Pferde leichten und schweren Schlages zum Verkauf.

Robert Herold, Eisleben.

Gasthofs-Verkauf.

Die Geschwister **Hirsch** wollen wegen ihrer Auseinandersetzung den hiesigen Gasthof „zum goldenen Ring" — früher alte Sonne — meistbietend verkaufen. Zu diesem Behufe habe ich Termin auf

Donnerstag d. 19. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr

im fragl. Gasthofe anberaumt und lade Kauflustige mit dem Bemerken dazu ein, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Die Gebäude sind neu, enthalten 1 gr. Tanzsaal, 3 Gast- (Billard-) u. 7 Logirzimmer. Der Garten hat eine Kegelbahn.

Aisleben a S., d. 4. Juli 1877.

Hartmann, Auctionator.

Stumsdorf, d. 1. Juli 1877.

Ergebenste Anzeige!

Nach bestandener Meisterprüfung bin ich in das Geschäft meines Vaters wieder eingetreten, und bitte um das gleiche Wohlwollen und Vertrauen, welches demselben bisher so reichlich zu Theil geworden ist.

Karl Brand,
Maurer- und Zimmermeister.

Bekanntmachung.

Montag den 9. Juli Vormittags 10 Uhr soll meine Sauer-Kirschnutzung in Amsdorfer Flur öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verpachtet werden.

Wansleben, d. 5. Juli 1877.

Ludwig Wege.

Ich beabsichtige meine am hiesigen Platze belegene schwunghafte **Bäckerei,** verbunden mit frequenter Gastwirthschaft, großem Hof, Scheune, Stallungen, großem schönen Garten ꝛc. ꝛc. aus freier Hand zu verkaufen. Preis 8500 Mk., Anzahlung 2—3000 Mk. Antritt kann sofort erfolgen.

Nur reelle Selbstkäufer wollen in Unterhandlung treten mit

Auguste Steinberg.
Eisleben, den 1. Juli 1877.

Hausverkauf.

Ich beabsichtige mein in der Brückenstraße hier belegenes Wohnhaus Nr. 258 mit Hofraum und Stallgebäuden aus freier Hand zu verkaufen und bitte Bewerber, sich mit mir in Verbindung zu setzen.

Freyburg a/U.

Louis Claudius.

Schenkgut-Verkauf.

Das zu **Lennewitz Nr. 10** bei Radegast belegene **Gut** mit 24 Morg. Acker und Wiese soll wegen eingetretenem Todesfall aus freier Hand vom Besitzer verkauft werden.

Wölls.

Zum **Schweinauskegeln,** Sonntag den 8. Juli ladet freundlichst ein **F. Kühne.**

Bad Wittekind.

Das **Freitag-Concert** findet ausnahmsweise **Sonnabend den 7. Juli** statt.

Anf. 4 Uhr. Entree 25 Pf.

W. Halle, Stadtmusikdir.

Café David.

Freitag den 6. Juli **kein Abonnement-Concert.**

W. Halle, Stadtmusikdir.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770706-17/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 154 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Freitag den 6. Juli 1877.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Petersburg, d. 6. Juli. Wiener Blätter melden die Besetzung Tirnowa's durch die Russen. Der Abschluß eines Bündnißvertrags zwischen Rumänien und Serbien ist unbestätigt; das Eintreten Serbiens in die Action wird für inopportun und als nicht bevorstehend erachtet.

Wien, d. 5. Juli. Telegramm des „N. W. Tageblattes" aus Turnseverin vom 4. d.: Das auf bulgarisches Gebiet übergetretene rumänische Detachement ist nach einer Rekognoszirung auf das rumänische Territorium zurückgekehrt. Das Geschützfeuer zwischen Widdin und Kalafat hat nachgelassen. Das rumänische Hauptquartier befindet sich in Posjana unterhalb Kalafat.

Petersburg, d. 4. Juli. Der Oberkommandirende der Kaukasusarmee meldet aus der Umgegend von Kars vom heutigen Tage: Eine Anzahl Freiwilliger, aus Artilleristen, Infanteristen, Schützen und 3 Offizieren bestehend, drang gestern angesichts der Festung auf eine türkische Batterie ein und machte 3 Geschütze unbrauchbar. Trotz des starken türkischen Artillerie- und Gewehrfeuers betrug der Verlust bei dieser Affaire auf unserer Seite nur 4 todte, 22 leicht verwundete Soldaten und 1 verwundeter Offizier.

Die ultramontane Presse.

Zu den ultramontanen Blättern, welche das Deutsche Reich mit ihrem Hasse beehren und alles, was deutsch heißt, mit ihrem Gifte begeifern, gehört begreiflicherweise auch das seit dem 1. April erscheinende, aus dem Verlage der berliner „Germania" hervorgehende Schwarze Blatt. Dasselbe veröffentlicht in seiner Nummer vom 15. Juni unter der Ueberschrift „Kleiner Reichskatechismus oder die Kunst, in 24 Stunden ein Reichsfeind zu werden" eine Zusammenstellung von 21 Fragen und Antworten, in denen das Deutsche Reich recht hübsch dargestellt wird. So heißt es gleich zu Anfang:

1) Was ist das Deutsche Reich? Auf dem Papier ist es ein Bund, in Wirklichkeit ist es ein Band, an dem Preußen die andern Staaten führt. Und eine Anmerkung fügt hinzu: Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt. 2) Warum sind die außerpreußischen Staaten in das Reich eingetreten? Als ihnen die Siege zu Kopfe gestiegen waren. 3) Wer geht auf's Eis, wenn ihm zu wohl ist? Der Esel. 4) Warum nennt man das Reich ein Deutsches? Weil es von einer slawischen Gegend aus regiert wird und die Juden das große Wort führen.

Bei einem solchen Hasse gegen die „slawischen Preußen" begreift es sich, daß dieselben in einigen spätern Fragen und Antworten folgendermaßen verarbeitet werden:

8) Warum nennt man das herrschende Volk Preußen? Weil es mit der hochedeln Nation der Russen verwandt ist. 9) Wie zeigt sich diese Verwandtschaft besonders? Im Culturkampfe: die einen behandeln die Katholiken mit der Knute, die andern mit den Maigesetzen; die einen schicken die Bischöfe nach Sibirien, die andern schicken sie aus dem Lande. 11) Gibt es viele rechte und echte „Preußen"? Ihre Zahl ist nicht so groß als ihr Mund. 12) Welche rechnest du zu den echten „Preußen"? Alle beschnittenen und unbeschnittenen Juden und außerdem noch diejenigen, welche so unvorsichtig gewesen sind, in der Mark Brandenburg zur Welt zu kommen. 13) Wen darfst du mit den echten „Preußen" nicht verwechseln? Die gutgerathenen Nachkommen der urdeutschen Stämme der Sachsen und Franken, welche zufällig (!) mit jenen echten „Preußen" in Einem Staate zusammenleben.

Die Bemerkungen über Baiern in Frage 14—17 übergehen wir. Von den übrigen führen wir nur noch Frage 18 mit Antwort an: „Wozu dient das neue Reich? Zu verhüten, daß es dem einen deutschen Stamme besser geht als dem andern." Und eine Anmerkung fügt noch hinzu: „Elenden ist es ein Trost, Genossen zu haben im Leide!" Das ist der Nationalpatriotismus der Ultramontanen!

Berlin, den 4. Juli.

Der zweite Sanitätszug, den das deutsche Centralcomité unter dem rothen Kreuz für den russischen Kriegsschauplatz ausgerüstet hat, ist in der Nacht vom 2. auf den 3. Juli von Guben nach Bukarest abgelassen, nachdem derselbe am 2. Juli von den Vorsitzenden des deutschen Centralcomités, Geheimer Ober-Tribunalsrath v. Holleben und Regierungsrath Haß, so wie den hiesigen Delegirten des russischen Centralcomités, Botschaftssekretär v. Roumanin abgenommen war. Dieser Zug besteht aus 24 Eisenbahnfahrzeugen, welche wie die des ersten Zuges eingerichtet sind. Die nach jeder Richtung hin treffliche Ausrüstung hat die Anerkennung zahlreicher Techniker in hohem Maße gefunden. Eine Verbesserung hat dieser zweite Zug durch eine vorzüglich construirte Ventilationseinrichtung erhalten, die von dem technischen Director der Maschinenfabrik in Ludwigshafen, Rudolf Schmidt, erfunden ist und bald auch in die zum ordnungsmäßigen Personenverkehr bestimmten Eisenbahnwagen Eingang finden dürfte. — Leiter des zweiten Zuges ist der Delegirte des Centralcomités, Rittergutsbesitzer v. Schenck auf Kawienzien (Provinz Posen), dem zur Assistenz der Geheimsecretär Woytasch beigegeben ist. Beide Herren haben bereits der freiwilligen Krankenpflege im deutsch-französischen Kriege wesentliche Dienste geleistet. Gleichzeitig mit dem zweiten Zuge wurde ein aus den Erträgnissen des hiesigen russischen Damencomités beschaffter Sanitätszug, aus 12 Eisenbahnfahrzeugen bestehend, unter der Leitung des russischen Botschaftssekretärs Grafen Kreutz expedirt."

Die deutsche Panzerflotte.

Wie aus Wilhelmshaven berichtet wird, soll die Panzerung und Maschineneinfügung der auf der dortigen Werft erbauten Panzer-Thurmschiff-Fregatte „Großer Kurfürst" in dem Grade beschleunigt werden, daß dieses Schiff im Herbst noch seine Probefahrten abhalten kann. Es ist danach wohl vorauszusehen, daß dies mit der auf der Werft zu Kiel erbauten Panzer-Fregatte „Friedrich der Große" gleicherweise der Fall sein wird, zumal dies Schiff schon 1874, und zwar früher als der „Große Kurfürst" vom Stapel gelaufen ist. Der Bestand an Panzer-Schlachtschiffen würde sich für die deutsche Kriegsflotte nach dem Hinzutreten der vorgenannten beiden Schiffe stellen auf 8 Panzer-Fregatten und eine Panzer-Corvette von zusammen 52,600 Pferdekraft mit 99 Geschützen und einer kriegsmäßigen Bemannung von 4780 Köpfen. Nur sechs von diesen Panzerschiffen, und zwar die Panzer-Breitseiten-Fregatten „König Wilhelm", „Kaiser" und „Deutschland" und die Panzer-Thurmschiff-Fregatten „Preußen", „Friedrich der Große" und „Großer Kurfürst" würden jedoch nach ihren Eigenschaften und namentlich nach ihrer Panzerstärke, die bei diesen Schiffen 8—10 Zoll beträgt, die Bedeutung als wirkliche Panzer-Schlachtschiffe von erster bis dritter Gefechtsstärke in Anspruch zu nehmen berechtigt sein, wogegen die Panzer-Fregatten „Kronprinz" und „Friedrich Carl" und die Panzer-Corvette „Hansa", die nur einen Panzer von 4—5 Zoll Stärke besitzen, bei den gegenwärtigen Ansprüchen nur als Panzer-Kreuzerschiffe erachtet werden können.

Ueber Sekundärbahnen,

diese jetzt so oft genannte Art der Eisenbahnen, herrscht im Publikum vielfach Unklarheit. Wir geben daher im Nachstehenden das Wichtigste aus einem Vortrage, den am 8. Mai d. J. Herr Streckert im Verein für Eisenbahnkunde zu Berlin über die genannten Beförderungswege hielt.

Den Unterschied zwischen Haupt- und Vollbahnen und den Sekundärbahnen stellt der Vortragende dahin fest, daß, während die ersteren den Inbegriff einer für alle Verkehrsverhältnisse ausgebauten und ausgerüsteten Bahn ausdrücken, die sogenannten Sekundärbahnen nur beschränkten Verkehrsanforderungen zu genügen haben, auf ihnen also Bau und Betrieb in der einfachsten Weise auszuführen sei. Warum man diesen Bahnen neben den verschiedenartigsten Bezeichnungen das Fremdwort „Sekundärbahnen" beigelegt habe, während man doch die Vollbahnen nicht Primärbahnen nennt, sei unverständlich. Für diese Bahnen, welche sowohl mit normaler, als auch mit schmaler Spur hergestellt würden, bestehe der eigentliche Unterschied der Vollbahn gegenüber vorwiegend in der Bedeutung, welche dieselben für den allgemeinen Verkehr haben und in der Geschwindigkeit, mit welcher Züge auf denselben bewegt würden. Mit Rücksicht auf die geringen Verkehrsanforderungen, welche an diese Bahnen gestellt würden, dürfe die Bezeichnung „Bahnen von untergeordneter Bedeutung für den allgemeinen Verkehr" oder auch im Gegensatz zu Vollbahnen der Ausdruck „Vicinalbahnen" den Vorzug vor allen anderen Benennungen verdienen. Dieselben könnten entweder dem Personen- und Güter-Verkehr, oder einer der beiden Verkehrsarten dienen, wobei die Fortbewegung mit Dampf, comprimirter Luft ꝛc., oder durch thierische Kräfte stattfinde. Hiernach würde auch die zur Anwendung zu bringende Geschwindigkeit zu bemessen sein, welche zweckmäßig zwischen der einer schnellfahrenden Post und eines Güterzuges, also zwischen 12 bis 15 Kilometer und 30 Kilometer in der Stunde, anzunehmen sei. Nachdem Herr Streckert die Entwickelung und Ausdehnung des gesammten, jetzt pp. 300,000 Kilometer umfassenden Eisenbahnnetzes der Erde, von welchem die Eisenbahnen Deutschlands bei einer Zunahme von 1000 Kilometer in den letzten fünf Jahren den zehnten Theil betragen, näher besprochen, giebt derselbe eine eingehende Beschreibung von der Ausdehnung und der Entstehung der sogenannten Sekundärbahnen, sowie einen Abriß über die zur Förderung derselben in den verschiedenen Ländern erlassenen Vorschriften und Gesetze, ferner Angaben über Herstellungskosten dieser Bahnen im Flachlande und in gebirgigen Gegenden. Hiernach ist die überwiegend größere Zahl derselben mit normaler Spurweite hergestellt, und haben dieselben je nach der Gestaltung des Terrains zwischen 50,000 und 145,000 ℳ pro Kilometer gekostet. Gesetzlich geregelt ist ihre Anlage schon seit längerer Zeit in Frankreich durch Gesetz vom 12. Juli 1865 und für Bayern durch Gesetz vom 29. April 1869. Die Anlagekosten der ausgeführten Bahnen mit schmaler Spur, welche sich in den verschiedensten Massen zwischen $0_{,6}$ Meter und $1_{,435}$ Meter vorfindet, variiren zwischen 22,000 und 56,000 ℳ pro Kilometer. Nach eingehender Besprechung der Gründe, welche für und gegen die normale und die schmale Spur ausgeführt werden können, gelangt der Vortragende zu dem Resultate, daß die Anlage der Bahnen mit schmaler Spur sich nur auf Grund besonderer localer oder auch finanzieller Rücksichten rechtfertigen lasse; zu ihren Gunsten könnten wohl die geringeren Anlagekosten geltend gemacht werden, aber andererseits seien dem dadurch ersparten Capital bezw. den Zinsen desselben die ständigen Kosten für die Ueberladung der Güter von der schmalspurigen zu einer normalspurigen Bahn entgegenzustellen, sofern ein solcher Uebergangsverkehr in Aussicht stehe; für Bahnen, welche einen Anschluß in der einen oder andern Richtung überhaupt nicht zu erwarten haben, werde sich die schmale Spur am ersten empfehlen. Die normale, fast auf dem ganzen Erdkreis zur Anwendung gekommene Spur von $1_{,435}$ Meter biete mannigfache Vortheile, sie gestatte neben dem, besonders für den Transport von Massengütern wichtigen ungehinderten Uebergang der Betriebsmittel, insbesondere der Güterwagen von einer Bahn zur anderen, auch eine zweckmäßigere Herstellung und vortheilhaftere Ausnutzung der Personenwagen. Würde durch gesetzliche Bestimmungen das Inslebentreten, sowie der Bau und Betrieb dieser Bahnen geregelt und erleichtert, so könnten denselben in Zukunft noch manche der jetzt zu den Vollbahnen gehörenden Linien zugetheilt werden; auch stehe zu hoffen, daß mehrere der in der großen Speculationsperiode aufgetauchten Projecte, deren Ausführung die veränderten Zeitverhältnisse vereitelt haben, bei den gegenwärtig mäßigeren Ansprüchen des Publikums als Bahnen von untergeordneter Bedeutung entstehen würden. Sei der Bau der Vollbahn der Initiative der Privaten und der Staaten zu verdanken, so würde die Herstellung der Bahnen von untergeordneter Bedeutung — nach dem jetzt herrschenden Prinzip der Decentralisation und der Selbstverwaltung — zweckmäßiger durch die Gemeinden, Kreise und Provinzen unter Beihülfe des Staates zu bewirken sein, wobei auch für diese Bahnen das Recht der Expropriation ertheilt werden müsse.

Aus der Provinz Sachsen
und ihrer Umgebung.

z Merseburg, d. 4. Juli. Dem Vernehmen nach ist für Neubesetzung der hiesigen, früher von dem vor kurzem verstorbenen Musik-Director Engel, schätzbaren Andenkens, verwalteten Dom-Organisten-Stelle der Lehrer Schumann hier in Aussicht genommen. Herr Schumann ist ein ebenso tüchtiger Musiker als Dirigent, der sich auch in weiteren Kreisen durch seine netten Compositionen bekannt gemacht hat. Auch erfreut er sich eines bedeutenden Schülerkreises.

Bernburg, d. 4. Juli. Wie im ganzen deutschen Reiche, so ist auch bei uns zwischen den verschiedenen Städten ein Kampf entbrannt behufs Erlangung eines Landgerichts. Da ist in erster Linie die Hauptstadt unsres Landes, Dessau. Dieselbe macht ihre Eigenschaft als erste Stadt im Staate geltend, ferner spricht für dieselbe der Umstand, daß sie für das Aufhören des Ober-Landesgerichtes entschädigt sein will und die vacant werdenden Localitäten des letzteren Gerichtes für das Landgericht sich eigenen. Für Bernburg und Cöthen spricht deren centrale Lage sowie der Geschäftsbetrieb in denselben. Beide Städte haben durch ihre Vertretung eine Petition an die Regierung behufs Verlegung des 9. Gerichts nach denselben eingereicht. Bernburg ist mit leeren, Cöthen mit vollen Händen gekommen. Es will dem Herzog das dortige Schloß (dessen Werth über 300,000 ℳ geschätzt ist) abkaufen und dann dem Staate zur Errichtung eines Landgerichtes schenken. Es ist dies ein großes Opfer, was jene Stadt bringt. Bernburg, das nicht so reich als Cöthen ist, kann nicht dergleichen Offerten machen. Nun sagt man auch, der Landtag habe mitzureden; dies ist allerdings in so weit der Fall, als die Geldfrage mitspricht, weiter nicht. In die innere Organisation selbst hat er kein Recht einzugreifen, die Bestimmung über andere Einrichtungen selbst wird sich die Behörde nicht nehmen lassen. Wir sind gespannt, wer den Sieg davon tragen wird, wahrscheinlich wird es wohl die Hauptstadt sein. — Seit dem 1. d. M. ist auch das angekündigte socialdemokratische Blatt in's Leben getreten unter dem Namen „Der Anhaltische Volksfreund" und zwar gerirt es sich als Organ nicht bloß für Anhalt, sondern auch für die Kreise Calbe und Aschersleben. Die Socialisten machen große Anstrengungen und gehen u. a. in alle Häuser, um Abonnenten und Inserenten zu erhalten, bis jetzt aber ohne sonderlichen Erfolg.

Halle, den 5. Juli.

Nachdem wir während der letzten Wochen des Mai und ersten Wochen des vergangenen Monats Gelegenheit nahmen über die erfreulichen Aussichten auf die diesjährige Obst- und Feldfruchternte einige Mittheilungen zu machen, haben sich gegenwärtig diese Aussichten bedenklich getrübt, theilweise ganz verfinstert. Heute lauten die Ansichten der Oekonomen über den Stand der Feldfrüchte in den Halleschen Fluren bedeutend anders und ungefähr folgendermaßen: Die Hoffnungen, welche noch vor Kurzem mit allem Grunde gehegt wurden, sind sehr herabgestimmt worden. Der Raps zeigt fast durchweg dünnen Stand und ist nothreif, schon für die nächste Woche sind die Schnitter bestellt, um mit der Sense über die damit bestandenen Felder zu gehen. Der Rübsen veranlaßt zu gleichen Klagen, nur Weizen, den der endliche Regen noch in der Blüthe traf, berechtigt zu guten Hoffnungen, fast überall ist eine Erholung ersichtlich. Roggen hat zu früh geblüht, es sind Striche vorhanden, auf denen die Halme strohfarbiges Aussehen haben. Mit dem Stand der Gerste kann man noch zufrieden sein, dagegen sieht es mit dem Hafer geradezu traurig aus. Der Halm ist kurz, die Rispe überaus dürftig und die wenigen Körner flach, die Hoffnungen auf eine Haferernte sind gänzlich geschwunden. Der erste Schnitt der Kleefluren war ergiebig, gegenwärtig sieht es aber auch hier sehr dürftig aus, kaum bändebreit sind die Pflanzen gewachsen, während die Jahreszeit bedeutend höheren Stand verlangt. Die zeitigen Kartoffeln schützen schlecht, die späten können bei reichlichen Niederschlägen eine gute Ernte geben. Von den Rüben ist nur Trauriges zu berichten, auch sie bedürfen des Regens; die Heuernte ist weit vorgerückt, ihr Ertrag befriedigt wohl allgemein.

— In der Dampfziegelei, den Muldensteiner Werken bei Bitterfeld verunglückte am 3. d. Mts. der Arbeiter Ferdinand Bop aus Mühlbeck dadurch, daß er mit dem linken Arm in die Quetschwalzen gerieth, wodurch dieser zermalmt wurde. In Folge dieser Verletzungen mußte ihm gestern in der Kgl. Universitäts-Klinik, wohin er gebracht, der linke Unterarm amputirt werden.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthumsverein.

In der Sitzung des Thüringisch-Sächsischen Geschichts- und Alterthums-Vereins vom 3. d. M. theilte der Herr Vorsitzende, Professor Dr. Dümmler, zunächst mit, daß eine Einladung zur 10. Hauptversammlung des Harzvereins eingegangen sei, die am 25. bis 27. d. Mts. in Sangerhausen stattfinden soll. Am 26., als am Hauptfesttage, wird Herr Oberlehrer Dr. Greßler über die Kirchen des Mansfeld'schen einen Vortrag halten, Herr Rector Fulda über die Kyffhäuserlage.

Dann macht Herr Professor Dr. Opel Mittheilung über die Registratur des hiesigen Thalamtes. Die Acten und Rechnungen sind ziemlich vollständig erhalten und reichen zurück bis in's 16. Jahrhundert. Sie sind für die Geschichte der Stadt Halle sehr werthvoll. Namentlich das Urfriedenbuch, worin die Schwüre enthalten sind, welche die Malefficanten nach ihrer Bestrafung zu leisten hatten. Diese Registratur dürfte auch über die älteren Baulichkeiten von Halle Aufschluß geben. Dem Hause, wo die Registratur verwahrt wird, droht der Abbruch. Es möchte sich empfehlen, daß sie dann dem Magistratsarchiv einverleibt würde. Von Interesse ist auch ein „Hausbuch", welches Herrn Professor Opel von Herrn Rentier Mangold zugestellt worden ist. Darin sind namentlich alle zur Bestrafung gekommenen Verbrechen notirt, außerdem aber auch sonstige Denkwürdigkeiten.

Hierauf hält Herr Pabst einen Vortrag über das hiesige Thalhaus. Vorausgeschickt werden Bemerkungen über die so wünschenswerthe Conservirung alter Baudenkmäler. Betont wird, daß dafür sich in Halle bisher wenig Sinn gezeigt habe. So habe man die Kreuzkapelle hinter dem Rathhause abgebrochen. Ein Glück sei, daß sich eine photographische Abnahme auf der Marienbibliothek befinde. Beseitigt sei das Schönitzsche Haus, ferner die Löwen auf dem Markt, die noch immer besser seien, als das jetzige Bassin oder der zu erwartende Handleknecht. Beseitigt sei auch der Bogengang zwischen Rathhaus und Waage. Dem Rathskeller drohe Vernichtung. Die Behörden seien in dieser Hinsicht zerstörend vorgegangen. Kein Wunder, wenn ihnen die Privatleute nachfolgen, denen man auf Grund der bestehenden Gesetze in dieser Beziehung nur mit schweren Geldopfern Hindernisse bereiten könne. Jedenfalls müßten alle werthvollen Baulichkeiten aus früherer Zeit wie z. B. Portale, Erker u. a. verzeichnet werden. Daraus seien die auszuleisen, die für die Geschichte Halle's Bedeutung haben, und diese seien abzubilden. Der Vortragende geht nun über zu einer genaueren Besprechung des hiesigen sogenannten Thalhauses, welches den reichsten Einblick in die dekorative Kunst der Renaissancezeit gewähre. Nachdem kurz die Geschichte des Hauses angegeben ist, folgt die Beschreibung desselben in seinen einzelnen Theilen, namentlich des einen Erkers. Die Holzschnitzereien gehören zum Besten, was es in dieser Gattung giebt. Man merkt hier deutlich den Einfluß des Baumeisters der Marktkirche Nicolaus Hoffmann. Eine Zerstörung des Thalhauses würde sehr zu beklagen sein. Der Herr Vorsitzende theilt mit Bezug auf die letzte Bemerkung mit, daß der Verein das Haus habe erwerben wollen, um seine Sammlungen dahinein zu verlegen. Es bestehe aber die Absicht, einer Straße wegen das Thalhaus abzutragen. Vielleicht sei aber doch die Hoffnung auf Erhaltung desselben noch nicht ganz aufzugeben. Jedenfalls müsse der Verein noch jein Möglichstes versuchen. Herr Pabst bemerkt, daß im schlimmsten Falle wenigstens eine genaue Aufnahme zu veranstalten, und alles, was nicht niet- und nagelfest, für die Sammlungen des Vereins zu erwerben sei. — Hierauf hält Herr Professor Dr. Lattig einen Vortrag über den Gang, den die Ausbildung des Handelsrechts im Mittelalter und in der Neuzeit genommen. Er zeigt, daß nicht gerade die Staaten, welche bedeutenden Handel hatten, auch für das Handelsrecht von Bedeutung sind. Ein besonders schlagendes Beispiel ist England. Den Anfang macht Italien mit der Entwicklung des Handelsrechtes, seit der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts gewinnt Frankreich das Uebergewicht, nicht durch besonderen Aufschwung des Handels, sondern durch die Centralisation des Handelsrechtes. Dann treten auch Holland und die Niederlande einigermaßen hervor, aber weniger in schöpferischer Fortbildung, als in häufiger Anwendung. In der neusten Zeit ist das Deutsche Handelsrecht in Folge des Handelsgesetzbuches von hervorragendem

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770706-17/fragment/page=0007

Einfluß, und es streitet dasselbe mit dem französischen um die Herrschaft. Es folgt dann noch ein Ueberblick über die Verhältnisse, in Folge deren in Italien nicht das südlichere und mittlere Land, auch nicht die Seestädte, sondern die Binnenstädte im oberen Italien mit ihrer Industrie auf die Ausbildung des Handelsrechtes von wesentlichem Einfluß waren.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 4. Juli.

Aufgeboten: Der Schuhmacher O. E. B. Rettkner, Nowawes, und M. C. F. Thiede, daselbst.

Eheschließungen: Der Schriftsetzer H. Mensdorf, Hospitalplatz 4, und M. Cyriax, Steg 8. — Der Eisendreher H. Ritzau und L. Scharfe, Ludwigsstraße 4. — Der Mühlenbesitzer G. Röhrborn, Hundeluft, und E. Dettenborn, große Märkerstraße 24. — Der Maschinenwärter F. Rappsilber, Liebenauerstr. 10, und A. Schwalbe, Leipzigerstr. 45. — Der Schlosser A. Rödel, Königsstraße 8, und P. Wieprecht, Töpferplan 5.

Geboren: Dem Schuhmacher C. Wollgandt eine Tochter, hinterm Harz 5. — Dem Kaufmann H. Alkan ein Sohn, große Märkerstraße 27. — Dem Tapezierer F. Schlüter ein Sohn, kl. Sandberg 15. — Dem Schlosser H. Oesler eine Tochter, Weingärten 9. — Dem Fuhrmann A. Liebeck ein Sohn, Geiststraße 50. — Dem Kunst- und Handelsgärtner G. Menges eine Tochter, Leipzigerstraße 83.

Gestorben: Der pens. Salzsiedemeister Paul Gottfried Bandermann, 83 Jahr 5 Monat 22 Tage, Altersschwäche, Zapfenstr. 16. — Ein unehel. Sohn, 2 Monat 14 Tage, Gehirnentzündung, Raffinerie 7.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 4. bis 5. Juli.

Stadt Hamburg. Hr. Gutsbes. Weßling m. Frau a. Hackeborn. Frau Brockhoff m. Sohn a. Dresden. Hr. Rechtsanwalt Walter a. Dorpat (Liefland). Frau v. Troschke a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Nitzsch a. Berlin, Hochreuther a. Gera, Huldschinsky u. Thau a. Berlin, Schmidt a. Hannover, Friedländer a. Berlin.

Goldener Ring. Hr. Rechnungsrath Bauernfeind a. Leipzig. Hr. Rittergutsbes. v. Bergen a. Oberschlesien. Hr. k. k. Hofschauspieler Masson m. Gem. a. Wien. Die Hrrn. Stud. jur. Walther, Dietze, Bierling u. Dähne a. Leipzig. Die Hrrn. Kaufl. Laufer a. Mainz, Schlosser u. Köhler a. Leipzig, Westenberg a. Frankfurt a. M., Oschinsky a. Dresden, Cohnberg a. Berlin, Wallerstein a. Wien.

Goldene Kugel. Hr. General-Lieut. Freiherr v. Wintzingerode a. Stuttgart. Hr. Fabrikbesitzer Koch m. Frau a. Magdeburg. Hr. Chemiker Pollseck m. Frau a. Ungarn. Hr. Oberförster Wanölstz a. Meißen. Hr. Rent. Mayer a. Berlin. Hr. Ingenieur Müller a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Frank a. Dresden. Hr. Rentier Lauffer a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Götze m. Fam. a. Hamburg, Kehr m. Frau a. Bremen, Frank a. Nordhausen, Wertheim a. Gotha, Herrmann a. Stettin, Fischer a. Hamburg, Friedländer a. Nordhausen, Simon a. Leipzig.

Russischer Hof. Hr. Redacteur Peretz a. Frankfurt a. M. Hr. Oberst-Lieut. v. Kirchner a. Hannover. Hr. Reg.-Rath Herrturth a. Cöln. Hr. Privat. Seyrini a. Mainz. Hr. Rittergutsbesitzer Stegmann a. Hamburg. Hr. Prem.-Lieut. v. Wedell a. Coburg. Hr. Staatsrath v. Maiboroda a. Warschau. Die Hrrn. Kaufl. Winterfeld a. Kutzerow, Kegel a. Wilsnack, Robinsohn a. Mainburg, Simonssohn a. Zehden, Witzinger a. Wollin, Auersbach a. Spremberg, Engel a. Lippen, Mannheimer a. Zielenzig, Täger a. Braunschweig, Bremer a. Quedlinburg. Frau Elfrien m. Fam. a. Breslau. Hr. prakt. Arzt Dr. Karsten a. Schaffhausen. Hr. Fabrikdirector Gembe a. Marienthal. Frau Oberst v. Schmidt m. Fam. a. Posen. Hr. Dr. Landes a. Wiesbaden. Frau Gräfin v. d. Gröben a. Detmold. Hr. Rittergutsbes. Kärger a. Stettin. Hr. Rittergutsbes. Freihr. v. Mirbach a. Sorgnitten. Hr. Apotheker Siefferlen a. Moskau. Hr. Lehrer Ronneberg a. Poslock. Hr. Schiffsbaumeister Schelle a. Wolgast. Die Hrrn. Kaufl. Dünert a. Elbing, Oberran m. Sohn a. Grüneberg, Sondermann a. Wiesbaden, Reuthner a. Plagwitz, Wohrczck a. Belfin, Bartikow a. Zembelburg, Grawowski a. Stettin.

Vermischtes.

— [Moltke-Loge.] In Long Lake im Illinoiser County Madison nennt sich eine Abtheilung des Ordens der Hermannssöhne die „Moltke-Loge.“ Diese Loge hegte den Wunsch, ein gutes Bild des großen deutschen Feldherrn, dessen Namen sie trägt, zu besitzen. Ein Mitglied der Loge, Herr Robert Krüger, der lange Jahre preußischer Soldat gewesen, kam auf den Gedanken, sich persönlich an den greisen Feldmarschall mit der Bitte zu wenden, der Loge sein Bild zu schenken. Moltke hat denn auch von seinem Gut in Schlesien aus die von Krüger brieflich an ihn gestellte Bitte erfüllt und den Logenbrüdern in Long Lake sein in Oel ausgeführtes Bild mit folgendem Briefe überschickt: „Creisau in Schlesien, den **21**. Mai **77**. Geehrter Herr! In Erwiderung Ihres Schreibens vom **10**. Februar d. Js. übersende ich Ihnen beifolgend das gewünschte Bild für die Moltke-Loge Nr. **15** des Ordens der Hermanns-Söhne. Der General-Feldmarschall Graf Moltke. An den ehemaligen Unteroffizier im Königlich Preußischen **3**. Garde-Regiment z. F. Herrn Robert Krüger, Long Lake Madison Cy., Ill.“

— [Der fünfhundertjährige Erinnerungstag] an die Grundsteinlegung des Münsters zu Ulm wurde am **30**. v. M. bei herrlichem Wetter begangen. Die Hauptmomente des Festprogramms waren der historische Festzug und das Fischerstechen. Der Festzug umfaßte mehrere Jahrhunderte und bot mit seinen buntgemischten Gruppen von Rittern, Edelfräulein, Patriziern und Patrizierinnen zu Fuß und zu Pferde ein ungemein farbenreiches Bild. Besonderes Aufsehen erregten die Figuren aus Hauffs „Liechtenstein.“ Die gesammte Fischergilde Ulms und die Bürgerschaft des früher ulmischen Dorfes Pfuhl betheiligten sich im Kostüm an dem Zuge. Das Fischerstechen, ein wirkliches Turnier zu Wasser und ein Schauspiel, wie man es bunter bewegt die ganze Donau entlang nicht sehen kann, folgte dem Festzuge. Ein Bankett beschloß diesen für die alte Reichsstadt merkwürdigen Tag. Der König und die Königin v. Württemberg wohnten der Feier bei.

— [Eine decorirte Königin.] Unter dem Namen derjenigen, welchen nach der jüngsthin im Pariser Cirque vor einem zahlreichen Auditorium verlesenen Berichterstattung der Société d'encouragement au bien seitens dieser Gesellschaft eine Auszeichnung irgend einer verdienstlichen That zuerkannt wurde, figurirte auch der von „Donna Maria Pia von Savoyen, Königin von Portugal und Algarbien.“ Die That, die zu dieser Auszeichnung Anlaß gab, ist folgende: Königin Maria Pia (eine Tochter des Königs Victor Emanuel) hatte sich vor drei Jahren mit mütterlicher Todesverachtung in die Wellen gestürzt, um ihre zwei Kinder, den Kronprinzen und den Infanten Dom Alfonso, zu retten, die durch eine plötzlich hergebrauste Woge vom Strande von Cascaes weggespült wurden. Im Kampfe mit der stürmischen See war sie selbst nahe daran zu ertrinken, und wurde nur durch die Hilfe eines Leuchtthurmwächters sammt ihren Kindern dem Tode entrissen. Die Medaille und das Diplom für die Königin wurden vom Präsidenten Marquis de Bethisy dem der Feierlichkeit auf specielle Einladung beiwohnenden portugiesischen Gesandten, Herrn Mendez Leal, eingehändigt.

— [Heirathsannoncen-Schwindel.] Eine interessante öffentliche Verhandlung wird nächstens in Berlin gegen eine Dame, Frau S. in der Wallner-Theaterstraße, stattfinden. Frau S. ist in Untersuchung und beschuldigt, viele Berliner und auswärtige Offiziere und Edelleute betrogen zu haben. Sie hat in den Zeitungen oft bekannt gemacht, daß reiche Damen, die eine Mitgift von **50—100,000** Thalern, in einem Falle sogar **500,000** Thaler besitzen, an Offiziere oder Edelleute aus guten Familien verheirathet werden sollten. Natürlich blieben solche Annoncen nicht ohne Antworten und Söhne aus den ersten Familien, wie Cavaliere von Rang und Stellung traten mit Frau S. in Verbindung. Die schlaue Betrügerin wußte zur Täuschung der ehrenhaftesten Cavaliere sich mit anständigen Damen von hübschem Aeußern in Verbindung zu setzen, die sie zu sich einlud, ein „Täßchen Kaffee“ bei ihr zu genießen und denen die Liebenswürdigkeit der alten Dame — Frau S. ist schon Großmutter — gefiel und die gern kamen, ohne zu ahnen, zu welch frevelhaftem Spiel sie herhalten mußten. Denn es fiel ja durchaus nicht auf, daß Frau S. dann und wann einen Herrn mit hochtönendem Namen vorstellte, im Gegentheil schaffte ihr dies Ansehen und Würde. Den Männern, die in ihr Garn gefallen waren, theilte sie heimlich mit, daß diese oder jene Dame die reiche Partie sei und da die Betreffende gewöhnlich schön war, brannten die Herren oft darauf, die Sache bald geregelt zu sehen. Das war der Punkt, wohin Frau S. die Freier haben wollte. Sie ließ sich alsdann theils baares Geld als Vorschuß ihrer Bemühungen und Schuldscheine für den Fall des Gelingens der Partie ausstellen. Diese Schuldscheine benutzte sie zu Fälschungen; sie fertigte nach diesen ächten Namenszügen falsche Wechsel auf die Betreffenden an und ihre Wechsel wurden von dem Bankier Gutmann in Breslau, der inzwischen flüchtig geworden ist, in Umlauf gesetzt.

— [Eine ergreifende Szene], die sich am Sonntag gegen Abend im Thiergarten zu Berlin ereignete, erfreute zugleich durch den mit ihr verbundenen Akt wahrhafter Humanität die zahlreichen Zeugen. Die „Bürgerzeitung“ berichtet darüber: Auf einem der Wege bewegte sich ein trauriger Zug. In einfacher und sauberer Garderobe saß oder vielmehr hockte ein noch junger Mann in einem Rollwägelchen, das von seiner Frau vorwärts gestoßen ward. Am Kleide der Mutter sich haltend trottete ein niedlicher, etwa **4** Jahre alter Knabe nebenher. Der Zustand des Kranken erregte allseitig das Bedauern der Spaziergänger. Außer Stande, sich zu bewegen, mit vom Rheumatismus geschwollenen und verkrümmten Gliedern lag er da und rührte nur zuweilen den gesunden linken Arm, indessen seine Mienen nur zu deutlich ankündigten, daß er vergeblich bemüht sei, die Schmerzen zu ignoriren. So zog die kleine Familie still dahin. Da nahte eine Equipage, besetzt mit einer schönen Frau und zwei Kindern, einem zwölf Jahre alten Mädchen und einem jüngeren Knaben. Zufällig traf des Mädchens Blick das kleine Krankenwägelchen daneben, als plötzlich aus dem Munde des Kindes so laut, daß die nächsten Passanten es hören konnten, der Ruf erscholl: „Mama, sieh doch, der Paul!“ Die Dame, eine Frau Hauptmann S., deren Gatte bei Gravelotte gefallen ist, drehte sich um und erkannte in dem bedauernswerthen Kranken den früheren Burschen ihres Gatten, der vor dem Kriege noch bei dem Hauptmann den Dienst versehen und auch in der Familie sich sehr beliebt gemacht hatte. Sofort ließ die Dame halten und stieg aus, aber ihr Töchterchen war ihr zuvorgekommen und hatte des Kranken Hände bereits gefaßt. Er hatte das Kind im zartesten Alter geführt und gepflegt, jetzt stand es weinend vor dem Unglücklichen. Der Mann selbst, als er die Frau seines früheren Herrn erblickte, versuchte sich in die Höhe zu richten und fiel kraftlos mühsam die Thränen zurückdrängend, in die Kissen zurück. Erschüttert ließ Frau S. sich von der Frau berichten und erfuhr, daß der noch junge Mensch schon seit zwei Jahren krank und erwerbsunfähig sei. „Aber, Paul,“ fragte die Dame tief bewegt, „ist denn gar keine Hilfe?“ Traurig schüttelte der Kranke den Kopf. „Ins Bad — ins Bad“ seufzte die Frau, „das ist der einzige Rathschlag des Arztes, aber“ — sie hielt inne und fuhr mit der Hand über die nassen Augen. Frau S. reichte der Frau, ihr heimlich zwei Goldstücke zusteckend, die Hand und sagte: „Ihr Mann soll ins Bad und zwar sofort. Besuchen Sie mich gleich morgen — Regentenstraße Nr. . . . —“ Mit einem Blick auf die immer zahlreicher werdenden Zeugen der Szene, stieg die edle Frau mit den Kindern schnell in ihren Wagen und fuhr, begleitet von den Segenswünschen der Armen, davon.

— [Gegen den Raubmörder Thierolf] ist die Voruntersuchung, soweit sie den Briefträger Killmer'schen Fall anbetrifft, so gut wie geschlossen, dagegen ruft plötzlich der Sabatzky'sche Mord die ganze Thätigkeit des Untersuchungsrichters wider Thierolf von neuem wach, und wird, dem „Berl. Tagebl.“ zufolge, eine nochmalige Vernehmung sämmtlicher Zeugen in dieser Sache stattfinden. Hartnäckig leugnete Thierolf bisher, den bei ihm vorgefundenen Hammer, der ihn allein in Berührung mit dem Morde wider die Wittwe Sabatzky brachte, länger als überhaupt vierzehn Tage zu besitzen. Am Montag aber soll es sich nach einer offiziösen Mittheilung der hiesigen Abendblätter herausgestellt haben, daß er den Hammer doch schon länger besessen habe und zwar seit dem Jahre **1874**, was Th. dem Untersuchungsrichter auch bereits eingestanden hat. — Weshalb er dies bisher hartnäckig leugnete, darauf ist er die Antwort schuldig geblieben, konnte wenigstens einen annähernd stichhaltigen Grund nicht vorbringen. Man schließt daraus, daß Thierolf an dem Morde der Wittwe Sabatzky stark betheiligt ist, obgleich er dies jetzt entschieden leugnet.

— [Ein Affenkind.] Ein sonderbares, im Grunde aber recht trauriges Ansuchen ist dieser Tage unter der Adresse „Oesterreichisches Museum“ in Wien eingelangt — das Anerbieten nämlich, ein noch lebendes Kind an das Museum gegen Entschädigung abtreten zu wollen. Es betrifft ein elfjähriges Mädchen, das einer Familie bei Nagy-Mihaly (Ungarn) angehört, und welches, der Beschreibung zufolge, ein Mikrocephale mit „einem die Größe einer Mannesfaust kaum überschreitenden Kopfe und behaarten Gesichte ist und nicht sprechen könne, aber esse, springe und sich sonst benehme wie ein Affe“.

— [Frisches Fleisch aus den Vereinigten Staaten.] An frischem Rindfleisch wurden im Monat Mai nach dem Berichte des statistischen Bureaus in Washington **7,291,765** Pfund, im Werthe von **699,076** Doll., aus den Vereinigten Staaten nach England verschifft, worunter **5,069,700** Pfd. von New-York und **2,217,500** Pfd. von Philadelphia.

— [Pech eines Diebes.] Einen Dieb, welcher Kottbuserstraße **17** in Berlin ein Pferd nebst Geschirr und Putzzeug gestohlen hatte, ereilte unvermuthet das rächende Geschick, indem ihm das Unglück passirte, daß er das Pferd dem Eigenthümer zum Kaufe anbot und natürlicher Weise sofort verhaftet wurde.

Die Verfälschung der Lebensmittel.

Nach der „Landw. P.“ berechnet sich das Quantum Wasser, welches allein in Berlin als Milch verkauft wird, auf 3—4 Millionen Liter, der Konsum an Milch auf 36½ Millionen Liter, d. i. 38,3 Liter pro Kopf. Dem Mehle setzt man Schwerspath, Gips, Kreide, Marmorstaub hinzu. Dem Brodteig wird Alaun oder Kalkwasser beigemengt, um das Brod weißer zu machen, und Jalappenwurzel, um die verstopfende Wirkung des Alauns zu heben. Schlechter, verdorbener Kaffee wird gefärbt, oft sogar mit giftigen Farbstoffen; im Stampfkaffee findet man Zichorien, Roggen; im Zichorienpulver hat man wiederholt Ocker, Eisenoxid, Ziegelmehl, im Zichorienkuchen mitunter alten Kaffeesatz, Baumrinden, ja Erde nachgewiesen. Zur Chokoladenbereitung verwendet man mitunter anstatt der theuren Kakaobohnen als Zusatz Perubalsam und Storax; anstatt des Zuckers Melassesyrup oder Stärke; zur Vermehrung der Masse führt man derselben Mehl von Getreide, Hülsenfrüchten, Kastanien, gepulverte Kakaoschalen, Gummigips, Kreide hinzu. Anstatt der Kakaobutter, welche man aus der Masse entfernt, wird Schmalz, Fett und Pflanzenöl hinzugefügt. Gewürze werden in großem Maßstabe mit mineralischen und organischen Substanzen verfälscht. Um Baumöl zu imitiren, versüßt man gemeines Rüböl mit Bleimitteln, schlechter Essig wird oft mit scharfen, brennenden Gewürzen so scharf gemacht, als wäre er abgezogen worden. Welche ekle Stoffe zur Butterfabrikation genommen werden, ist bekannt. Schmalz, Talg, gekochte Kartoffeln müssen mitunter die Masse vermehren. Um Liqueuren Ansehen zu geben, werden gesundheitsgefährliche Färbemittel angewandt. Zur Wurstfabrikation müssen scheußliche, ungenießbare Abfälle, Fleischreste und Stärkemehl dienen. Man hat sogar die feine Farbe der Cervelatwurst mittelst arsenikhaltigen Anilins hergestellt. Am übelsten ergeht es den Weintrinkern. Aus Wasser, Kartoffeln, Gerstenmalz, Rohrzucker, Hefe, Weinsäure, Weingeist, Hollunderblüthe, Tannin, Weinstein, Rosinen, Kino-Gummi, Malvenblüthen, Veilchenwurzeln, Himbeersaft, Hopfen, Tamarinden, Melassensyrup, Glycerin, jungen Rebenblättern 2c. werden Hunderte verschiedener „Weine“ ohne einen Tropfen Naturwein fabricirt. Ebenso bekannt und andererseits bestritten sind die Attentate auf die Gesundheit der Biertrinker. So viel ist nach einem Vortrage des Chemikers Dr. Ziurek gewiß, daß um saures Bier trinkbar zu machen, oft Pottasche, Kalk oder ein Laugensalz, welches gefährliche Krankheitsfälle erzeugen kann, verwendet wird. — Natürlich ist die Liste der Lebensmittel-Fälschungen lange nicht erschöpft, sondern sie setzt sich bis in's Unglaubliche fort. Der deutsche Landwirthschaftsrath hat in Erkenntniß der Wichtigkeit dieser Frage die Maßregeln, welche gegen die überhandnehmende Verfälschung von Nahrungsmitteln anzustreben sind, abermals auf die Tagesordnung seiner diesmaligen Sitzungsperiode gesetzt.

Kunst und Wissenschaft.

— Der mit der Ueberführung des umgestürzten Obelisken, welchen Mehemed Ali den Engländern schenkte, beauftragte englische Ingenieur Waynman Dixon hat, wie aus Alexandrien berichtet wird, vor Kurzem eine interessante Inschrift entdeckt, welche allen Streitfragen über die Zeit der Aufstellung der beiden ursprünglich aus Heliopolis stammenden Monolithe ein Ende macht. Die beiden Obelisken, von denen nur noch der eine, als sogenannte Nadel der Kleopatra und als ein Alles überdauerndes Wahrzeichen der Stadt an diesem seinem letzten Standort aufrecht steht, befanden sich vor dem Eingange des Cäsareums von Alexandria, des auch Sebasteum genannten Tempels des Augustus aufgestellt. Die über 20 Meter langen Granitstücke ruhten auf je vier in den Sockel eingelassenen Pflöcken von geschmiedetem Kupfer. An dem Sockel des umgestürzten Obelisken hat sich nur noch ein solcher Pflock vorgefunden, und an der Klammer, mit welcher er in den Stein eingelassen ist, die Inschrift sich erhalten, welche in griechischer und in lateinischer Schrift besagt, daß Barbarus, Präfekt von Aegypten, im Jahre 8 des Cäsar Augustus den Obelisken durch den Architekten Pontius errichtete. Demnach war es im Jahre 22 vor Christo, als der Präfekt P. Rubrius Barbarus, welcher noch im Jahre 13 vor Christo dieses Amt bekleidete, die Obelisken an ihre Stelle setzen ließ. Die Erbauung des Cäsareums kann demnach nicht, wie man bisher angenommen hatte, zu Ehren des Tiberius und die Ueberführung der Obelisken von Heliopolis nach Alexandria nicht unter der Regierung dieses Kaisers stattgefunden haben. Bei dieser Gelegenheit hat man sich auch von der Gefahr überzeugt, welche der noch aufrechtstehenden „Nadel der Kleopatra“ droht. Der Obelisk hat sich in bedenklicher Weise zur Seite geneigt, wodurch die Kupferpfosten der Basis auf der einen Seite zu Tage treten. Einer derselben ist bereits verschwunden, und der Obelisk ruht nur noch auf dreien.

— In London wurde am 30. v. M. die zur Feier des vierhundertsten Jahrestages der Einführung der Buchdruckerkunst in England veranstaltete Ausstellung seltener Drucke, Kupferstiche, Holzschnitte, Steindrucke, Pressen u. s. w. eröffnet. Den Kern der Ausstellung bilden eine Anzahl von Werken, die von William Caxton, dem Einführer der Buchdruckerkunst in England, herrühren. Diese Bücher, 153 an der Zahl, wurden von der Königin Victoria, dem Carl Spencer, dem Herzog von Devonshire, dem Erzbischof von Canterbury, den Universitätsbibliotheken von Cambridge, Gent und Göttingen 2c. hergeliehen. Unter den festländischen Incunabeln weist die Ausstellung die berühmte „Mazarin'sche Bibel“ und ein auf Pergament gedrucktes Exemplar des „Mainzer Psalters“ auf. Die ganze Ausstellung ist so angeordnet, daß sie die Geschichte der Buchdruckerkunst von ihren ersten Anfängen, den Plattendrucken, bis zu den neuesten Vervollkommnungen in anschaulicher Weise vorführt. Verschiedene neue Pressen sind in Thätigkeit gesetzt und namentlich Elektrotypie und Stereotypie werden praktisch erläutert. Dem Notendruck ist eine besondere Abtheilung eingeräumt, die sich durch eine seltene Vollständigkeit auszeichnet.

— Die feierliche Enthüllung des von der Stadt Bunzlau dem Dichter Martin Opitz von Boberfeld geweihten Denkmals fand am 1. d. M. unter zahlreicher Betheiligung der Bewohnerschaft statt. Auf granitnen Stufen erhebt sich das Postament aus polirtem grauen Granit mit der goldnen Inschrift: „Martin Opitz von Boberfeld“. Auf dem Postamente ruht die Büste des Dichters in karrarischem Marmor in 1½facher Lebensgröße. Dieselbe ist von dem Bildhauer Michaelis in Breslau ausgeführt.

— Gegenwärtig hat in der Burg zu Nürnberg der Reisende Hermann v. Schlagintweit-Sakünlünski die großen Sammlungen daselbst aufgestellt und geordnet, die er mit seinen Brüdern Adolf (ermordet zu Kaschgar in Ost-Turkistan am 26. August 1857) und Robert bei ihrer Bereisung Indiens und Hochasiens angelegt hat.

— In Padua ist am 26. Juni der berühmte Astronom Giovanni Santini verstorben.

— In Florenz starb der Bildhauer Professor Odoardo Fantachiotti.

— Der deutsche Kronprinz hat die Widmung der vom Kammerrath Emil Jonas in's Deutsche übertragenen Gedichte des jetzt regierenden Königs von Schweden, welche demnächst im Verlage von A. Hofmann u. Comp. in Berlin erscheinen werden, angenommen.

Ausloosungen.

Hamburg, 2. Juli. Bei der Serienziehung der Prämienanleihe vom Jahre 1846 wurden folgende Serien gezogen: 44, 133, 157, 165, 191, 215, 285, 394, 407, 427, 450, 468, 564, 597, 610, 720, 818, 925, 976, 989, 994, 1038, 1108, 1134, 1148, 1183, 1213, 1279, 1281, 1308, 1316, 1332, 1414, 1534, 1536, 1569, 1709, 1774, 1824, 1825, 1854.

Wien, 2. Juli. Bei der heutigen Ziehung der 1854er Loose wurden folgende Serien gezogen: 37, 58, 102, 157, 338, 341, 510, 677, 772, 900, 1154, 1249, 1268, 1317, 1544, 1719, 2003, 2055,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770706-17/fragment/page=0008

2149, 2179, 2184, 2647, 2865, 2878, 2973, 2976, 3148, 3427, 3679, 3702, 3874, 3891, 3911, 3923. — Bei der stattgehabten Ziehung der Kreditlose fiel der Haupttreffer von 200,000 fl. auf Nr. 80 der Serie 3642, 40,000 fl. fielen auf Nr. 32 der Serie 2779, 20,000 fl. auf Nr. 16 der Serie 1635 und je 5000 fl. auf Nr. 41 der Serie 1644 und auf Nr. 17 der Serie 164. Außerdem wurden folgende Serien gezogen: 238, 1126, 1244, 1532, 189, 2179, 3683, 3223 und 4119.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 4. Juli

Das Barometer ist über Centraleuropa, Irland und Schottland gestiegen, auf einem schmalen Streifen von den Pyrenäen bis über Norwegen hinaus gefallen. Ueberall herrscht leichte Luftströmung: Ueber dem Nordseegebiete westliche und südwestliche, an der östlichen Ostsee nordwestliche. Im Binnenlande umlaufende Winde. Während das Aufklären in dem südöstlichen Ostseegebiete etwas ostwärts fortgeschritten ist, herrscht im westlichen Centraldeutschland noch veränderliches und im Streifen von Ostpreußen bis zur Adria, wo ziemlich starke Abkühlung stattgefunden, regnerisches Wetter. Sonst hat sich die Temperatur nicht wesentlich geändert.

Verzeichniß
der in Halle am 5. Juli 1877 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

	ℳ	₰		ℳ	₰
Weizen pro Ctr.	10	88	Bohnen pro Pfd.	—	17
Roggen —	9	82	Linsen —	—	20
Gerste —	—	—	Erbsen —	—	17
Hafer —	8	55	Butter —	1	30
Heu —	3	50	Rindfleisch gewöhnl. —	—	55
Stroh —	3	—	do. a. d. Keule —	—	63
Kartoffeln 100 Kilogr.	8	—	Kalbfleisch —	—	50
Eier pro Schock	2	80	Hammelfleisch —	—	57
			Schweinefleisch —	—	60

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.
5. Juli 1877.

Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 70,60. Cöln-Mindener 90,90. Oberschlesische A. C. D. 116,50. Rheinische 100,50. Oesterr. Staatsbahn 379,—. Lombarden 114,—. Oesterr. Cred.-Act. 235,—. Preuß. Consolidirte 103,90. Tendenz: still.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Juli-August 228,50. Sept.-October 224,— höher.
Roggen. Juli 151,50 Juli-August 151,50 Septbr.-October 153,50, besser.
Gerste loco 120—175.
Hafer. Juli-August 135,50.
Spiritus loco 51,—. Juli-August 50,60. August-Septbr. 51,60, matter.
Rüböl loco 66,—. Juli 65,70. Sept.-Octbr. 65,70.

Der „Dresdener Anzeiger" vom 4. Juli d. J. enthält über Extrazüge nach Berlin folgende Mittheilung: Eine zahlreiche Betheiligung erhielt die von Adolph Hesse hier nach Berlin arrangirte Extrafahrt. Da in Preußen die großen Schulferien beginnen, so hat sich dieser seit Jahren wohlbekannte Unternehmer veranlaßt gefunden, am 7. Juli cr. Abends 9 Uhr 15 Min. ebenfalls einen Sonderzug von Leipzig über Halle, Cöthen und Magdeburg, an welchen Stationen Passagiere aufgenommen und Billets verkauft werden, abgehen zu lassen. Die Fahrpreise sind bedeutend ermäßigt und ermöglichen auch weniger Bemittelten die Theilnahme. Die Abfahrtszeit ist insofern eine günstig gewählte, als bei der vorherrschenden Hitze die Nachtreise Jedem willkommen sein wird.

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Freitag den 6. Juli:

Kirchliche Anzeigen.
Zu Glaucha: Ab. 8 Bibelstunde Pastor Seiler.
Universitäts-Bibliothek: Vm. 9—1.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 kl. Ulrichsstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause.

Kaufmänn. Verein: Ab. 8 im Vereinslokale z. Kaisergarten Gesellschaftsabend.
Kaufmänn. Cirkel: Ab. 8—10 Bibliothek u. Lesezimmer „Cafe David" Zimmer 4.
Volksbibliothek: Ab. von 7—8 geöffnet im Rathhaus.
Fortbildungsschulen. Volksschule: Rechnen u. Deutsch in 3 Abth. Ab. 5—7 Uhr; Gewerbeschule: Deutsche Orthographie. Englisch. Gewerbl. Zeichnen Ab. 8 Uhr.
Stenogr. Verein nach Gabelsberger: Ab. 8 Rathhaus. 14, in der „Glocke".
Dreßzer-Gesangverein: Ab. 7½ Uebung kleine Klausstraße 8.

Kunstausstellung: täglich von Vm. 10 bis Ab. 6 geöffnet im Stadtgymnasium.
Dr. A. Francke's Bäder im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nachm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Besucher bereit.
Beyers Bade-Anstalt Weidenplan 9. Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, aromatische, Fichtennadel-, Eisen-, Lohe-, gewöhnliche Wasserbäder v. früh ½6 bis Abends 8. Möblirte Wohnungen zum Beziehen bereit. Fortwährend frische Ziegenmilch.
Bad Wittekind. — Russische Sool-Dampf-Bäder Nachmittags, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend für Herren, am Montag und Freitag für Damen; sowie täglich Sool-Mutterlaugen- und alle anderen Bäder.

Pestalozzi- und Lehrerverein „Halle und Umgegend".
Generalversammlung Sonnabend den 7. Juli cr. Nachmittags 4 Uhr in der „Dresdner Bierhalle", Kaulenberg Nr. 1.

Tagesordnung:

a. **Pestalozzi-Verein:** 1) Bericht über den Stand des Vereins. 2) Beschlußfassung über die zu vertheilenden Unterstützungssummen. 3) Bericht über die Thätigkeit des Lokal-Comités für die Michaelis d. J. stattfindende Generalversammlung und Beschlußfassung betreffs eines von demselben gestellten Antrages. 4) Mittheilungen.

b. **Lehrerverein:** 1) Vorlage seitens des Landes- und des allmeinen deutschen Lehrervereins. 2) Mittheilungen.

Der Vorstand. J. V.: A. Kummer, R. Tittel.

Bekanntmachungen.

Eisleben, den 3. Juli 1877.

Bekanntmachung.

Zu Michaelis d. Js. ist an den hiesigen städtischen Schulen eine **Elementarlehrerstelle** vacant und wollen Bewerber ihre desfallsigen Gesuche binnen 14 Tagen an uns einreichen.

Jahrgehalt 900 Mark mit Steigerung von 5 zu 5 Jahren mit je 150 Mark bis zum Maximalbetrag von 1800 Mark.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Zimmer- und Tischlerarbeiten zum Kreisgerichts-Gefängnißbau **Naumburg,** veranschlagt auf **14,208** Mark, soll in öffentlicher Submission verdungen werden.

Geeignete Unternehmer wollen ihre Gebote schriftlich, versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum

Sonnabend d. 14. Juli d. J. Vormittag 10 Uhr

an den Unterzeichneten einsenden, zu welcher Zeit die Eröffnung im Baubüreau erfolgen wird. Die Gebote sind nach Prozentsätzen unter der Anschlagssumme abzugeben.

Anschlag, Zeichnungen, Bedingungen liegen im Baubüreau zur Einsicht aus.

Naumburg, den 3. Juli 1877.

Die Bauverwaltung.
Brentzel.

Gutsverkauf.

Das mit massiven Wirthschaftsgebäuden versehene, im besten Stande befindliche Gutsgrundstück Fol. 3 u. 5 des Grundbuchs für Langenstriegis und Nr. 1 des Brandcatasters für gedachten Ort, enthaltend 358 Scheffel Areal, wovon 84 Scheffel mit Weizen, 66 mit Roggen, 10 mit Raps, 24 mit Gemenge, 38 mit Hafer, 10 mit Gerste, 40 mit Kartoffeln und 40 Scheffel mit Klee bestellt sind, und welches Gut überdies 32 Scheffel Berieselungswiesen enthält, soll mit dem vorhandenen vorzüglichen Viehbestande und dem gesammten Inventar, sowie mit der anstehenden ausgezeichneten Ernte Montag den 16. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr durch mich im Auftrage der Besitzer an Ort und Stelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen notariell versteigert werden.

Hainichen i/Sachsen, am 2. Juli 1877.
Adv. und Notar Häntzschel.

Aufruf.

Unsre österreichischen Glaubensgenossen schicken sich an, in einigen Jahren die Wiederkehr des Tages festlich zu begehen, an welchem 100 Jahre früher, am 13. October 1781 von Kaiser Joseph II. das sogen. Toleranzpatent erlassen ward. Und sie haben Grund dazu, mit besonderem Dank gegen Gott sich eines Ereignisses zu erinnern, das einen Wendepunkt ihres Schicksals bezeichnet. Wie dürftig und kaum glaublich uns auch heute das äußerst geringe Maß von Freiheit erscheint, das als ein Ausfluß kaiserlicher Gnade unsern Glaubensgenossen damals gewährt ward, so war es doch für die damaligen Zustände ein ganz unendlicher Fortschritt, es war die Erlösung aus dem Zustand beinahe 200jähriger Rechtlosigkeit und Verfolgung, einer Verfolgung, die zeitweise eine beispiellos blutige und grausame gewesen war, es gewährte den Protestanten wenigstens das Recht der Existenz, die ihnen bis dahin verboten war, es schuf einen Rechtszustand für sie, während sie bis dahin völlig rechtlos waren.

Es ward den Protestanten erlaubt, Grundbesitz zu erwerben, das Bürger- und Meisterrecht zu erlangen; wo 100 Familien oder 500 Personen beisammen „akatholisch" waren, sollten sie eine Gemeinde bilden dürfen, das Recht des stillen Gottesdienstes haben, das Recht, sich Schulen und „Bethäuser" zu bauen, die aber weder Thurm noch Glocken haben, überhaupt nicht als kirchlich sich kennzeichnen durften. Auch Geistliche und Lehrer durften sie berufen und aus eignen Mitteln besolden, mußten aber daneben die katholischen Stolgebühren entrichten ꝛc.

Wie gering uns auch heute diese Zugeständnisse scheinen, so waren sie doch gleich einem Sonnenaufgang nach langer, langer Winternacht in einer Zeit, wo Menschenalter hindurch das evangelische Bekenntniß wie ein Verbrechen bei Leibes- und Lebensstrafe verpönt war, wo selbst die an einen österreichischen Herzog vermählte Prinzessin Anna Maria von Brandenburg (bis zu ihrem Tode im Jahre 1680 treu festhaltend an ihrem evangelischen Glauben) verhindert ward, in ihrem Schlosse Privatgottesdienst zu halten und ihren protest. Mag. Speckner, sowie ihre protestantische Dienerschaft entlassen mußte.

Bis in die neueste Zeit hinein, bis zu dem Patent vom 8. April 1861, bildete dies Josephinische Toleranzpatent die wesentliche Grundlage für die rechtliche Stellung der Protestanten in Oesterreich und es hat also für sie nicht nur eine vorübergehende, sondern eine sehr lang dauernde, mit ihrer ganzen Entwicklung auf das engste verschlochtene Bedeutung. Mit Dank gegen Gottes Gnade, der sie damals erlöste aus einem Zustande qualvollen Druckes, blicken sie daher zurück auf jenen denkwürdigen 13. October 1781, aber auch mit Dank gegen die Altvordern, deren Glaubenstreue den schönen Lohn der Befreiung aus langjährigem Druck erntete und die heute noch uns Allen dasteht als ein herrliches Muster der Nacheiferung. Denn nur dieser durch alle Qualen und Verfolgungen hindurch ausharrenden Glaubenstreue war es zu danken, daß beim Erscheinen des Toleranzpatentes überhaupt noch Protestanten in Oesterreich vorhanden waren. War doch seit mehreren Menschenaltern jeder protestantische Gottesdienst, jede Andeutung evangelischen Glaubens, das Lesen der Bibel und protestantischer Erbauungsbücher bei harten Strafen verboten und schon der Verdacht einer Zuneigung zum evangelischen Glauben setzte ja schlimmen Nachtheilen aus.

Woher sollten daher bei der Lösung der alten Fesseln Protestanten in Oesterreich kommen? Und doch waren sie in überraschender Anzahl vorhanden; denn von Geschlecht zu Geschlecht war in der Stille der Familien das evangelische Bekenntniß erhalten und fortgeerbt worden; als Heiligthümer waren alte Bibeln, evangelische Predigt- und Erbauungsbücher, ängstlich verborgen vor spürenden Nachforschungen, von Vater auf Kind und Kindeskind vererbt worden; in verborgener Stille, oft in der Nacht und an entlegenen Orten waren manchmal gemeinsame Erbauungsstunden gehalten; und so hatte sich, namentlich in armen, von großem Verkehr entfernten Gebirgsgegenden eine stille Bekenntnißschaar erhalten, von der Wenige eine Ahnung hatten, so daß beim Erscheinen des Toleranzpatents überall unbekannte Protestanten gleichsam aus der Erde wuchsen und z. B. allein in Oberkärnthen 12 protestantische Gemeinden mit 15,000 Seelen sich anmeldeten.

Der evangelische Gustav-Adolfsverein, welcher der protestantischen Kirche Oesterreichs von jeher seine Theilnahme zugewendet hat, gedenkt diese bedeutungsvolle Jubelfeier nicht vorübergehen zu lassen, ohne seinen Glaubensgenossen in Oesterreich zu bezeugen, wie sehr er sich in Leid und Freude mit ihnen verbunden weiß. Er hat daher auf der Hauptversammlung zu Erfurt beschlossen, seine Theilnahme in Gestalt einer gemeinsamen Festgabe auszudrücken, welche theils zu Pensionen für evang. Pfarrer und deren Wittwen und Waisen, theils zu Unterstützungen und Pensionen für evang. Lehrer sammt deren Wittwen und Waisen dienen soll. Jedoch ist Fürsorge getroffen, daß durch diese Gabe der festgeregelte Gang der Vereinsthätigkeit nicht gestört und der nach so vielen Richtungen hin unentbehrlichen Hülfsleistung nicht irgend welcher Abbruch geschehe. Denn diese Jubiläumsgabe soll eine außerordentliche, eine Festgabe sein, durch welche auf der Gabentafel des Vereins das tägliche Brod der Unterstützungen um nichts verkürzt werden darf. Der Centralvorstand ist beauftragt, bis zum Jahre 1881 Gelder zu diesem Zwecke in Empfang zu nehmen und zu verwalten und sie vom 13. October 1881 ihrer Bestimmung entgegenzuführen.

Der unterzeichnete Vorstand des hiesigen Zweigvereins beehrt sich nun im Anschluß an obige Mittheilungen alle seine lieben Vereinsgenossen herzlich zu bitten, auch ihrerseits zur Ausführung des in Erfurt gefaßten Beschlusses mitwirken zu wollen. Sämmtliche Mitglieder des Vorstandes, in Sonderheit der Vereinsrendant Herr Domprediger **Focke** sind gern bereit, freundliche Beiträge in Empfang zu nehmen und seiner Zeit öffentlich darüber zu quittiren.

Halle a/S, im Juli 1877.

Der Vorstand des Zweigvereins der Gustav-Adolfs-Stiftung.
Berger, Inspector. **Dieck,** Inspector. **Dümmler,** Professor.
Focke, Domprediger. **Franke,** Superintendent a. D.
Gneist, Regierungs-Rath a. D. **Pfanne,** Archidiakonus.
Pfeffer, Commissionsrath. **Saran,** Oberprediger.
Seeligmüller, Justizrath. **Scharlach,** Schuldirector.
Weicke, Oberprediger.

Auction.

Dienstag den 10. Juli cr. u. folg. Tag von Nachmittag 1 Uhr ab versteigere ich **gr. Rittergasse 9 (Rosenbaum)** versch. Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke, 1 Regulator, 1 altes Klavier, 2 Nähmaschinen, 1 eis. Geldschrank, 1 Partie starke Pappe ꝛc.
W. Elste, Auct.-Commissar.

Zur Beachtung.

Am 18. Juli kommen bei dem Königlichen Sächsischen Gerichts-Amte Wurzen das zum Vermögen der falliten Firma **Seyffert & Köberlin** hier gehörige Grundstück, **in welchem mechanische Seilerwaaren-Fabrikation bisher betrieben worden ist** und überdies **die für diesen Fabrikbetrieb im Gebrauche gewesenen Maschinen bester Construction** zum öffentlichen Verkaufe. (H. 33233.)

Da die Anzahl der in Deutschland bestehenden mechanischen Seilerwaarenfabriken nur eine sehr beschränkte ist, so mache ich auf diese seltene Gelegenheit, eine derartige vollständig eingerichtete Fabrik oder auch nur einzelne der vorzüglichen Maschinen käuflich zu erwerben, besonders aufmerksam.

Wurzen in Sachsen,
am 2. Juli 1877.

Der Güterverwalter im Creditwesen der Firma **Seyffert & Köberlin.**
Stiftsfyndikus Adv. **Sulzberger.**

Ein Fuhrgeschäft in einer großen Stadt ist für den Preis von 800 ℳ verkäuflich. Wohnung und Stallung kann sofort mit übernommen werden. Auch würde das Geschäft auf ein Landhaus vertauscht. Off. unter B. W. 80 bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

30,000 Mark

werden zur ersten Hypothek auf ein neu erbautes massives Grundstück von dreifachem Werthe zu 4½% Zinsen sofort oder per 1. Octbr. cr. zu leihen gesucht. Offerten bittet man unter Chiffre A. Z. # 100. bei Ed. Stückrath in d. Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Hypothekgesuch!

Auf ein Fabriketablissement von nachweislich ausgezeichneter Rentabilität in einer Vorstadt Leipzigs, im Werthe von ca. 130—140 Mille Mark, wird ein Capital zur ersten Hypothek gesucht.

Offerten mit Angabe der Größe des Capitals werden unter **A. H. # 5812** durch Herrn **Rudolf Mosse** in **Leipzig** befördert.

Mit einem disponiblen Capital von 20—25000 Mark wünscht sich ein junger Kaufmann an einem bestehenden Fabrik-Geschäft, dessen Inhaber Fachmann sein muß, zu betheiligen oder ein solches käuflich zu übernehmen. (H. 52464)

Offerten mit Referenzen übernimmt F. Stockmann in Zeitz.

Haus nebst Garten,
Gartenstr. 35 zu verkauf. **Neu u. herrsch. ausgebaut,** 2stöckig. Enth. 3 Keller, Waschküche, Küche, 4 Zfenstr., 3 1fenstr. Zimmer, 2 Kamm., Wasserltg., Balkon, Garten alt, a. d. Gera, 35 □mtr. Näh. **Erfurt,** Gartenstraße 36. Vorm.

Ein anständ. Mädchen, welches gut Plätten u. Serviren kann, sucht bald. Stell. Offert. unter M. K. 18. an **Haasenstein & Vogler, hier** erbeten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770706-17/fragment/page=0009

Berlin-Kölnische Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Grundkapital	**6,000,000**	*M.*
Prämien- u. Zinsen-Einnahme pro 1876	**3,646,000**	"
Reserven	**1,477,000**	"

Die Gesellschaft versichert **Gebäude, Mobilien, Landwirthschaften, Fabriken aller Art** unter **günstigen** Bedingungen und zu **billigen Prämiensätzen.**

Gebäude werden zum vollen Werthe, ohne Absetzung von Selbstversicherung aufgenommen.

Zur Aufnahme von Anträgen und jeder gewünschten Auskunft sind bereit **die bestellten Vertreter der Gesellschaft,** sowie die General-Agentur **Halle a/S.** [H. 52010.]

Hugo Eisleb, Bahnhofstraße 12.

Bekanntmachung.

An der hiesigen Schule, an welcher einschließlich des Direktors 13 Lehrer und 1 Lehrerin wirken, ist die **8. ständige Stelle** durch das Aufrücken ihres bisherigen Inhabers in die 7. Stelle erledigt u. gelangt ferner noch in nächster Zeit zur Erledigung die **9. ständige Stelle.**

Jede dieser beiden Stellen gewährt einschließlich der Entschädigung für den Unterricht in der Fortbildungsschule ein jährliches Einkommen von 1248 Mark.

Gesuche um Verleihung der **8. Stelle** sind bei der unterzeichneten Collaturbehörde bis

zum 21. Juli 1877

anzubringen, während Bewerbungen um die **9. Stelle** auch noch später angenommen werden.

Schließlich wird noch bemerkt, daß die nicht zu vollen Klassen, sowie der Umstand, daß der hiesige Ort in der nächsten Nähe von Chemnitz gelegen ist und mit letzterer Stadt unmittelbar zusammenhängt, für hiesige Lehrer mancherlei Vortheile u. Annehmlichkeiten darbieten.

Gablenz bei Chemnitz, den 2. Juli 1877.

Der Gemeinderath daselbst. Maschke.

Güter mit 800, 500, 400 und 300 Morgen, vollst. leb. u. todtem Inventar (2 Meilen von Halle) verkauft **A. Kuckenburg,** Franckenplatz 7.

In einer lebhaften Straße von Halle a/S. ist wegen anderweitigen Unternehmen ein flottes Cigarren-Geschäft mit hübscher Kundschaft bei billiger Miethe unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme würden 2500 bis 3000 Mark erforderlich sein. Selbstkäufer-Adressen unter **H. 33224** an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.**

Ein erster Verwalter wird zum baldigen Antritt gesucht. Gehalt 600 *M.* Abschriften der Zeugnisse bittet man unter **A. U. 134** an **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** einsenden zu wollen.

Ein cautionsf. j. verh. Mann, welcher sich allen Arbeiten unterzieht, im Rechnen und Schreiben erfahren, wünscht Stellung in irgend welchem Geschäft. Adr. unter **H. 1982.** an **Haasenstein & Vogler,** hier, erbeten. [H. 51982.

Ein für jedes Geschäft sehr günstig gelegener Laden mit Contor, Keller, Niederlagen, ev. auch Wohnung pr. Michaelis sofort zu verm. Näheres durch Herrn **Karl Peril,** Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 11.

Aelt. u. jüng. Land- u. Stadt-Wirthschafterinnen weist sof. u. 1. Okt. nach, Verkäuferin sucht **P. Fleckinger,** kl. Schlamm 3.

Die erste Etage des Hauses **Ober-Glaucha 3** ist z. 1. October zu vermiethen.

Althen & Mende.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt an in **Giebichenstein, Brunnenstraße 22 im Gasthof zum Röderberg.**

H. Künzel, Maurermstr.

Für ein Gut in Thüringen wird ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches die Wirthschaft erlernen will, gesucht. Offerten unter H. 5472a bef. **Haasenstein & Vogler** in **Erfurt.**

Für eine Domainen-Vorwerks-Wirthschaft wird, bei einem Gehalt von 160—180 Thaler, ein in der Landwirthschaft erfahrener, mit guten Zeugnissen versehener Verwalter zum 1. August d. J. gesucht. Bewerber wollen sich unter Einreichung abschriftlicher Zeugnisse unter Adresse A. P. postlagernd Gröbzig in Anhalt melden.

Ein junger Mann, im Besitz der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militairdienst, findet Stellung als Lehrling.

Rittergut Schilfa, Station Straußfurt.

Ein erfahrener, tüchtiger, in gesetzten Jahren stehender **Oekonomie-Verwalter,** der gute Zeugnisse besitzt, wünscht per 1. August Stellung. Näheres bei **W. Ballin,** Leipzigerstraße 66.

Ein **Wittwer** sucht zur Führung seines einfachen Haushaltes und zur gewissenhaften Pflege und Aufsicht seiner beiden Kinder (Mädchen von 7 u. 5 Jahren) sofort eine geeignete, gut empfohlene Person.

Zeugnißabschriften mit Angabe der Gehaltsansprüche nimmt **Rudolf Mosse hier,** unter **Z. Z. 977** entgegen.

Eine gebildete Dame, in allen Zweigen der Wirthschaft und weiblichen Handarbeiten erfahren, sucht eingetretener Verhältnisse halber als Gesellschafterin bei einer einzelnen Dame oder als Wirthschafterin Stellung. Gehalt wird weniger beansprucht. Gef. Adr. M. H. durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Oekonom, 24 Jahre alt, gegenwärtig auf einem größeren Gute als Verwalter thätig, sucht zum 1. October oder auch zu einer anderen Zeit, eine passende Stellung auf einem kleineren Gute, wo er unter Leitung des Herrn selbstständig wirthschaften kann. Gute Behandlung ist Bedingung. Gehalt nach Uebereinkommen. Gefällige Offerten werden erbeten unter A. S. 90 in der Annoncen-Expedition von **M. Triest** in **Halle a/S.**

Ein junger **Commis,** mit Comptoir-Arbeiten vertraut, wird sofort gesucht. Offerten unter **F. K. 50** postlagernd Halle a/S.

Eine leistungsfähige, seit ca. 50 Jahren bestehende **Kornbranntwein-Brennerei** in **Nordhausen** sucht für **Halle** einen soliden thätigen **Agenten** und erbittet sich Erbietungen sub Chiffre Z. A. durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Ein junger thätiger Kaufmann, mit guten Referenzen, sucht die Vertretung einer leistungsfähigen Mühle. Offert. unter A. B. durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Pension.

Ein nach Halle verzogener Dekonom sucht zu seinen zwei Knaben noch einige Pensionäre, die die hiesigen Schulen besuchen sollen, zum zum 1. October c. aufzunehmen. Pension billig, Lehrer im Hause. Näheres durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Pension.

Schüler, welche die hiesigen Schulen besuchen, finden freundliche Aufnahme. Zu erfragen im „goldenen Pflug", alter Markt Nr. 27.

Alle Buchhandlgn. u. Postanst. nehmen Abonnements an. Preis pro Qu. 4 Mark. G. Schwetschke'scher Verlag Halle a/S.

Die Natur. No. 26

Illustrationen Octopus im Royal aquarium zu London. Originalzeichnung v. A. T. Elwes in London.

Inhalt: D. Resultate d. neuesten Tiefseeforschungen. IV. Von Dr. G. v. Boguslawski. D. Kopffüßer im Leben. Von Dr. W. Kobelt. D. Pilze als Ursachen von Krankheiten an Thieren u. Menschen. II. Von Dr. O. E. R. Zimmermann. Literatur-Bericht. Naturwissenschaftl. Vereine Kleinere Mitthlgn. Offener Briefwechsel zc. zc.

Franz Christoph's Fußboden-Glanz-Lack.

Diese vorzügliche Composition ist **geruchlos, trocknet** sofort nach dem Anstrich **hart** und **fest** mit schönem, gegen Nässe haltbaren Glanz, ist unbedingt eleganter und dauerhafter als jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der **gelbbraune** Glanzlack (deckend wie Oelfarbe) und der **reine** Glanzlack ohne Farbezusatz.

Niederlage für Halle a/S. bei Herrn **Carl Eugeling.**

Franz Christoph in Berlin. Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanzlack.

Matthies & Krahl,

Kellerei: Markt Nr. 15.

Einem geehrten Publikum zeigen hierdurch ergebenst an, daß wir am heutigen Tage eine

Flaschenbier-Handlung

unter obiger Firma eröffneten.

Wir empfehlen das **vorzüglich gute Lagerbier** aus der **Dampfbrauerei** von ***Wilhelm Rauchfuss*** und **Hallesches Weissbier.**

Lagerbier	**helles**	pro 25 Fl.	3 **Mrk.**		frei
do.	**dunkles**	pro 25 Fl.	3	"	ins
Weissbier	1/1 Fl.	" 15 St.	3	"	Haus.
do.	1/2 Fl.	" 28 St.	3	"	

Unter Zusicherung der **strengsten Reellität** und **Befürwortung,** daß wir **nur hiesige ff. Biere** zum **Verkauf bringen,** bitten das verehrliche Publikum um gefl. Unterstützung unseres Unternehmens. (H. 52011)

Halle a/S., den 5. Juli 1877. Hochachtungsvoll

Matthies & Krahl.

Bad Wittekind.

Montag den 9. Juli

Grosses Extra-Concert

von der **auf 40 Mann verstärkten Capelle** des Stadtmusikdir. Herrn **W. Halle.**

Auf vieles Verlangen: ***Die Schlacht bei Vittoria,*** Sieges-Symphonie von L. v. Beethoven.

Anfang 6 Uhr. Näheres in nächsten Nummern.

Einige Wispel Johannis-Roggen

zur Saat hat zum Verkauf **Rittergut Neuhaus b/Delitzsch.** Auch liegen **Proben** zur Ansicht aus bei ***Emphinger,*** **Halle a/S.,** Schwemme Nr. 3.

Haasenstein & Vogler,

Annoncen-Expedition

Halle a/S., gr. Märkerstrasse 7,

ältestes u. grösstes Geschäft dieser Branche

befördert täglich

Annoncen an **alle** Zeitungen und sonstigen Publikationsorgane der Welt, zu den Tarifpreisen derselben, ertheilt Rath über zweckmässiges Inseriren, Kostenvoranschläge und versendet Zeitungs-Verzeichnisse gratis und franco.

Ein routinirter Kaufmann von 26 Jahren, gel. Detaillist, welcher seit 3 1/2 Jahren Norddeutschland bereist, sucht wegen Todesfall des Chefs per August oder später Engagement als Buchhalter, Reisender oder erster Verkäufer in einem Mühlenetablissement, Waaren- oder größeren Detailgeschäft. Derselbe war früher als Buchhalter thätig und besitzt feinste Empfehlungen. Gefl. Adr. erbeten unter Chiffre 191 postlagernd Braunschweig.

Carl Kästner, Leipzig,

empfiehlt seine vielfach erprobten **feuer- u. diebessicheren Cassaschränke neuester Construction,** mit **Panzerung** versehen, **ohne Preiserhöhung.**

Zuletzt bewährt bei dem großen Fabrikbrande des Hrn. **Gottl. Heerbrandt** in **Raguhn** und der großen **Schramm**'schen Dampfbierbrauerei in **Dorpat.**

Auf der Domaine Gerlebogk bei Cöthen stehen ein Paar eingefahrene fromme Wagenpferde, ganz gleichfarbige Muskatschimmel-Wallachen, 6 Jahr alt, 5' 7" groß, zum Verkauf.

Ein hochelegantes **Break,** ein- und 2spännig zu fahren, ist sehr preiswerth zu verkaufen **gr. Brauhausgasse 28.**

Canalofen

zum Brennen von Ziegelsteinen, Kalk zc.

Patent Otto Bock,

empfiehlt **C. Jessnitzer jun., Schkeuditz-Leipzig,** Vertreter der Patentinhaber **M. Jüdel & Comp., Braunschweig.** Prospecte und Zeugnisse auf Wunsch franco, gratis.

---

160 Stück **engl. Lämmer,** 4 Monate alt, zur Mast geeignet, verkauft Domaine Granau bei Halle a/S.

Wohnung für 120 Mark vermiethet sofort oder später an ruhige Leute **gr. Klausstr. 18.**

Während meiner Abwesenheit bis Ende dieses Monats wollen die Herren Sanitätsrath Dr. **Hüllmann,** Dr. **Franke,** Dr. **Thamhayn** die Güte haben, mich zu vertreten.

Dr. **Taeufert.**

In **Halle a/S.** zu beziehen bei: **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

Lagerplätze,

passend für Zimmer- und Maurergeschäfte, Produktenhandlungen, Fabrikanten und Kaufleute, belegen auf meinen Bebauungsplänen links und rechts vor dem Geistthore, bin ich geneigt auf kürzere oder längere Zeit (mehrere Jahre) in beliebiger Größe zu verpachten. Näheres im Comtoir Steinweg Nr. 33.

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich mein Materialgeschäft von Landwehrstr. Nr. 15 nach **große Schloßgasse Nr. 7** verlegt habe, und ersuche deshalb ein hochgeehrtes Publikum dieser Umgegend, mich mit ihrem Bedarf gütigst beehren zu wollen, für gute Waare und reelle Bedienung werde ich stets die größte Sorge tragen, um mir das Vertrauen meiner werthen Kunden zu erwerben zu suchen.

Halle a/S., d. 4. Juli 1877.

Mit Hochachtung

Gottlob Heine.

Für einen 16jährigen Schüler wird in anständiger Familie per 1. October **Pension** mit **guter** kräftiger Kost gesucht. Schriftl. Offerten erbeten Franckenstr. 6.

Wohnungsgesuch.

Ein Herr wünscht für sich und seinen 10jährigen Sohn pr. 1. September oder 1. October 2—3 unmöblirte Zimmer in einem anständigen Hause zu miethen. **Bedienung,** welche extra vergütet wird, ist erforderlich. Offerten mit Angabe des Preises unter A. S. Nr. 100 bef. **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Eine herrschaftliche zweite Etage, bestehend aus 6 Stuben und 8 Kammern, ist preiswerth zu vermiethen; zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg.

Privat-Extrazüge am Sonntag den 8. Juli cr.

1) nach **Berlin** (Potsdam). Billetgültigkeit 6 Tage. III. Kl. 5 *M.*, II. Kl. 7 *M.* 50 Pf. (für hin u. zurück). Abfahrt 5 Uhr früh.

2) nach **Dresden** via **Falkenberg** (kürzeste Route ohne Wagenwechsel). Billetgültigkeit 6 Tage. Rückfahrt mit allen fahrplanmäßigen Personen- auch Schnellzügen. III. Kl. 5 *M.* 50 Pf., II. Kl. 7 *M.* 50 Pf. (für hin u. zurück). Abfahrt 5 Uhr früh.

3) nach **Thale** resp. **Wernigerode** (Brockentour). Billetgültigkeit 1 Tag. Abfahrt 6 Uhr früh. Rückfahrt 8 1/4 Uhr Abends. III. Kl. 3 *M.*, II. Kl. 4 *M.* 50 Pf. (für hin und zurück). Anhaltepunkte **Trotha, Sandersleben, Aschersleben, Quedlinburg, Reinstedt.**

Billetverkauf **nur noch heute** bei **Steinbrecher & Jasper,** Cigarrenhandlung am Markt.

Als prakt. geprüfte Hebamme empf. sich Pauline Thormann geb. **Schneider, Herrenstraße Nr. 20.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770706-17/fragment/page=0010